

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abseht von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und weitere Bandensträger bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Harthe bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Raufbach, Ruffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Mültitz-Rothsch, Mohorn, Münzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pöhrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Bernau, Sacksdorf, Schmiedewalde, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Ruffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Illendorf, Unterdorf, Weistroy, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Inseritionspreis 15 Pfg. pro fünfzeiliger Korpuszeile. Anzeigensatz des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitanwender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Genßpacher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 151.

Dienstag, den 31. Dezember 1912.

71. Jahrg.

Zum neuen Jahr!

Zum neuen Jahr, zum ersten Tag
Ein heller Gruß und Pfalterschlag.
Wie rauscht's im Morgenwinde!
Den jüngsten Sproß die Zeit gebar,
Wir grüßen laut das neue Jahr,
Glück zu dem jungen Kinde!

Heb an des Jahres offnem Tor
Ein hoffend Herz getrost empor,
Laß nichts den Schritt dir lähmen,
Daß du der Sorgen Staub und Wust
Von deinem Herzen gläubig tuft
Und sparst dir Furcht und Grämen!

Es werde uns am deutschen Herd
Des edlen Friedens mehr beschert,
Daß aller Hader weiche.
Des Segens viel sei zugewandt
Im ganzen Lande jedem Stand,
Dem Kaiser und dem Reiche!

Wie dies und das auch kommen wird,
Es leitet uns ein guter Hirt
An unsichtbaren Händen,
Bis dann dies Jahr im Abendwind
Als rechtes Segensjahr verrinnt.
Und wir es preifend enden.

Einreichung der Impflisten.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände des hiesigen Bezirks werden veranlaßt, die diesjährigen Impflisten, soweit dies noch nicht geschehen ist, spätestens bis 10. Januar 1913 an den Königlichen Bezirksarzt hier zur Prüfung einzureichen. Vor der Einreichung haben sie darauf bedacht zu sein, daß

- a, über jeden Impfling der ordnungsmäßige Nachweis der Impfung oder der Befreiung usw. erbracht und daß dies in der Liste vermerkt ist,
- b, bei Privatimpfungen, sobald der Nachweis hierüber durch den Vorzeiger des Impfscheines geliefert worden ist, in der Spalte „Bemerkungen“ angegeben wird, wann, von wem und ob mit oder ohne Erfolg das betreffende Kind nicht öffentlich (privatim) geimpft worden ist.

Die Herren Ärzte des hiesigen Bezirks, welche im Laufe des Jahres Privatimpfungen vorgenommen haben, werden aufgefordert, ihre Privatimpflisten, die für jeden Ort, in welchem sie solche Impfungen vorgenommen haben, nach Vordruck V, VI u. VII gesondert aufgestellt sein müssen, bis spätestens 10. Januar 1913 an die Königliche Amtshauptmannschaft einzureichen. Auf die Strafbestimmung in § 15 des Reichsimpfgesetzes wird hierbei hingewiesen.

Die vor den Impfungen zu verteilenden Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Erstimpflinge und für die Wiederimpflinge können von Gemeindevorständen unentgeltlich in der Königlichen Amtshauptmannschaft entnommen werden.

II. Unabhängig von vorstehendem haben die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Ortsvorsteher des Bezirks sowie die Herren Ärzte am Schlusse eines jeden Vierteljahres ihre Ausländerimpflisten gemäß Punkt 9 und 10 der amtshauptmannschaftlichen Bekanntmachung vom 9. Februar 1905 (Erlassammlung Seite 131) bei der Königlichen Amtshauptmannschaft einzureichen. Falls im vergangenen Vierteljahr keine Ausländer ausgezogen sind, haben die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Ortsvorsteher Fehlscheine hier einzuliefern.

Vordrucke zu den Ausländerimpflisten, Ausländerimpfscheine und Fehlscheine sind in der Buchdruckerei von C. H. Krause in Meissen, Görlische Gasse 6, käuflich zu haben.

Meissen, am 18. Dezember 1912.

Nr. 1438 a. V. Die Königliche Amtshauptmannschaft.

30 Mark Belohnung.

Mittwoch, am 18. dieses Monats, nachmittags sind in Flur Blankenstein auf Abteilung 3 der Staatsforste Ruffelsdorf-Nossen zwischen km 12,4 und 12,5 von drei jungen Nirschbäumen — Wildlinge — und bei km 12,8 von einem dreijährigen Apfelbaum die Kronen abgebrochen worden.

Wer den oder die Täter ermittelt, erhält obige Belohnung.

Meissen, am 26. Dezember 1912.

Nr. 1512 X. Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Des Festes Freude ist verrauscht,
Allein das Ohr noch immer lautlich,
Und um des Christbaums grün' Weich
Noch immer spümt das Weihnachtsfest.

Neues aus aller Welt.

Der Kaiser spendete 5000 Mark für die Nationalfestspiele in Weimar.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ befaßt sich in der Frage des Petroleum-Reliquienmonopols die Beteiligung der Detailisten an der einseitigen Gewinnung einer Betriebsgesellschaft.

Eine Konferenz über die Frage einer Abänderung des Handwerker-Gesetzes ist vom Reichsanwalt in Aussicht genommen.

Die Berliner Auffassung über die Friedens-Konferenz bleibt hoffnungsvoll; auch in London herrscht Zuversicht.

60 Versammlungen der christlichen Bergarbeiter im Saargebiet erlitten die neuen Zugstände des Fisches für unbefriedigend, so daß die Lage immer noch nicht geklärt ist.

Das diesjährige Goldene Jubiläum-Bundesfesten in Frankfurt a. M. wird voraussichtlich mit einem Ueberschuß von 100.000 Mk. abschließen.

Generalkonferenz des Reichsverbandes v. d. Holz wird im April von seiner Stellung als Zuspelteur der 6. Armees-Zuspelktion (Berlin) zurücktreten.

Für Deutsch-Südwestafrika und Deutsch-Ostafrika sind neue Einwanderungsbestimmungen erlassen worden.

Kaiser Franz Joseph sanktionierte die ungarische Wahlreformvorlage, die das erweiterte Wahlrecht vom Januar 1914 an einführt.

Bei dem unterzeichneten Amtsgerichte sind heute in Pflicht genommen worden:

Herr Gemeindevorstand Heinrich Oswald Dämmig in Münzig als Ortsrichter für diesen Ort an Stelle des verstorbenen Herrn D. F. L. Erler,

Herr Wirtschaftsbefehliger Oswald Paul Keller in Münzig als Gerichtsschöffe für diesen Ort an Stelle des zum Ortsrichter ernannten Herrn Dämmig.

Herr Gutsbesitzer Oswald William Biesch in Steinbach bei Ruffelsdorf als Gerichtsschöffe für diesen Ort an Stelle des verstorbenen Herrn C. P. Pfister und

Herr Privatmann Adolf Bruno Johannes Gerlach in Wilsdruff als Gerichtsschöffe für diesen Ort an Stelle des krankheitshalber ausgeschiedenen Herrn Postverwalters a. d. Weis.

Wilsdruff, am 30. Dezember 1912.

Königliches Amtsgericht.

Freitag, den 3. Januar n. J., nachmittags 1/7 Uhr

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Wilsdruff, am 31. Dezember 1912.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die der Ausführung der Hausinstallationen zugrunde gelegten Preislisten erlöschen mit dem 31. Dezember 1912. Eine neue Preisliste wird nicht aufgestellt. Es wird vielmehr den Anschlussnehmern überlassen, bei der Vergabung von Installationen Preise mit den Installationsfirmen selbst zu vereinbaren.

Auf Wunsch der Anschlussnehmer ist der Elektrizitätsverband Gröba bereit, gegen Zahlung einer Gebühr von 5% des Anschlussbetrages die von den Installationsfirmen aufgestellten Kostenanschläge einer Vorprüfung und die Rechnungen über die ausgeführten Installationen einer Nachprüfung zu unterziehen.

Die bereits an unser Leitungsbüro angeschlossenen Konsumenten werden durch eine neben dem Zähler befestigte Karte darauf hingewiesen werden, an welche Stellen sie sich bei unvorhergesehenen Betriebsunterbrechungen zu wenden haben. Solange eine derartige Karte nicht ausgehändigt ist, erfolgt ein derartiger Hinweis auf den Stromrechnungen.

Gröba, den 28. Dezember 1912.

Elektrizitätsverband Gröba.

Frankreich steht für 1913 den Ankauf von 400 neuen Militärflugzeugen vor.
Bei einem Hausbrande in Moskau kamen vierzehn Menschen ums Leben.

Hus Stadt und Land.

Werkblatt für den 31. Dezember.

Sonnenaufgang	8 ⁴⁴	Mondaufgang	12 ³⁰
Sonnenuntergang	9 ⁴⁴	Monduntergang	11 ³⁰

1884 Englischer Reformator John Wiest gest. — 1747 Dichter Gottfried August Bürger in Mohlendorfer geb. — 1864 Maler Hans am Ende in Litzke geb. — 1882 Französischer Staatsmann Leon Gambetta bei Paris gest. — 1886 Herzogin Viktoria Adelheid von Sachsen-Koburg und Gotha in Grünholz geb. — 1899 Komponist Karl Willöder in Baden bei Wien gest.

Werkblatt für den 1. und 2. Januar.

Sonnenaufgang	8 ⁴⁴	Mondaufgang	1 ³⁰
Sonnenuntergang	9 ⁴⁴	Monduntergang	11 ³⁰

1. Januar. 1484 Reformator Ulrich Zwingli in Wildhaus geb. — 1828 Ungarischer Dichter Alexander Petöfi in Kis-Rärdö geb. — Schriftsteller Hans Wachenhausen in Litzke geb. — 1891 Deutschland besetzt die Küste Deutsch-Ostafrikas. — 1894 Hofkapellmeister Heinrich Herz in Bonn gest. — 1900 Das Völkische Gesandnis für das Deutsche Reich tritt in Kraft.

2. Januar. 1777 Bildhauer Christian Rauch in Krollen geb. — 1801 Schriftsteller Johann Kaspar Sauer in Bülz gest. — 1831 Geschichtsschreiber Barthold Georg Niebuhr in Bonn gest. — 1868 Schauspieler Joseph Raimy zu Wieselburg in Ungarn geb. — 1861 Friedrich Wilhelm IV. von Preußen auf Schloss Sanssouci bei Potsdam gest. — Schriftsteller Wilhelm Bölsche in Köln geb. — 1911 Bildhauer Josef Hubner in Berlin gest.

Neujahr. Vom Kalender der Welt ist ein weiteres Blatt abgelesen und davon gestrichelt. An der Stelle, wo es noch hing, leuchtet uns frisch und unbedrückt das Jahr 1913 herunter. Und die Menschenfreude steht, wie heute vor 366 Tagen einem vor einer verblüfften Menge für der ihr ankommenden Zukunft. Bald soll sich der Schleier lösen, der noch über den kommenden Jahreslauf liegt. Unmerklich, mit jedem neuen, jungen Morgen, hebt das neue Jahr einen weiteren Zipfel seines Bedens und Bergens vor unsern Augen auf, bis wir nach Jahresfrist erkennen müssen, daß auch 1913 nicht besser und nicht schlechter war, als seine Vorgänger. — Vorläufig allerdings gibt uns der neue Geist noch viel Gelegenheit zu Hoffnungen und Wünschen.

Mit frohlichem Willen, munteren Eiferreden und gegenseitigen Glückwünschen begrüßen wir in der heutigen Nacht sein Erscheinen. Romantische Naturen werden viel spielen oder andere geheimnisvolle Experimente unternehmen. Und viele, sehr viele von uns werden dem neuen Jahre gleich bei seinem Eintritt den richtigen Begriff über die Aufnahmefähigkeit ihres Geistes für alkoholische Getränke geben. Zu ernsthaften Gedanken wird es jedoch die allermeisten anregen. —

Und doch sollte gerade der Tag des Jahreswechsels für uns ein Tag innerer Einigkeit und rücksichtsvoller Ueberlegung sein. In der Bilanz unseres Lebens, die wir zu jedem Jahreswechsel ziehen sollten, zeigen Soll und Haben leider meistens ziemlich schlechtes Verhältnis. Von großen Hoffnungen, die wir erfolgreich geübt, sind uns meistens nur verschwindende Bruchteile in Erfüllung gegangen. Nebenher oder müssen wir konstatieren, daß wir inzwischen abermals um ein volles Jahr älter geworden sind. Und daß es für uns sich daranhalten heißt, soll unser vorgezeichnetes Lebensziel eine und beständige Erfüllung bringen.

Nur zu bald fliehen Stunden, Tage und Monate auch in diesen Jahren, und ehe es uns recht bewußt geworden, steht auch das Jahr 1913 bereits wieder vor seinem Wendepunkt. — Darum, wer auch der Tatsache des Jahreswechsels neben Hoffnung und Mut auch die richtige Auffassung seiner Verantwortlichkeit und Pflichten dem Leben gegenüber erneut schöpft, der — und nur er allein — erzielt vom Eintritt des neuen Jahres einen neuen Gewinn. Hoffen wir, daß in solcher Weise das neue Jahr allen unsern Lesern und Lesern neuen Gewinn bringen möge. Dann dürfte unser Wunsch in Erfüllung gehen, den wir hiermit allen unsern Abonnenten und sonstigen Geschäftsfreunden entgegenbringen, und den wir in die Worte setzen möchten:

Ein recht frohes, gesundes, glückliches Neujahr!

Nächsten Sonnabend, den 4. Januar wird vormittags 1/2 12 Uhr unter Leitung des Herrn Amtshauptmann Freiherr von Der-Meisen im Rathungszimmer die **Ersatzwahl eines Bezirksabgeordneten** für die zu einem Wahlbezirk vereinigten beiden Städte Wilsdruff und Siebenlehn an Stelle des von Wilsdruff zurückgetretenen ehemaligen Bürgermeisters Kahlenderger auf die Zeit bis Ende 1913 stattfinden. Die Wahl werden die Herren des Stadtverordnetenkollegiums ohne die Herren Stadträte vornehmen.

Allseitig gespannt war man am Sonnabend Abend auf den Ausgang der diesmaligen **Stadtverordneten-Gewählungs- resp. Neuwahl**, die eine zahlreiche Beteiligung auslöste hatte, wie sie in früheren Jahren kaum beobachtet worden ist. Waren auch verschiedene Vermutungen ausgesprochen worden, so konnte man doch auch wiederum gegenteilige Meinungen hören. Die Auszählung ging glatt von statten und bereits gegen 7 Uhr waren wir in der Lage, das Resultat per Extrablatt bekannt zu geben. Es war wie folgt:

Gruppe A der Ansfässigen:
(Wahlberechtigte: 139. Abgegebene Stimmen: 119. Zersplittert: 31.)

Stellmachermeister Hugo Lohner	84	Stimmen
Sattlermeister Bernhard Klemm	71	"
Klempnermeister Otto Sohr (Ersatzmann)	46	"
Schmiedemeister Richard Lohner	45	"

Außerdem erhielten:

Schlossermeister Theodor Geißler	18	"
Ladierer Gröndler	12	"
Fischermeister Heinrich Bierner	33	"
Fischer Richard Täubert	15	"
Möbelhändler Johann Hildebrand	28	"
Zimmerer Hermann Müller	22	"
Fischer Wilhelm Stelzner	18	"
Zimmerer Oskar Heß	20	"

Gruppe B der Ansfässigen:
(Wahlberechtigte: 102. Abgegebene Stimmen: 96. Zersplittert: 28.)

Apotheker Paul Tzschandl	58	Stimmen
Möbelfabrikant Adolf Schlichenmaler	51	"
Gutsbesitzer Moritz Kozberg (Ersatzmann)	37	"
Zementwarenfabrik G. Ruppert	35	"

Außerdem erhielten:

Möbelfabrikant Arthur Gellert	29	"
Möbelfabrikant Albert Müller	28	"
Gutsbesitzer Kurt Ullrich	25	"
Restaurateur und Schlossermeister G. Wiede	34	"
Möbelhändler Johann Hildebrand	11	"
Zimmerer Hermann Richter	3	"
Fischer Wilhelm Stelzner	3	"
Zimmerer Oskar Heß	3	"

Gruppe A der Unanfässigen:
(Wahlberechtigte: 154. Abgegebene Stimmen: 121. Zersplittert: 8.)

Buchhändler Max Fische	85	Stimmen
Drechsler Emil Hül, (Ersatzmann)	31	"

Außerdem erhielten:
Rüchschneiderei Alwin Forke 16 Stimmen
Freiseur Hugo Hörig 16
Fischer Otto Rausch 15
Privatass. Max Fische 16

Gruppe B der Unanfässigen:
(Wahlberechtigte: 140. Abgegebene Stimmen: 123. Zersplittert: 10.)

Amisrichter Dr. Scholler	65	Stimmen
Geschäftsführer Oskar Beyrich	59	"
Postmeister Christelius (Ersatzmann)	52	"
Fabrikleiter Wilhelm Thoma	49	"

Außerdem erhielten:
Fischer Hermann Köhlig 29
Lagerhalter Paul Neumann 38
Fischer Paul Richter 35
Fischer Hugo Mehlig 31
Schornsteinfegermeister Max Bed 19
Fleischermeister Martin Neubert 23
Ladierermeister Karl Kunze 25
Restaurateur Wenzel Regenbart 17

Neujahrbesuch am Neumarkt. Wie schon bekannt, werden morgen am 1. Januar Großvater und Großmutter nochmals Besuchstag halten, um die Glückwünsche ihres großen Bekanntenkreises entgegenzunehmen. Noch viele Namen bekannter Bürger und Einwohner hiesiger Stadt und der Umgegend fehlen in unserer Besucherliste, und hoffen wir, diese von 1 Uhr an herzlich willkommen heißen zu können. Die Büchse ist noch nicht voll, und Anfahrtsarten von Stadt und Kammer sind noch nicht ausverkauft. Die schon bekannt gemachten Veranstalter werden auf die einzelnen Schenkwürdigkeiten aufmerksam machen. Also nicht verpassen am Neujahrstage! Herzlich willkommen!

Der Verein Oekonomia Wilsdruff beschloß in seiner am Sonntag abgehaltenen Versammlung, Freitag den 31. Januar einen Maskenball abzuhalten. Insetrate werden noch nähere Auskunft hierüber bringen.

Die am Sonntag hier im Hotel weißer Adler veranstaltete 1. Lokal- (31.) Geflügelausstellung des Geflügelzüchtervereins für Wilsdruff und Umgegend hatte infolge der günstigen Witterung einen guten Besuch aufzuweisen. Außer den Mitgliedern und ihren Familien waren etwa 350 Personen anwesend, die lebhaft in den Gluckstöpfen griffen, sodas die vorhandenen Lose bald vergriffen waren. Ausgestellt waren insgesamt 248 Tiere. Als Preisrichter fungierte Herr Hentschel-Lommagisch, der folgende Preise an die Aussteller verteilte: Auf Döhner und Großgeflügel: Arno Faust-Kaufbach einen 1., einen 2., zwei 3. und zwei 4. Preise, Arthur Umlauf-Grumbach einen 1., zwei 2. und zwei 4. Preise, Hermann Peter-Wilsdruff einen 2. und einen 3. Preis, Max Bed-Wilsdruff einen 1., einen 3. und zwei 4. Preise, Arno Mütterlein-Grumbach einen 3. und einen 4. Preis, Paul Schirmer-Wilsdruff einen 1., zwei 2., einen 3. und zwei 4. Preise, Arthur Döhner-Hartha vier 1., zwei 2., drei 3. und einen 4. Preis, Max Seurich-Wilsdruff einen 1., fünf 3. und einen 4. Preis, Heinrich Halm-Kaufbach einen 2., fünf 3. und vier 4. Preise, Martin Friedrich-Kleinschönberg einen 2., zwei 3. und fünf 4. Preise, Theodor Richter-Grumbach zwei 1., einen 2., drei 3. und zwei 4. Preise, Richard Bennewig-Wilsdruff einen 2., einen 3. und zwei 4. Preise, Oskar Wilsdruff-Wilsdruff einen 2., zwei 3. und einen 4. Preis, Max Berner-Wilsdruff einen 1., einen 2., zwei 3. und einen 4. Preis, Oskar Beyrich-Wilsdruff einen 2., einen 3. und zwei 4. Preise, Richard Pießsch-Kesselsdorf einen 4. Preis, Alfred Vogel-Wilsdruff einen 1. und drei 3. Preise, Ernst Hennig-Wilsdruff einen 3. und drei 4. Preise. Auf Tauben: Friedrich Wegand-Kippaufen zwei 1., einen 3. und einen 4. Preis, Oskar Wilsdruff-Wilsdruff einen 1., einen 3. und vier 4. Preise, Hermann Burkhardt-Wilsdruff einen 2. und einen 3. Preis, Paul Schirmer-Wilsdruff einen 3. und einen 4. Preis, Martin Vogel-Wilsdruff einen 2. und zwei 4. Preise, Arthur Döhner-Hartha einen 2. Preis, Heinrich Halm-Kaufbach zwei 2. und einen 4. Preis, Ernst Hennig-Wilsdruff einen 3. Preis, Karl Hennig-Wilsdruff einen 3. Preis, Max Uebig-Wilsdruff einen 2. Preis. — Die Bekanntgabe der Ehrenpreise des Landesverbandes sächsischer Geflügelzüchtervereine kann erst später erfolgen.

Die nächsten Nummern unseres Blattes erscheinen wegen des Neujahr- und Hohenheuerfestes am Freitag, den 3. Januar, Dienstag, den 7. Januar, Mittwoch, den 8. Januar und dann wieder an den regulären Tagen. Die Ausgabe erfolgt abends zur üblichen Zeit.

Die Berichte über die gestern stattgefundene außerordentliche Stadtgemeinderatsitzung und über den Kommerz mühten wegen Zeitmangel für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Ärztlicher Dienst am Neujahrstage: Herr Dr. med. Breitschneider.

Unsere heutige Gesamtauflage enthält eine Extrabeilage von der Fa. Residenz-Kaufhaus G. m. b. H., Dresden-K., Prager Straße, betr. „Der große Januar-Verkauf“.

Seinen Eintritt als Mitglied in die konservative Fraktion des sächsischen Landtages hat der Landtagsabgeordnete Schreiber (Meißen-Land), der derselben bisher als Hospitant angehörte, vollzogen.

Kesselsdorf. Wie aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich, wird der hiesige Frauenverein am Neujahrstage nachmittags 4 Uhr im „Gasthof zur Krone“ seine beifällig ausgenommenen Weihnachtsaufführungen wiederholen.

Steinbach bei Kesselsdorf. Die am 3. Feiertage in Inkersdorf veranstaltete Abendunterhaltung wird Freitag, den 3. Januar abends 7/8 Uhr im hiesigen Gasthofe wiederholt. Öffentlich versammelt sich auch an diesem Abende eine zahlreiche Zuhörerschaft. Keiner wird sein Kommen bereuen, denn, wie man hört, ist die Veranstaltung in Inkersdorf als eine wohlgelungene zu bezeichnen und die Beteiligten werden es an der nötigen Mühe sicherlich nicht fehlen lassen. (Siehe Inserat.)

Inkersdorf. Nach zweijähriger Pause veranstaltete Herr Kirchhändler Ginnel in hiesigen Gasthofe wieder eine Abendunterhaltung. Diesmal waren es Jungfrauen und Jünglinge aus Steinbach und unserm Dorfe, die auf höchst angenehme Weise die zahlreichen Erschienenen unterhielten und sich alle ihrer gestellten Aufgabe auf's Beste erledigten, so daß es nach jeder Nummer des Programms an Beifall nicht fehlte.

Oberhermsdorf. Einen seltenen Genuß bot der hiesige Männergesangsverein seinen zahlreichen erschienenen Zuhörern, die sich am 1. Feiertage im geräumigen Saale hiesigen Gasthofs eingefunden hatten. Nicht nur an Zahl seiner Mitglieder ist dieser weidre Verein gewachsen — er zählt über 30 aktive Sänger, — sondern vor allem auch in bezug auf seine Leistungen. Hinter dem reichhaltigen Programm stand eine fleißige, ernste Arbeit. Das merkte jeder, der etwas von der edlen Sangeskunst versteht. Chor- gefänge, Soloquartette, Couplets und Theaterstücke wechselten in bunter Reihe ab, und jedes sprach infolge seiner vorzüglichen Ausführung voll und ganz an. Mit besonderer Anerkennung sei der Chorleiter gedacht. Hier spürte man vor allem den Fortschritt im Können. Immer zeigte sich das Bestreben, durch deutsche Textauswahl und guten Vortrag auch höheren Ansprüchen gerecht zu werden. Den Glanzpunkt des Programms bildete „Die Rühle im Schwarzwald“, ein ziemlich schwieriger Charakterstück. Ganz reizend gelang auch das humorvolle „Erdwelfelhölzel“. Wohl am eindrucksvollsten wirkte der Schluschor „Heimat“, von Gersdorf. Nicht unerwähnt mag bleiben das Gesamtspiel „Mißbezahl“, ein ernstes Weihnachtsstück, das uns in die Berge des mächtigen Bergessteins führt. — So kann der Oberhermsdorfer Männergesangsverein mit großer Genugtuung auf den Verlauf seiner Weihnachtsaufführung blicken. Möge er auch ferner mit demselben Fleiß und derselben Hingabe dem edlen deutschen Männerlied dienen. Unter der Leitung seines talentvollen Leitermeisters, des Herrn Lehrer Weber, wird ihm dann gewiß noch manch schöner Erfolg vergönnt sein.

Letzte Nachrichten.

London, 29. Dezember. Die Balkanbelegierten erklären, sie hielten angesichts der unmöglichen türkischen Vorschläge ein Eingreifen der Mächte für dringend geboten. Die Vorschläge entsprächen nicht entfernt der durch den Krieg geschaffenen Situation. Die Geduld der Verbündeten sei bald erschöpft. Bei fortgesetzter Hartnäckigkeit haben die Balkanbelegierten den Wiederausbruch der Feindseligkeiten nicht für ausgeschlossen gehalten.

Wien, 29. Dezember. Im Abgeordnetenhaus erklärte der Finanzminister mit Bezug auf die politische Lage: Die schwarzen Wolken, die den politischen Horizont einige Zeit umdüstert haben, sind im Rückgang begriffen und wir dürfen mit ruhiger Zuversicht in die nächste Zukunft blicken.

Newyork, 29. Dezember. In Indianapolis wurden in dem riesigen Dynamitverschöndungsprozeß, der drei Monate gedauert hatte, 38 von 40 Angeklagten verurteilt. Die Verschwörer hatten zahllose Dynamitattentate im Interesse der Arbeiterorganisationen verübt. Jeder der Verurteilten hat 52 Verbrechen begangen und kann wegen eines jeden zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt werden.

Newyork, 29. Dezember. Der Milliardär Carnegie hat erneut 100 Millionen Mark für Wohltätigkeitszwecke verschiedener Art gestiftet. Auch will er an der Spitze eines Ausschusses Gelder für die Notleidenden auf dem Balkan sammeln.

Gurin, 29. Dezember. Die Polizei ist den Grabräubern, die kürzlich das Grab der Herzogin von Genoa erbrachen und beraubten, auf die Spur gekommen. Es handelt sich um eine internationale Bande. Der Führer derselben und einige Mitglieder wurden bereits verhaftet.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan der Dresdener Theater.

Opernhaus: Dienstag Der Waffenschmied, Mittwoch Die Meistersinger von Nürnberg, Donnerstag Fidelio, Freitag Der Freischütz, Sonnabend Mignon, Sonntag Zum 1. Male: Liebesketten, Montag Madame Buttersky. (Anfang täglich 7/8 Uhr außer Dienstag und Mittwoch 6 Uhr.)

Schauspielhaus: Dienstag Arty-Barty (Anfang 7 Uhr), Mittwoch Die Journalisten (Anfang 7/8 Uhr), Donnerstag Jedermann, Anfang 8 Uhr, Freitag und Sonntag Das Prinzip (Anfang 7 Uhr), Sonnabend Kabale und Liebe (Anfang 7 Uhr), Montag Arty-Barty (Anfang 7/8 Uhr). Außerdem Dienstag, Mittwoch, Sonntag und Montag Dornröschen (Anfang 7/8 Uhr).

Zentraltheater: Täglich nachmittags 1/4 4 Uhr das Weihnachtsmärchen „Die Wälfeldin“ oder „Wie der Wald in die Stadt kam“ und abends 8 Uhr die Operette „Der liebe Augustin“.

Kirchennachrichten

Wilsdruff.	für Silvester.
Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst (Predigttext: Psalm 77, 12-15).	Kollekte für die Gemeindeglieder.
Kesselsdorf.	Nachm. 5 Uhr Abendandachtgottesdienst.
Sora.	Abends 7/8 Uhr Jahresabschlussgottesdienst.
Steinbach.	Abends 7 Uhr Silvesterandachtgottesdienst.
Neukirchen.	Abends 7 Uhr Silvesterandachtgottesdienst.

Zur Kräftigung.

Scotts Emulsion verbindet hohen Nährwert mit Leichtverdaulichkeit. Der in ihr enthaltene Lebertran ist im Scottischen Verfahren in seine Erzhöfen zerlegt, somit auch für einen weniger leistungsfähigen Magen verträglich gemacht. Deshalb löst sich eine Dose mit Scotts Emulsion mit bestem Erfolge durch.



Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkehr, und zwar mit 100%igem Reineisengehalt, hergestellt. In den Originalflaschen in Dresden mit weißer Glaspackung (Halter mit dem Fisch, Scott & Böhmer, G. m. b. H., Frankfurt a. M.).
Wilsdruff: Fischer Wilsdruff-Vertrieb 100% prima Lebertran 100% emulsiert. Preis pro Liter 4,20, 2 Liter 8,40, 4 Liter 16,80, 8 Liter 33,60, 16 Liter 67,20, 32 Liter 134,40, 64 Liter 268,80, 128 Liter 537,60, 256 Liter 1075,20, 512 Liter 2150,40, 1024 Liter 4300,80, 2048 Liter 8601,60, 4096 Liter 17203,20, 8192 Liter 34406,40, 16384 Liter 68812,80, 32768 Liter 137625,60, 65536 Liter 275251,20, 131072 Liter 550502,40, 262144 Liter 1101004,80, 524288 Liter 2202009,60, 1048576 Liter 4404019,20, 2097152 Liter 8808038,40, 4194304 Liter 17616076,80, 8388608 Liter 35232153,60, 16777216 Liter 70464307,20, 33554432 Liter 140928614,40, 67108864 Liter 281857228,80, 134217728 Liter 563714457,60, 268435456 Liter 1127428915,20, 536870912 Liter 2254857830,40, 1073741824 Liter 4509715660,80, 2147483648 Liter 9019431321,60, 4294967296 Liter 18038862643,20, 8589934592 Liter 36077725286,40, 17179869184 Liter 72155450572,80, 34359738368 Liter 144310901145,60, 68719476736 Liter 288621802291,20, 137438953472 Liter 577243604582,40, 274877906944 Liter 1154487209164,80, 549755813888 Liter 2308974418329,60, 1099511627776 Liter 4617948836659,20, 2199023255552 Liter 9235897673318,40, 4398046511104 Liter 18471795346636,80, 8796093022208 Liter 36943590693273,60, 17592186044416 Liter 73887181386547,20, 35184372088832 Liter 147774362773094,40, 70368744177664 Liter 295548725546188,80, 140737488355328 Liter 591097451092377,60, 281474976710656 Liter 1182194902184755,20, 562949953421312 Liter 2364389804369510,40, 1125899906842624 Liter 4728779608739020,80, 2251799813685248 Liter 9457559217478041,60, 4503599627370496 Liter 18915118434956083,20, 9007199254740992 Liter 37830236869912166,40, 18014398509481984 Liter 75660473739824332,80, 36028797018963968 Liter 151320947479648665,60, 72057594037927936 Liter 302641894959297331,20, 144115188075855872 Liter 605283789918594662,40, 288230376151711744 Liter 1210567579837189324,80, 576460752303423488 Liter 2421135159674378649,60, 1152921504606846976 Liter 4842270319348757299,20, 2305843009213693952 Liter 9684540638697514598,40, 4611686018427387904 Liter 19369081277395029196,80, 9223372036854775808 Liter 38738162554790058393,60, 18446744073709551616 Liter 77476325109580116787,20, 36893488147419103232 Liter 154952650219160233574,40, 73786976294838206464 Liter 309905300438320467148,80, 147573952589676412928 Liter 619810600876640934297,60, 295147905179352825856 Liter 1239621201753281868594,40, 590295810358705651712 Liter 2479242403506563737188,80, 1180591620717411303424 Liter 4958484807013127474377,60, 2361183241434822606848 Liter 9916969614026254948755,20, 4722366482869645213696 Liter 19833939228052509897510,40, 9444732965739290427392 Liter 39667878456105019795020,80, 18889465931478580854784 Liter 79335756912210039590041,60, 37778931862957161709568 Liter 158671513824420079180083,20, 75557863725914323419136 Liter 317343027648840158360166,40, 151115727451828646838272 Liter 634686055297680316720332,80, 302231454903657293676544 Liter 1269372110595360633440664,60, 604462909807314587353088 Liter 2538744221190721266881328,40, 1208925819614629174706176 Liter 5077488442381442533762656,80, 2417851639229258349412352 Liter 10154976884762885067525312,60, 4835703278458516698824704 Liter 20309953769525770135050624,40, 9671406556917033397649408 Liter 40619907539051540270101248,80, 19342813113834066795298816 Liter 81239815078103080540202496,60, 38685626227668133590597632 Liter 162479630156206161080404992,40, 77371252455336267181195264 Liter 324959260312412322160809984,80, 154742504910672534362390528 Liter 649918520624824644321619968,60, 309485009821345068724781056 Liter 1299837041249649288643239936,40, 618970019642690137449562112 Liter 2599674082499298577286479872,80, 1237940039285380274899124224 Liter 5199348164998597154572959744,60, 2475880078570760549798248448 Liter 10398696329997194309145919488,40, 4951760157141521099596496896 Liter 20797392659994388618291838976,80, 9903520314283042199192993792 Liter 41594785319988777236583677952,60, 19807040628566084398385987584 Liter 83189570639977554473167355904,40, 39614081257132168796771975168 Liter 166379141279955108946334711808,80, 79228162514264337593543950336 Liter 332758282559910217892669423616,60, 158456325028528675187087900704 Liter 665516565119820435785338847232,40, 316912650057057350374175801408 Liter 1331033130239640871570677694464,80, 633825300114114700748351602816 Liter 2662066260479281743141355388928,60, 1267650600228229401496703205632 Liter 5324132520958563486282710777856,40, 2535301200456458802993406411264 Liter 10648265041917126972565421555712,80, 5070602400912917605986812822528 Liter 21296530083834253945130843111424,60, 10141204801825835211973625645056 Liter 42593060167668507890261686222848,40, 20282409603651670423947251290112 Liter 85186120335337015780523372445696,80, 40564819207303340847894502580224 Liter 170372240670674031561046744891392,60, 81129638414606681695789005160448 Liter 340744481341348063122093489782784,40, 162259276829213363391578010320896 Liter 681488962682696126244186979565568,80, 324518553658426726783156020641792 Liter 13629779253

Wochenblatt für Wilsdruff

1. Beilage zu Nr. 151.

Dienstag, den 31. Dezember 1912.

Durch die Welt im fluge.

Am der Jahreswende.

Ein Blick im fluge, ein Einblick in die Dinge der Welt, so wie sie Ende 1912 vor uns liegen, sei uns gewährt. Wir laufen über das Riesengebirge hinüber und erschauen jenseit des Grenzsteins: „Königreich Böhmen“. So steht es geschrieben; also nicht etwa Österreich oder Österreich-Ungarn. Und in diesem Königreich gibt es jetzt nur noch tschechische, nicht deutsche Soldaten, denn die deutschen — als die einzig zuverlässigen — sind an die serbische Grenze geschickt. Die tschechischen Abgeordneten sorgen derweil für den nötigen Standaal im Wiener Parlament. Komme es wie es wolle, — Österreich-Ungarn bleibt national zerstückelt und ist fast nur durch seine Wehrmacht und, vor allem, den Fleiß vornehmlich seiner deutschen Bewohner. Die schaffen die Steuern. Die Tschechen, Magyaren, Slowaken und was es sonst noch gibt, sind die Missetäter. Noch hält der greise Franz Josef die Bügel in der Hand. Entgleiten sie ihm, dann wird sein Nefee Franz Ferdinand das Land mit Schenkel und Sporen reiten.

Unser Gedanken-Aeromobil fliehet vorwärts und kommt in Barbarenland: in den albanischen Bergen liegen im ersten Schnee erkarrt die Leichen der Bevölkerung ganzer Beiler und Dörfer. Hier haben die Serben auf alttestamentarische Art gefochten: „Verschont nicht Weib, noch Kind, noch das Vieh, das sein ist“. Es ist ein Ausrottungskrieg. In der Wut hat man auch die österreichisch-ungarische Flagge vom Konsulat in Prizrend heruntergerissen und in den Not getreten, alle Flüchtlinge aber in diesem exterritorialen Asyl niedergemacht. Nun geht Albanien den Serben aber flöten. Recht so.

In Sofia sitzt inmitten seiner Schmetterlings- und Petrefaktenammlung König Ferdinand und sinnt über Staatsentscheidungen; auch aus den gegenwärtigen Wirren wird sein scharfer Will und seine Diplomatenflugsucht sich herauswinden. Die Armee vor der Thakalofsch-Linie ist sein starkes Instrument. Auch innerhalb der Festungswerte sitzen scharfe Verteidiger. Aber es fehlt bei ihnen die flühende Begeisterung der bulgarischen Offiziere; die türkischen Herren sind gleichmütig, nehmen Urlaub so oft es geht und bevölkern dann die Cafés in Konstantinopel, wo gegenwärtig wieder hohe Politik gemacht wird. Die liegt ihnen besser als Kriegsführen. Eine allerneueste Revolution soll wieder in Aussicht stehen: diesmal will man dem Parlament den Hals umdrehen und „veränderungslos“ wieder alttürkisch werden.

Im Nu ist das Schwarze Meer überauert. Zur Linken haben wir bewegungslos, tatenlos eine starke Flotte liegen; die russische Marine hat keine Zeit zu Schießübungen und taktischen Manövern, weil sie — mit Gerichtsungen vollaus beschäftigt ist. Revolutionäre Matrosen geht es wieder einmal an den Krügen. Angesichts solcher Dinge versteht man es auch, daß Rußland friedfertig ist, denn zunächst muß die Reinigungsarbeit, die unter Stolypin begann, vollendet werden.

Von rechts her aber grühen die armenischen Berge in Kleinasien. Die Kurden dort sind Bauern, Ritter und Räuber in einer Person, die Armenier dagegen vielfach die Geldleute; Grund genug, um sie — totzuschlagen. Das sie Christen, also „Ungläubige“ sind, ist nur Bemäntelung. Wer soll nun Herr im Lande sein? Die Türken sind es längst nicht mehr, Steuern kommen hier nicht ein, die Armenier träumen von ihrem mittelalterlichen Kaiserreich, die Kurden aber pochen auf ihre tatsächliche Macht. Die Türken wollen dem Lande Selbstverwaltung verleihen. Das gibt erst recht ein Durcheinander. Drüben jenseits der kaukasischen Grenze stehen gewappnet drei russische Armeekorps, um hier einzumarschieren und, wenn es nottut, auf ihre Art „Ordnung“ zu schaffen. Man sieht, auch in Kleinasien ist der Sultan, bei Licht betrachtet, der kranke Mann.

Etwas weiter geradabwärts erbliden wir das gesegnete Land Persien, darinnen einige deutsche Teppichhändler, englische Politiker, russische Konsulen; im übrigen eine tolle Anarchie. Daß der Royal am Ende mehr machen wird, als der Teppichhändler und der Politiker, ist wohl klar. Persien ist für Rußland das, was Marokko für die Franzosen geworden ist.

Aber zu gleicher Zeit werfen die Russen ihre Blicke auf Sinesischs Besitztum. In der Mongolei haben sie schon seit Jahrzehnten vorgearbeitet. Bald ist sie reif für ein russisches Protektorat. Es heißt alle Augenblicke, daß China den Russen den Krieg erklären wolle. Das ist möglich. Aber den Krieg führen kann es nicht — und in Beijing sitzt ein Greis, der sich nicht zu helfen weiß, Yuan-Schikal, der Präsident der Kaiserlichen Republik.

Ein neuer Herrscher thronet in Japan und sorgt für Meer und Flotte wie der alte; nicht der Reichstag, sondern der Monarch allein bestimmt dort die Präferenzstärke der Wehrmacht. Die Volkswirtschaft aber liegt zurzeit so daniieder, daß man an neue Kriege nicht denken kann. Auch im südlichen Asien gibt es viel Geschrei und wenig Bolle. Das Altindien auf den Inseln von Indien ist eine Anarchie, nicht etwa das Signal zu allgemeinem Aufstande. Die Mohammedaner Indiens halten jetzt große Versammlungen ab, um den Sultan der Türkei, ihren Ehalifa, „morälich“ zu stärken, und beschimpfen England, weil es ihm nicht helfe. Die Herren in der Londoner City aber lachen darüber. Der „Panislamismus“ ist nur eine Zeitungsphrase. In Wirklichkeit lassen die Mohammedaner ruhig ihre Länder verfallen und werden binnen weniger Menschenalter völlig aufgefressen sein. Sie waren Eroberer. Aber staatsbehaltend sind sie nicht.

Nun fliegen wir über den Stillen Ozean in ungemessene Höhen empor, um den ganzen amerikanischen Kontinent mit einem Blick vor uns umfassen zu können. Hoch im Norden, in Kanada, der englischen Kolonie, ist Sir Wilfried Laurier, ein Franzosenabkömmling, nicht mehr in der Regierung, sondern in der Opposition; die

Wehrheit aber nimmt jetzt den Mund recht angefaßt voll und will für das Mutterland eifrige Kriegsschiffe gegen die „verdammten Deutschen“ bauen. Weiter südlich, in den Vereinigten Staaten, schmürt der Herr Taft sein Bündel. Sein Nachfolger in der Präsidentschaft, Wilson, wird den Panamakanal einweihen können, dieses Riesenerwerk, das fast fertig vor uns liegt. In Venezuela hofft Castro „demnächst“ wieder Herr zu sein. Chile und Argentinien arbeiten und werden Großmächte; der deutsche Handel wird überall von Jahr zu Jahr größer.

Nun zurück mit einem Umweg über Afrika. Im „dunklen“ Erdteil ist alles still. Tripolitanten unterwirft sich den Italienern, in Marokko haben die etwas unvorsichtigen Franzosen noch eifrige Opfer zu bringen, aber das Land entgeht ihnen nicht mehr. Die Kämpfe rufen sie zum Teil selbst hervor. Sie brauchen diese Schießübungen im Gelände zur Ausbildung ihres Offizierskorps.

Daß es einmal auch gegen Deutschland „losgehen“ werde, ist jenseits der Vogesen einfach Evangelium. Aber zurzeit stünde man allein, denn die Engländer sehen augenblicklich ihren Vorteil darin, sich auf guten Fuß mit uns zu sehen. Die Zepplin-Angst ist zu groß. Sie sehen schon die Bank von England in Trümmern. So scheint es, daß wir unser Aeromobil ruhig wieder in Berlin einstellen können; der Hundertjahrfeier von 1813 drohen keine Wolken.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die enormen großen Abhebungen von Sparguthaben bei den städtischen und Kreisparassen haben eine recht unangenehme Folge gezeitigt. Von einer Anzahl Sparparassen, die durch derartige, auf Kriegssucht zurückzuführende Abhebungen stark geschwächt worden sind, wird bekanntgegeben, daß der Realcredit bis auf weiteres gesperrt sei. In den Besamtmachungen heißt es ferner, daß es zu schweren wirtschaftlichen Schäden kommen würde, falls die Abhebungen nicht nachlassen und die Einzahlungen nicht wieder zunehmen. Angesichts dieser Erscheinung muß erneut darauf hingewiesen werden, daß die Einlagen bei den Sparparassen auch im Falle eines Krieges vollständig sicher sind und daß sie den Sparern nicht verloren gehen.

In militärischen Kreisen rechnet man mit einem Austritt des Feldmarschalls v. D. Soltz zum April 1913. Es ist das nicht ausgeschlossen, da der Marschall bereits 70 Jahre alt wird. Als Nachfolger für ihn in der VI. Armeeinspektion werden genannt die kommandierenden Generale des XVI. Armeekorps v. Brittwitz und Gaffron und des I. Armeekorps v. Rind.

Es ist in Aussicht genommen, eine Konferenz über die Abänderung des Handwerkergesetzes vom 26. Juli 1897 einzuberufen. Der Reichskanzler hat nämlich in einem Antwortschreiben an den Deutschen Handwerks- und Gewerbelamtag diesem mitgeteilt, daß zur Erörterung der Angelegenheit eine Konferenz anberaumt werden soll. Der Zentralausschuß der Vereinigten Innungsverbände Deutschlands hält es für notwendig, daß zu der in Aussicht genommenen Beratung der wichtigsten Angelegenheit auch Vertreter des Ausschusses herangezogen werden, zu welchem Zweck eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet ist, in der die Bitte um Zulassung der Vertreter ausgesprochen wird.

Frankreich.

Jetzt hat man für die Wahl am 17. Januar zwei Präsidentschaftskandidaten: den Ministerpräsidenten Poincaré und den Senator Ribot. Letzterer erklärt nämlich, daß er seine Kandidatur unbedingt aufrecht erhalten müsse. Er habe diese bereits aufgestellt, als von der Kandidatur Poincarés noch keine Rede gewesen sei. Wer von den beiden Bewerber die meiste Aussicht hat, läßt sich im Augenblick schwer entscheiden, da keiner sich auf eine große geschlossene Partei stützen kann.

Frankreich.

Durch das von den Kammeren angenommene Kadergesetz sind zehn neue Infanterie-Regimenter geschaffen worden, die hauptsächlich an die deutsche Grenze gelegt werden. Diese Regimenter verteilen sich nämlich auf folgende Plätze: Verdun, 3 Regimenter mit je 4 Bataillonen; Toul, 3 Regimenter mit je 4 Bataillonen; Epinal, 1 Regiment mit 4 Bataillonen; Belfort, 2 Regimenter mit je 4 Bataillonen, und Metz, 1 Regiment mit 4 Bataillonen. Die zehn neuen Regimenter werden die Nummern 164 bis 173 erhalten.

„-allen.

Ein Aufstand in Tripolis ist den Italienern zum Jahreschlusse noch beiseitig worden. Der frühere Dupontier El Baruni hat 8000 Araber um sich versammelt, predigt den Aufruhr gegen die Ungläubigen und beabsichtigt, den Hafenstadt Jazira zu bemächtigen. Angeblich soll er durch reichliche Geldmittel aus dem benachbarten Tunis unterstützt werden. Da die Italiener bis jetzt noch nicht mit Erfolg ins Innere des Landes vorgezogen sind, so dürften sie überhaupt noch manchen barten Streich auszufechten haben.

Rußland.

Infolge von Zwistigkeiten mit dem Ministerpräsidenten ist es zu einem Ministerwechsel gekommen, indem der Minister des Innern, Malatow, zurückgetreten ist. Die Bemerkungen sind die Folgen des großen Druckes, den das Ministerium des Innern auf die Wahlen der vierten Duma im Innern des Reiches zur größten Empörung der öffentlichen Meinung ausgeübt hat. Kozlowzew sympathisierte mit dieser und sprach Malatow offen seinen Unwillen aus. Als Nachfolger Malatows ist der Gouverneur von Tschernigow, Malatow, angetreten. Der neue Minister ist erst 42 Jahre alt. — Der Kaiser hat im Winterpalais die sämtlichen Abgeordneten der Reichsduma in besonderer Audienz empfangen.

China.

Mit der republikanischen Regierung ist man hier durchaus nicht überall einverstanden, und einflußreiche Kreise tragen sich mit dem Gedanken der Wiedererrichtung des Kaiserthums. Die Propaganda zur Wiedererrichtung der Mandchus auf den Thron ist jedenfalls sehr lebhaft, namentlich in Peking und Kirin. Neben den Mandchus sind es auch die konservativen Chinesen, zahlreiche Behörden und große Teile der Armee, die sich für den Plan begeistern. Die Zentralregierung will jedoch diesen Bestrebungen mit Gewalt entgegen treten.

Nordamerika.

Die Eröffnung des Panamakanals ist nunmehr endgültig auf den 25. September 1913 festgesetzt worden. An diesem denkwürdigen Tage, dem Tage der vierhundertjahrigen Entdeckung des Atlantischen Ozeans durch Vasco Nunez de Balboa, wird das erste Schiff passieren.

Aus In- und Ausland.

Stuttgart, 27. Dez. Durch königliche Verordnung ist der Landtag auf den 9. Januar 1913 einberufen worden.

Tanger, 27. Dez. Die Kolonne Brulard hat gestern abend 10 Uhr die Kolonne Massoulier nach bestiegen Kämpfen befreit. Die Verluste der Franzosen betragen 10 Tote und 30 Verwundete.

New York, 27. Dez. Bei seinem Besuch in Panama soll auf den Präsidenten Taft ein Bombenattentat verübt worden sein. Irgeiwelche bestimmte Nachrichten fehlen jedoch.

New York, 27. Dez. Auf die Proteste der Regierung von Venezuela hin haben die amerikanischen Behörden dem an Bord des französischen Dampfers „Touraine“ befindlichen Expräsidenten Castro die Landung untersagt.

Säckburg, 28. Dez. Die Reumathien zum Landtag für Schaumburg-Blippe finden für die drei Klassen am 20., 21. und 22. Januar statt.

Paris, 28. Dez. Der französische Postdirektor in Arras, durch dessen Nachlässigkeit die irrtümliche Mobilmachung in mehreren Grenzgemeinden hervorgerufen wurde, ist auf dem Disziplinarwege zur Strafverurteilung verurteilt worden.

Petersburg, 28. Dez. Die russische Reichsduma ist durch kaiserlichen Erlass bis zum 2. Februar 1913 vertagt worden.

Petersburg, 28. Dez. Nach dem Vertrag von Urag wird der russische Handel im Osten eine Monopolstellung einnehmen. Rußland ist berechtigt, überall Konsulate, Postämter und Banken einzurichten. Der Vertrag ist nicht auf die äußere Mongolei beschränkt.

Bukarest, 28. Dez. Die nachträglich bewilligten Kredite für das Meer betragen 105 Millionen Frank. Der Kriegsminister studiert augenblicklich ein Projekt zur Schaffung von 80 Reservebataillonen, wodurch der Effektbestand des rumänischen Heeres in drei Monaten auf 205 Infanterie-Bataillone gebracht werden würde.

In Sturm und Not.

Aus vielen Gegenden des Reiches und auch aus dem Auslande kommen zahlreiche Meldungen von heftigen Stürmen und von beträchtlichen Schäden, die der Orkan angerichtet hat. Auch Menschen sind dem Sturm zum Opfer gefallen. Wir lassen die wichtigsten Nachrichten hier folgen:

Damburg, 27. Dez. Durch starken Sturm wurde erheblicher Schaden verursacht. Das Dach der Luftschiffhalle bei Fuhlsbüttel wurde teilweise abgedeckt. Auch im Hafen und auf der Unterelbe richtete der Sturm bedeutenden Schaden an. Eine Anzahl kleinerer Fahrzeuge ist gesunken oder gestrandet. Ein Dack von Blohm u. Vogt wurde mit den Ankern vertrieben. Bei Brunsbüttel ist eine deutsche Yacht gestrandet.

Lübeck, 27. Dez. Durch Sturm wurde die Riesenlabühne des hiesigen Hochofenwerkes umgeworfen und die hängende Eisenmasse zerstückelt das Haus. Ein Arbeiter wurde getötet, sechs andere sind verletzt.

Greifswald, 27. Dez. Auch in Vorpommern brachte der Orkan großen Schaden. Es wurden Fernsprecheinrichtungen zerstört, Lichtmasten umgeworfen, Dächer beschädigt. Die alte Greifswalder Marienkirche hat stark gelitten.

Paris, 27. Dez. Heftige Stürme wüteten an der ganzen französischen Küste. Im Oasen von Le Havre sind zahlreiche beschädigte Schiffe eingetroffen. Die Valedampfer, die den Verkehr zwischen Frankreich und England vermitteln, haben den Betrieb eingestellt.

London, 27. Dez. Ein heftiger Sturm hat zahlreiche Schiffsunfälle herbeigeführt. Zwei Passagierdampfer und andere Fahrzeuge sind gestrandet. In Ramonth wurden einige Dächer abgedeckt. Der italienische Dampfer „Tripolitania“ weichterte in Mounts Van, wobei ein Mann von der Besatzung ertrank. In Southampton trat eine Flut ein, die die höchste seit fünfzig Jahren ist. Die Meldung, daß der Dampfer der White Star Line „Oceanic“ mit dem Dampfer „Merion“ bei Philadelphia zusammengestoßen sei, bestätigt sich nicht. Es handelt sich vielmehr um den norwegischen Dampfer „Oceana“.

Petersburg, 27. Dez. In Sibirien herrscht eine geradezu furchtbare Kälte, die bis zu 40 Grad geht. Die Eisenbahnschienen sind unter der Wirkung des außerordentlichen Frostes auf vielen Strecken gebrochen.

Nah und Fern.

Das kaiserliche Geschenk für eine Handwerkskammer. Kaiser Wilhelm hat der Handwerkskammer in Altona als Gedächtnis des großen Stimmungskaales sein mit eigenhändiger Unterschrift versehenes, in Öl ausgeführtes Bildnis zum Geschenk gemacht und es dem Kammerpräsidenten, Kammermeister Adolf Lehmann, am Weihnachtstage überreichen lassen.

Die Stempel auf Postvollmachten. Das Reichspostamt verfügt jetzt, daß die Postanstalten, um dem Publikum die Gänge zu den Steuerbehörden und Stempelvertretern zu erleichtern, die tarifmäßigen Stempelmarken auf Postvollmachten selbst entwerfen sollen, wenn es nicht bereits bei Vorlegung der Vollmacht geschehen ist. Um dem Publikum auch die Beschaffung der für die Postvollmacht erforderlichen Stempelmarken zu erleichtern, haben bei den größeren Postämtern, bei denen häufiger Vollmachten niedergelegt werden, die mit der Entwertung der Stempelmarken betrauten Dienststellen einen kleinen Bestand vorrätig zu halten.

Wildschweine in der bayerischen Pfalz. Dieser Tage wurden in der Nähe des Forsthauses Helsenstein vier Wildschweine geschlachtet. In früheren Zeiten waren die Wildschweine im Pfälzerwald fast so häufig zu treffen, wie das Rehwild, sie sind aber im Laufe der letzten Jahre so eifrig verfolgt worden, daß sie fast ausgerottet waren. Es wäre zu wünschen, daß dieses interessante Wild im Pfälzerwald nicht wieder völlig weggeknallt wird, damit wenigstens eine bescheidene Zahl erhalten bleibt.

Grubenunglück. In dem Kalibergwerk „Adolfsgrub“ bei Schwarmstedt sind infolge Entzündung brennbarer Gase ein Steiger, ein Drittelführer und drei Bergleute getötet worden. Über die Ursache des Unglücks wird geschrieben: Einige Bergleute waren eingefahren, um Dynamitatronen zu Sprengungen zu legen. Einer von ihnen soll entgegen den Vorschriften mit offenem Grubenlicht den Schacht betreten haben. Unglückslicherweise hatten sich in diesem Grubenstrecke entwickelt, die sich entzündeten. Die erschreckten Leute ließen das Dynamit fallen, das mit großer Wucht explodierte.

Die Ursache des letzten Grubenunglücks in Westfalen? Der Generaldirektor der Beche „Minister Lehenbach“, Assessor Haarmann, soll einem Pressevertreter befragt haben, daß die Ursache der Brambauer Katastrophe in der Verwechslung von auf der Beche gebräuchlichen Sprengstoffen vermutet wird. Wahrscheinlich ist infolge der Verwechslung von Sprengstoffen anstatt mit weicherem Dynamit mit gewöhnlichem Dynamit geschossen worden.

Grundsteinlegung einer russischen Kirche in Leipzig. Auf der Grabstätte der in der Schlacht bei Leipzig 1813 gefallenen 22 000 russischen Krieger fand die feierliche Grundsteinlegung der im Bau befindlichen russischen Gedächtniskirche statt. Dazu hatten sich auch der russische Kriegsminister Suchomilow sowie zahlreiche russische Offiziere eingefunden. Aus Dresden waren erschienen die Staatsminister Graf Bismarck v. Schönow, Kriegsminister Freiherr v. Sauten und Dr. Beck. Ferner waren erschienen die Spitzen der staatlichen, zivil- und Militärbehörden. Eine Urkunde des Kaisers und der Stadtverordneten der Stadt Leipzig wurde in den Grundstein eingelegt.

Für die Hinterbliebenen eines Lebensretters. Der Arbeiter Josef Schmidt aus Offenbach a. M. ist im Juni beim Verlust, das fünfjährige Söhnchen des Fuhrmanns Schäfer aus den Fluten des Mains zu retten, ertrunken. Die Angehörigen des Verunglückten erhielten von der Carnegie-Stiftung für Lebensretter eine einmalige Beihilfe von mehreren hundert Mark. Das Kind Schmidts erhält außerdem bis zu seinem 18. Lebensjahr eine laufende jährliche Rente ausbezahlt.

Gemeinsamer Tod dreier betagter Schwestern. In Dresden sind die drei Schwestern Hunger, die zusammen wohnten, gestorben. Zwei waren verheiratet, eine ledig. Erst starben fast zu gleicher Stunde die jüngsten beiden Schwestern Auguste und Christiane Sophie im Alter von 88 bzw. 86 Jahren infolge Altersschwäche. Dieser traurige Familienfall, der das Band, das die drei alten Damen eng zusammenhielt, so jäh zerriss, ist auch der unmittelbare Anlaß für das tags darauf plötzlich erfolgte Hinscheiden der letzten Schwester gewesen; diese wurde 87 Jahre alt.

Zur Typhusepidemie im Danauer Eisenbahnregiment. Die Typhuserkrankungen beim ersten Bataillon des 3. Eisenbahnregiments in Danau sind immer noch nicht zum Stillstand gekommen. Neuerdings sind wieder fünf Soldaten erkrankt. Die Krankheitsziffer beträgt bis zum 22. darunter zwölf lebensgefährlich Erkrankte. Die Zahl der bis jetzt an Typhus verstorbenen Mannschaften beträgt sechs. Die Epidemie soll, wie die chemische Untersuchung ergeben hat, nicht auf Wasser genossen, sondern auf Genuß von Speisen zurückzuführen sein.

Wurst aus Hunde- und Katzenfleisch. In Augsburg hat der Bienenmeisterei Stodter von der städtischen Tierleichenvermahlungsanstalt seit geraumer Zeit das dorthin verworfene Fleisch von kranken oder gefallenen Tieren, darunter auch solches von Hunden und Katzen, zu Wurst verarbeitet, für 30 Pf. das Pfund in großen Mengen sowohl an Arbeiterfrauen in der Nachbarschaft als auch an etwa 20 bis 30 Wirte verkauft. Durch Erkrankung einiger Kinder ist die Sache herausgekommen. Die eingeleitete Untersuchung erstreckt sich auf den Vorgesetzten Stodters und mögliche Helfershelfer.

Verbrecherische Frauenrechtlerinnen. Englische Frauenrechtlerinnen haben die Arme eines Signalmeisters der Great-Northern-Bahn bei Potters Bar fest, aber der Bahnmäster, der merkte, daß nicht alles in Ordnung war, zog so stark an den verbindenden Ketten, daß die Schur, mit der die Arme umwickelt waren, zerriss. Als der erwartete Zug glücklich vorbei war, untersuchte er den Signalmast und fand dort außer der zerrissenen Schur ein Papier, auf dem folgende Drohung zu lesen war: „Es gibt nur einen Weg, um solches Unglück zu vermeiden, und das ist, den Frauen das Wahlrecht zu geben.“

Dreifache Bluttat eines Irren. Der geistig nicht normale Arbeiter Franz Schmidt, ein französischer Elsäßer, der in Paris lebt, hatte erfahren, daß sein Bruder ihn einer Irrenanstalt überweisen wolle. Während nun der Bruder mit seiner Frau und einer neunjährigen Nichte beim Mittagessen saß, drang der Kranke ins Zimmer und feuerte drei Schüsse auf seine Verwandten ab. Das Mädchen wurde ins Herz getroffen und war sofort tot; das Ehepaar wurde lebensgefährlich verletzt. Der Irre wurde festgenommen.

Drei Kinder beim Schlittschuhlaufen in den Tod. Im Hofe der Kohlen- und Siegelabrikt-Aktiengesellschaft in Budapest hatte man eine Schlittschuhbahn errichtet, die von armen Kindern der Umgebung häufig besucht wurde. Wegen der lauen Bitterung war die Eisbahn seit Tagen geschlossen. Freitag aber kamen drei Knaben im Alter von 10 bis 13 Jahren auf die verlassene Bahn. Raum waren sie einige Minuten gelaufen, als die Eisdecke brach. Alle drei Kinder ertranken.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

Über die Lage im Saarrevier wird von dort gemeldet, daß sich die Situation infolge geänderter, als den Vertretern der Bergarbeiter in bezug auf die neue Arbeitsordnung und die Lohnfrage von dem Bergklub gewisse Aufgaben eingeräumt worden sind. Eine von dem „Christlichen Gewerkschaftsverein“ nach Saarbrücken einberufene außerordentliche Revierkonferenz, die übrigens unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden soll, und die über die durch die Angelegenheiten der Bergwerksdirektion geschaffene Sachlage beraten wird, soll die endgültige Entscheidung über den am 2. Januar 1913 angefügten Streik bringen.

Eingelandt.

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Sehr geehrte Schriftleitung!

„Dienstboten-Weihnachten“. Zu diesen Ihren Ausführungen in der Wochensondernummer vom 24. Dezember gestatten Sie mir, meine Meinung und Erfahrungen auszusprechen. Wohl haben Sie recht, daß vor dem lieben Weihnachtstfest in einer Häuslichkeit viel vorgeht. Da wird ein großes Reinemachen veranstaltet und wohl kommt vieles auf die Dienstboten an, wenn es auch nicht „bis an den Rand menschlicher Kraft geht“. Wenn vielleicht in städtischen Diensten dies noch der Fall, dies zieht sich meinem Wissen, in der Landwirtschaft hat sich da viel geändert. Wohl wurde früher im Bauernhause die Abende vor den Festen länger als sonst gearbeitet. Es wurden nach dem Abendessen Gefäße, Meißel, Lampen, Öfen, Zinn- und Blechgeräte gewaschen, gesäubert. Wenn man heute um diese Abendstunden vor den Festen die Bauernhäuser hinausschauen untersucht, sind meist die Arbeitsräume dunkler und diese Arbeiten werden am Tage gemacht, da eben die Mädchen meist nicht mehr mitarbeiten. Vielleicht, wie schon erwähnt, geben sich städtische Dienstboten eher noch zu Leistungen her, welche dem „Rande menschlicher Kraft“ näher kommen, da eben die Mädchen vom Lande nur zu gern sich der Stadt zuwenden. Oft habe ich auch gehört, daß in Städten, namentlich bei besseren Herrschaften, die Mädchen, wenn abends Gesellschaft da ist, sehr lange in die Nacht hinein Dienst tun müssen. In meinem Hause habe ich es aber in den letzten Jahren meist erlebt, daß sich die Dienstmädchen, wenn etwa abends Nachbarn zum Besuch kamen, sich schnell aus dem Staube machten, um nicht etwa der Frau noch einen Kaffee kochen oder Tassen herzubringen zu müssen.

Doch, ich wollte von Weihnacht reden und da sage ich zunächst, wenn heute eine Herrschaft ihren Dienstboten praktische Geschenke geben will, da muß sie viel Geduld, Aufmerksamkeit und Mühe anwenden. Nun vertritt sich dies mit den heutigen Verhältnissen, in denen unsere Dienstboten selten noch mit Liebe und Vertrauen zu ihrer Herrschaft aufblicken, nicht recht gut, da eben die Dienstboten die Geschenke meist mit Boreingenommenheit ansehen und es läßt sich hieraus das „Abprüfen“ mit Geld einigermaßen erklären, da Geld eben etwas anziehendes hat und man sich mit diesem Fittlerkram oder Vergnügen aller Art kaufen kann. Kaufe ich heute einem Mädchen etwas praktisches, z. B. Bettwäsche, Arbeitskleider u., so ist mir sehr leicht ein schlechtes Gesicht sicher und ich habe selbst in meinem Kuhstall unbemerkt mit anhören dürfen, wie zwei meiner Mädchen eine andere Herrschaft im Dorfe ob der ihren Mädchen geschenkten, das Auge blendenden Weihnachtsgaben, welche nach meiner Meinung aber höchst unpraktisch für solche Mädchen waren, außerordentlich rühmten und mich betrieffen. Als ich namentlich die „Schärfe“, so gleich ob ihrer Worte stellte und ihr meine praktische Meinung auseinandersetzte, gab es natürlich große Verlegenheit. Ich lasse mich dies nicht irre machen, sondern kaufe nach wie vor brauchbare Sachen, da ich für billige, die Mädchen beruhigende Belohnungen, Uhrketten und dergl. keine Meinung habe. Vielmehr halte ich es für richtig, besonders den Mädchen etwas zu schenken, was ihnen dann, wenn sie, wie es heute üblich, mit „in seiner Hand nicht“ heiraten, wenigstens etwas nützen kann. Da konnte ich es aber wieder erleben, daß eine von meinen Mädchen und noch dazu ein ordentliches Mädchen, meiner Frau auf Befragen erklärte, sie wüßte sich auch solche Sachen wie die mitbedienten Kleineren bekommen habe. Diese waren freilich etwas billiger aber — mit Franzen. Sehr bezeichnend ist auch folgender Fall aus meinem Bekanntenkreis: Ein Wirtschaftsmädchen bekommt von ihrer Herrschaft eine Sammelblase geschenkt. Sie hat jedoch nichts eiligeres zu tun, als diese Blase an eine mitbedientete Magd zu verkaufen.

Was sie nun von der herzlosen Bescherung schreiben, unterschreibe ich ganz und gar. Nun halte ich gerade noch auf den alten, schönen Brauch, daß der heilige Christ unter dem brennenden Christbaum, welchen ich vorher erst mit meinem Personal anpucke, jedem Kinde, jedem der Dienstleute und auch Vater und Mutter sein Geschenk bringt. Bedingung ist freilich, daß ein jedes, auch Vater und Mutter, ein Weihnachtsgeschenk spricht. Zwischen hinein singen wir gemeinsam einige Weihnachtslieder und trinken später, nachdem die Geschenke gegenseitig angesehen, einen gemeinsamen Kaffee. Der heilige Christ ist natürlich um der Kinder willen nicht dabei.

Es ist gar nicht zu leugnen, daß ein Weihnachtsabend, an dem sich Herrschaft und Dienstleute, namentlich angefaßt der kleinen Kinder, wieder einmal so recht in ihre Kindheit zurückverlegt fühlen, hat etwas erhebendes, aber, ich bin überzeugt, etwas nachhaltiges bei unsern heutigen Dienstpersonal hinterläßt er, Ausnahmen mögen gelten. Ich selbst habe schon oft ausgesprochen und bin überzeugt, daß die Mehrzahl unserer heutigen Dienstboten sich in der Nähe der Herrschaft gar nicht recht wohl fühlen und lieber unter sich sind. Ja, ich sehe nicht selten mit eigenen Augen und habe auch gar manches mal meine Leute darauf aufmerksam gemacht, daß Herrschaften, welche mit Härte, wohl auch gar mal mit Hülfe einiger Schellen u. a. regieren, geordneterer Zustände unter ihren Dienstleuten bzw. in ihrer Wirtschaft haben, als mir dies mit rüchsisch-voller Behandlung möglich ist.

Aus der Geschäftswelt.

Sylvesster in heilerer Gesellschaft, wer könnte sich eine Feiertage der Jahreswende anders denken, noch dazu, wenn nach alter Gewohnheit auch ein köstlicher Punsch gereicht wird. Ganz besonders erhöht aber die Qualität des Ge-

tränkes die Stimmung und ist der Spender jetzt mehr denn je zuvor besorgt, auch das Richtige zu treffen, da mit der Preissteigerung auch eine Qualitätsveränderung eingetreten ist. Wer sich nun aber seine Extrakte mit Original-Weidel-Essenzen „Marke Lichtberg“ selbst bereitet, hat dies nicht zu befürchten; denn die Qualität ist ein wie allemal eine gleich vorzügliche. Durch die eigene mühelose Herstellung erspart aber jeder mindestens die Hälfte des sonstigen Kaufpreises und erzielt mit 1 Originalflasche je nach Sorte für 75 Pf., 90 Pf. und 1 Mk. nach Vorschrift 2 Liter Punschextrakt oder 6—8 Liter trinfertigen Punsch von reinem kräftigen Geschmack, unübertroffen vorzüglichem Aroma und bester Befömmlichkeit. Jede bekannte Sorte ist erhältlich. Für alkoholfreien Punsch, Srog und Glühpunsch zu 75 Pf. für 1 1/2 Liter Extrakt. Die Essenzen zu Punsch-Extrakten sind, wie die übrigen „Original-Weidel-Essenzen“ zur Selbstbereitung der besten Liköre, Branntweine usw. zu haben in den bekannten, meist durch Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken usw., wo nicht, wende man sich an die Fabrik Otto Weidel, Berlin SO., Eisenbahnstraße 4. Um sicher zu sein, die wirklich echten Fabrikate zu erhalten, achte man beim Einkauf genau auf „Weidel-Essenzen“ und Schugmarke „Lichtberg“. Laßt sich dabei niemand durch Nachahmungen täuschen, oder etwas anderes dafür verkaufen.

Rästel-Ecke.

Rästelprung.

weih	und	hofft	er	hüllt	ihm	je
daß	glück	wer	fürg	der	jab	er
pein	ob	wünscht	zu	je	was	bleib
und	trei	was	werd	wunsch	en	
man	doch	ihm	der	teil	er	bleit
je	heil	würd'	glück	und	nen	ler
ach	für	ein	zum	die	es	ter

Hexierbild.



Hier schickt mir meine Tochter aus England ihr Bild! Wo mag sie jetzt nur sein?

Lösungen in nächster Nummer

Auflösungen der Rästel aus voriger Nummer

Bilderrästel: Mondphasen.
Tauschrästel: Oder, Dohn, Wein, Feder, Feil, Naden, Pfand, Reiter, Kaffee, Fell, Wind, Hans, Rebe, Engel, Born, Bahn, Koff, Helm. — Ohne Saat keine Ernte.

Nossener Produktenbörse

am 27. Dezember 1912.

	1000 kg	M. Pf.	M. Pf.	kg	M. Pf.	kg	M. Pf.
Weizen, neu 70/74	175	186	85	14 25	15 70		
neu 75/76	187	190	85	15 8	16 —		
Roggen, neu	154	160	80	12 30	12 80		
Hafcr, unberechnet	165	170	50	8 25	8 50		
berechnet	120	150	50	6 —	7 50		
Futtermehl I	17 75	—	50	9 —	—		
II	16 75	—	50	8 50	—		
Roggenkleie	12 50	14 25	50	6 40	7 25		
Weizenkleie, grob	11 75	—	50	6 20	—		
Maiskörner, grob	—	—	50	—	8 25		
Maischrot	—	—	50	—	9 —		
Heu, neu	per 50 Kilo	M.	2 20	bis	2 80		
Schlittstroh	50	—	—	—	2 50		
Gebundstroh	50	—	—	—	1 50		
Speisefartoffeln, neu	50	—	—	—	2 50		

Meißner Marktbericht

am 28. Dezember 1912.
Butter, ein Kilo 2,50—2,60 Mk., Eier ein Stück 11 bis 12 Pf., Honig ein Pfund 1,40 Mk., Gänse ein Pfund 80 Pf., altes Huhn ein Stück 2,60—3,20 Mk., junge Hühner, ein Stück 1,60—2,00 Mk., Enten ein Stück 3,80—4,50 Mk., Tauben, ein Stück 65—70 Pf., Hasen, ein Stück 5,00 Mk.

Getreidepreise

	geringe Qualität	mittlere Qualität	gute Qualität
	niedrigst.	höchst.	niedrigst.
Weizen	18,30	18,60	18,70
Roggen	15,70	15,90	16,00
Gerste	—	—	19,40
Hafcr	17,00	17,80	17,90

Meißner Ferkelmarkt am 21. Dezember: Preis pro Stück 16—22 Mark.

Wochenblatt für Wilsdruff

2. Beilage zu Nr. 151

Dienstag den 31. Dezember 1912.

Rund um das Jahr.

(Leben heißt — kämpfen.)

Wer an die Möglichkeit des ewigen Friedens unter den Geschöpfen der Erde glaubt, der sollte einmal ein Mikroskop anschauen: schon die winzigsten mit blohem Auge nicht erkennbaren Lebewesen stehen in unaufhörlichem Kampfe miteinander. Und so geht es hindurch durch die ganze Natur bis in das Reich der Menschen. „Der Krieg ist der Vater aller Dinge“, sagt der griechische Weltweis; nur aus Kampf wird Gutes geboren, im Kämpfeleben wie im Leben des Einzelnen.

Mit einem heißen Ringen darum, wer die „Linke der Bewegung“ zu lassen befinde, die Linke oder die Rechte im Deutschen Reichstag, hat in Deutschland das abgelaufene Jahr 1912 begonnen. Der neue Reichstag ging aus den Urnen hervor, die aus der Rechten und dem Zentrum bestehende Mehrheit blieb nicht erhalten, aber auch die Linke gewann nicht so unzweifelhaft die Oberhand, daß sie ihr politisches Programm durchdrücken konnte. Rechte und Linke hielten sich ungefähr die Waage, und dazwischen pendelten ein paar unsichere Kantonslisten. So kam ein Gesetz in zweiter Lesung angenommen sein, um in dritter Lesung wieder abgelehnt zu werden, weil inzwischen — zwei oder drei Reichstagsboten den Schlußwort bekommen haben. Immerhin ist eine leidlich sichere Mehrheit für ein Streben vorhanden, nämlich für das Streben nach Erweiterung der parlamentarischen Macht. Die neuen Bestimmungen der Geschäftsordnung, die der Reichstag sich gegeben hat, ermöglichen ein Mißtrauensvotum gegen den leitenden Staatsmann, ermöglichen auch, die Regierung durch fortgesetzte „kurze Anfragen“ zweimal wöchentlich in Anspruch zu nehmen. Ob sich damit etwas Wesentliches gegen früher geändert hat, ist eine andere Frage.

Größere Kämpfe, die man früher bei jeder Wehrmachtsforderung erwarten mußte, sind diesmal bei Beratung der Heeresvorlage und Flottennovelle in der Öffentlichkeit ausgeblieben, weil sie — im geheimen bereits ausgefochten waren. Es wurde so gut wie alles bewilligt, weil nur das Unvermeidliche verlangt war. Schon ehe die Vorlagen an den Bundesrat gelangt waren, hatte man sie während der Unterhaltungen zwischen Kriegsministerium und Reichsmarineamt einerseits, Schatzsekretariat und Reichsfinanzamt andererseits so beschnitten, daß sie sich nachher verhältnismäßig bescheiden repräsentierten. Freilich ist dafür jetzt eine neue Arbeit nötig; schon ist ein Nachtragsetat angeknüpft, der zunächst weiterer militärischer Luftfahrt vorwärts helfen soll. Die Flotte muß die drei neuen Linienkreuzer auf 1913, 1914 und ein ferneres überhaupt noch nicht bestimmtes Jahr verteilen, hat das bisherige „Dreiertempo“ im alljährlichen Bau aufgehoben und legt in den Zwischenjahren nur zwei Großkampfschiffe auf Stapel. Das Landheer aber hat, wenn auch nicht sofort sämtliche erforderlichen Maschinen- und Radkompanien und Rader-Offiziere, wenigstens die Organisation zweier neuen Armeekorps unter Last und Pack gebracht, eine Vermehrung um 29 000 Mann, da zwei überflüssige Divisionen bereits zur Verfügung standen.

Neue Kämpfe sind angeknüpft worden, als die Frage nach der Deckung für die Wehrmachtsausgaben zur Sprache kam. Im bevorstehenden Frühjahr sollen die Parteien um die Bestätigung der Heeresvorlage ringen, also werden wir vielleicht eine Neuaufgabe der Kämpfe um die Reichsfinanzverwaltung erleben. Zum Glück ist unser Volk wenigstens noch fähig, Opfer zu bringen. Das freiwillige der nationalen Flugpende hat annähernd 7 1/2 Millionen Mark betragen. Ein Volk, das eine derartige Summe (nach der 8 Millionen für Bepfeil) aus dem Armeeloch schüttelt, braucht an keiner Finanzkraft nicht zu verzweifeln.

Nach deutschen Begriffen auf die äußerste Spitze getrieben wurden die schon beinahe nicht mehr „parlamentarischen“ Kämpfe im preussischen Abgeordnetenhaus, wo die sozialdemokratischen Abgeordneten Vorhard und Veinert gewaltsam von der Polizei von ihren Sitzen entfernt wurden. Das Berliner Landgericht verurteilte die beiden Abgeordneten wegen Hausfriedensbruchs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu Geldstrafen. Damit ist die Frage der Verfassungsverletzung im Abgeordnetenhaus prinzipiell entschieden. Der alte Herr v. Erffa ist darüber weggefallen; Graf Schwerin hat an seiner Stelle den Todessitz eingenommen.

Neben den parlamentarischen Kämpfen um die Flecknot und anderes bei uns, neben den Obstruktionskämpfen in Budapest und Wien, neben der Duma-Neuwahl in Rußland und anderen Dingen der inneren Politik hat es das schwebende Jahr auch an den großen Kämpfen des Welttheaters nicht fehlen lassen. Die Eroberung von Tripoli durch die Italiener vollzog sich nach über einjährigem Hin und Her sehr glatt in dem Augenblick, in welchem der Türkei neue Feinde in Europa entstanden. Der Balkankrieg schloß sich unmittelbar an den Italiens-Türkischen, so daß es 1912 seinen einzigen Monat gegeben hat, in dem nicht irgendwo die Kanonen gebrüllt hätten. Man tagt in London die Friedenskonferenzen, aber noch weiß man nicht, wie diese Kämpfe am grünen Tisch ausgehen. Inzwischen tun die beiden kriegführenden Parteien so, als wollten sie morgen wieder losziehen. Zum Glück ist uns das Schlimmste erspart geblieben: der große europäische Kladderadatsch; aber nahe genug daran war es.

Das Jahr ist auch an den europäischen Königshäusern nicht spurlos vorübergegangen. Der portugiesische Erbprinz rang vergeblich um seinen Thron. Der kleine russische Thronfolger hat mit türkischer Krankheit zu kämpfen. Der greise Prinzregent von Bayern hat das

Zeitliche geteget. Das erschütterndste vielleicht aber war der Heimgang des Königs von Dänemark, der so stark, wie irgendein verlaufenes armes Menschenkind ohne Heim: von einer Reise zurückkehrend, brach er unerwartet auf der Straße in Hamburg zusammen und mußte erst im Leichenschauhaus rekonstruiert werden. An Attentaten, die nach Humberts Ausspruch „zum Retter der Könige“ gehören, hat es auch nicht gefehlt, aber ein gnädiges Geschick schonte die Staatsoberhäupter. Die Throne in Europa stehen fester denn je; und bei uns tritt der Kaiser in das 25. Jahr seiner Regierung, die reich war an Kämpfen, aber auch an Erfolgen und an Deutschlands Erstarkung.

Die Balkankrise.

In den Weihnachtstagen hat sich die Situation nicht sonderlich verändert. Die Verhältnisse sind angeknüpft der über ein vernünftiges Maß weit hinausgehenden Forderungen der Balkanstaaten sehr zugespitzt und in London betrachtet man die Lage als sehr wenig erfreulich. Der Telegraph arbeitet wieder angestrengt zwischen den Kabinetten der Großmächte, denn diese werden wohl nummehr doch eingreifen müssen, soll die Karre nicht gänzlich verfahren werden und der Krieg erneut ausbrechen. Auch scheint sich innerhalb der englischen Diplomatie ein Umschwung zugunsten der bedrängten Türkei zu vollziehen.

Kriegsluft in Konstantinopel.

Am Goldenen Horn erhebt die Kriegspartei, getragen von der öffentlichen Meinung, wieder ihren Haupt. Man kann absolut nicht einsehen, wozu man sich von den Balkanstaaten einen schmächtlichen Frieden distillieren lassen soll, solange die Hauptarmee in einer Stärke von etwa 200 000 Mann unbefehigt in der strategisch glänzenden Tschataldcha-Linie steht. In militärischen Kreisen rechnet man daher mit ziemlicher Sicherheit mit einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten. Alle aus Urlaub befindlichen Offiziere haben inzwischen Befehl erhalten, sich sofort zu ihren Regimentern nach Tschataldcha zu begeben. — Wie im übrigen einige Blätter melden, soll sich ein hoher bulgarischer Offizier in Konstantinopel aufhalten, um direkt mit der Botschaft über den Frieden zu verhandeln. Man will wissen, daß dieser Offizier sogar der bulgarische Generalissimus Samow selbst sei. Die bulgarische Regierung läßt diese Nachrichten indessen energisch dementieren und erklärt, sie habe nie an Sonderverhandlungen ohne ihre Verbündeten gedacht.

Enver Bey in Tschataldcha.

Der aus dem Tripolisdzunge bekannte türkische Kriegsheld Enver Bey ist nun endlich nach Konstantinopel zurückgekehrt. Wie ein Telegramm von dort meldet, hat er sich sofort zu den Truppen in der Tschataldcha-Stellung begeben und sämtliche höheren Offiziere um sich versammelt, um sie aufzufordern, alle politischen und persönlichen Zwistigkeiten angesichts der gemeinsamen Gefahr fallen zu lassen und die Fahne des Patriotismus hochzuhalten. Halbamtlich verlautet sogar, daß Enver Bey ein hohes Kommando in der Feldarmee erhalten soll. Auch der vom Kriegsminister Rasim Pascha sehr in den Hintergrund gedrückte bekannte General Schemel Pascha wird voraussichtlich endlich wieder in Aktion treten. Man will sogar wissen, daß er an Stelle Rasims das Oberkommando erhält.

Während der Weihnachtsfeiertage hat ein lebhafter Meinungsaustausch zwischen den Kabinetten der Großmächte stattgefunden, ohne daß man allerdings im engersten ahnen kann, ob und was dabei herausgekommen ist. Aber auch die Vertreter der Türkei und Bulgariens haben in London miteinander konferiert, ja es hieß sogar, Bulgarien habe in Gestalt seines Generalissimus Samow einen Sondergesandten nach Konstantinopel geschickt. Eine Nachricht, die jedoch sofort von Sofia und zur Bekräftigung jetzt auch noch von dem bulgarischen Gesandten in Berlin ganz kategorisch dementiert wird. Es wird also wohl nichts daraus sein.

Annehmbar! — Gegenvorschläge.

Mit einigem Optimismus hatte man — wenigstens in London — der neuesten Tagung der Friedenskonferenz entgegengeblieben. Die Ergebnisse haben jedoch diesen Optimismus gründlich lägen gestrafft, wie nachstehendes Telegramm beweist:

London, 28. Dez. In der heutigen Sitzung legte Reichsd Pascha, der den Vorsitz führte, die türkischen Gegenvorschläge vor, die für unannehmbar befunden wurden. Die Türken erklärten insoweit, sie müßten von neuem an ihre Regierung berichten.

Die Konferenz vertagte sich darauf auf den 30. Dezember. Inzwischen sollen, wie nummehr aus unterrichteten Kreisen verlautet, die Großmächte den Balkanstaaten mit aller Deutlichkeit zu verstehen gegeben haben, daß sie entschieden gegen eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten sind.

In den von den Türken aufgestellten Gegenforderungen verlangen diese Adrianopel und die ganze umliegende Provinz für sich. Wazedonien soll mit Saloniki als Hauptstadt ein Fürstentum unter der Souveränität des Sultans werden. Der Fürst, der protestantisch sein muß, wird von den Balkanverbündeten gewählt und vom Sultan ernannt. Der Fürst muß aus einem neutralen Staat stammen. Albanien endlich soll unter der Souveränität des Sultans autonom werden mit einem Fürsten aus der Sultansfamilie an der Spitze, der auf 5 Jahre gewählt wird. Die Agäischen Inseln sollen türkisch bleiben und die kritische Frage soll zwischen der Türkei und den Großmächten geregelt werden.

Die Serbengrenze in Prizrend.

Nummehr liegt über die vielerörterten Vorfälle bei dem Konflikt Prochaska in Prizrend ein authentischer Bericht des zweiten österreichischen Konsulatskassawass vor. Danach haben die Serben dort in acadeau haarfüßender

Weise gewütet. Sie drangen trotz des lebhaften Protestes des Konsuls in das mit Verwundeten und kranken Albanern gefüllte Konsulat unter Führung eines Offiziers ein, indem sie die österreichische Flagge herunterrißen, in den Kot traten und die Türen einschlugen. Der Kassawass erklärte darüber wörtlich:

„Die Türe wurde aufgerissen, die niedrige Mauer überstiegen, und nun drangen die Serben in das Gebäude ein. Die hierher geflüchteten Albanerfamilien wurden ohne Gnade ermordet, oft unter schrecklichen Martern. Die Verwundeten erlitten das gleiche Schicksal; in den Betten wurden sie massakriert. Auch die Frauen und Kinder wurden niedergemacht, nachdem die weiblichen Serben ihre tierischen Gelüste an den Unglücklichen befriedigt hatten. Es gab Schenale unter den Serben, die sogar noch die Leichen der Ermordeten schändeten.“

Der Konsul und sein Sekretariat wurden dann in völkerrrechtswidriger Weise im serbischen Lager gefangen gehalten, bis es ihm schließlich gelang, zu entfliehen. In der Wahrheit dieses Berichtes ist wohl nicht zu zweifeln. Österreich und die Mächte sollten daher mit aller Energie dafür sorgen, daß diese Sorte von „Kreuzzugsfahrern“ aufs strengste bestraft und zeitweilig unschädlich gemacht werden. Mit jeder Sympathie aber für die „glorreichen serbischen Helden“ ist es wohl endgültig vorbei.

Verschiedene Meldungen.

Leipzig, 28. Dez. Der hier weilende russische Kriegsminister erklärte, daß es sein herzlichster Wunsch sei, den Frieden zu bewahren, und daß er für Deutschland die freundlichste Gefinnung bege.

Durazzo, 28. Dez. Die serbische Armee ist mit der Autonomie-Erklärung Albaniens durch die Großmächte nicht einverstanden und äußert die feste Absicht, trotzdem in Durazzo zu bleiben.

Sofia, 27. Dez. In einem Tagesbefehl des Königs an die Armee wird dieser erneut strengste Aufrechterhaltung der Disziplin anbefohlen.

Cetinje, 27. Dez. In der Nacht zum ersten Weihnachtstags hat die türkische Garnison in Stutari einen heftigen Ausfall gegen die montenegrinischen Stellungen unternommen. Der Kanonendonner war noch in Cetinje hörbar. Der Ausgang des Kampfes ist bis jetzt noch unklar.

Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.)

Poincaré Präsidentschaftskandidat.

Paris, 27. Dez. Die Präsidentschaftsfrage ist nunmehr endgültig geregelt, indem Ministerpräsident Poincaré jetzt offiziell bekannt gegeben hat, daß er als Kandidat für die Präsidentschaft austritt. Bereits seit längerer Zeit versuchten zahlreiche Senatoren und Abgeordnete der republikanischen Partei ihn zur Annahme der Kandidatur zu bewegen. Poincaré hatte die Aufforderung wiederholt abgelehnt, und erst nach dem endgültigen Bericht von Leon Bourgeois gelang es, seine Einwilligung zu erhalten. Poincarés Aussichten sind sehr gut, die andern Kandidaten, wie Ribot, Deschanel, Duboit, haben durch seine Kandidatur stark an Chancen verloren. Die Presse nimmt die Nachricht fast einstimmig mit großer Begeisterung auf und begrüßt Poincaré als künftigen Präsidenten.

Beschleunigte Seeverrichtungen in Frankreich.

Paris, 27. Dez. Marineminister Delcassé beabsichtigt, den Bau der im neuen Flottenetat vorgesehenen neuen Panzerkreuzer erheblich zu beschleunigen. Er hat demgemäß bereits seine Anordnungen getroffen und wird bei den Kammern sofort die Ermächtigung nachsuchen, die Verlegung des auf der Westküste in Lorient im Jahre 1914 zu erbauenden Panzerkreuzers anstatt am 1. Januar 1914 bereits am 1. Oktober 1913 vorzunehmen.

Der Streit um die Kongoinseln.

Paris, 27. Dez. Bei der Abtretung des Französischen Kongo auf Grund des Marokko-Vertrages ergeben sich erneut Schwierigkeiten. Deutschland beansprucht die im Flußbett liegenden Inseln, während Frankreich nicht gelassen ist, diese herauszugeben. Wenn die zur Regelung der Grenzfrage entsandten beiderseitigen Kommissionen zu keiner Einigung kommen, so gilt es als nicht ausgeschlossen, daß Deutschland und Frankreich das Haager Schiedsgericht anrufen werden, damit dieses entscheide.

Der Mont d'Or-Tunnel unter Wasser.

Berlin, 27. Dez. Heute ist bei den Bohrarbeiten am Mont d'Or-Tunnel, der die Verbindung Paris—Genf um mehrere Stunden kürzen soll, von der Bohrmaschine eine große Wasserader angeschnitten worden. Der Tunnel wurde vollständig überschwemmt. Die Quelle liefert 40 Liter in der Sekunde. Das herausströmende Wasser hat die Bohrergrube fortgerissen und die Zufahrtstrassen zum Tunnel überschwemmt. Die Arbeiter konnten sich glücklicherweise retten. Der Schaden im Innern des Tunnels dürfte über 400 000 Mark betragen. Die Ausführung des Baues ist auf Monate hinausgeschoben.

Hof- und Personalnachrichten.

* Der Kaiser beabsichtigt, im April nächsten Jahres nach Korfu zu fahren. Die nötigen Vorbefehle sind an die zuständigen Stellen ergangen. Die Absicht des Kaisers, im nächsten Jahre eine Mittelmeerfahrt zu unternehmen, läßt darauf schließen, daß die zuständigen Stellen in Berlin der Ansicht sind, der Frieden werde bis zum Frühjahr geschlossen sein.

* Am zweiten Weihnachtstags hat dem Kaiser ein neuer Enkel geschenkt worden. Nachmittags kurz nach 5 Uhr wurde nämlich die Prinzessin Auguste Wilhelmine von einem Prinzen glücklich entbunden. Bald darauf verfielen im Lustgarten die Ablichen von der ersten Batterie des ersten Garderegiments abzugeben dreiundsiebzig Kanonenschüsse der Bevölkerung das Ereignis. Der Kaiser, der am Abend der Vorstellung im Oberhaus bewohnte, war dort Gegenstand lebhafter Ovationen.

* Der russische Kriegsminister Suchomlinow wird in den nächsten Tagen vom Kaiser in Berlin empfangen werden.

W.Bf. 15 70 16 — 12 80 8 50 7 50 — — — 7 25 — — — 8 25 9 — 2 80 2 50 2 — 2 50

Stück 11
auf ein
20 M.
ten ein
70 Pf.

Qualität
höchst
18,90
16,30
19,80
18,20

Preis pro

Chronik der wichtigsten Weltereignisse im Jahre 1912.

Januar. Anfang des Monats trafen die ersten Nachrichten ein, daß der Norweger Roald Amundsen am 14. Dez. 1911 den Südpol erreicht habe. — Am 3. starb in Breslau der bekannte Rechts- und Geschichtsforscher Felix Dahn. — Am 12. fanden im Deutschen Reich die Neuwahlen zum Reichstage statt; sie erbrachten mit den Stichwahlen am 20., 22. und 25. ein starkes Anwachsen der sozialdemokratischen Mandate (110).

Februar. Durch ein kaiserliches Edikt wurde am 5. China zur Republik erklärt; sie konstituierte sich am 15. mit Yuan-Schikai als Präsidenten. — In Berlin wurde am 7. der Deutsche Reichstag eröffnet; in der Thronrede kündigte der Kaiser die neuen Wehrvorlagen an. — Am 8. starb der frühere Chef des preussischen Militärkabinetts, Generalfeldmarschall v. Sahlke, am 17. der österreichische Minister des Äußern, Graf v. Kehrenthal, am 20. der bekannte Geograph Richard Andree, am 25. der Großherzog Wilhelm von Luxemburg.

März. Am 14. wurde auf den König von Italien ein Attentat verübt; der König blieb unverletzt. — Der deutsche Schatzsekretär Bermuth trat am 15. von seinem Amte zurück und wurde durch den Unterstaatssekretär Kühn ersetzt. — Geh. Oberregierungsrat Koch wurde am 18. zum Präsidenten der neuerrichteten Reichsversicherungskasse für Angestellte ernannt. — Albert Träger, der bekannte Parlamentarier, starb am 26. in Berlin, 82 Jahre alt.

April. Karl May, durch seine Abenteuerromane und zahlreiche Prose bekannt geworden, starb am 1. — Herzog Adolf zu Mecklenburg wurde am 15. zum Gouverneur von Logo, Dr. Schöne zum Gouverneur von Ostafrika ernannt. — Eine entsetzliche Schiffskatastrophe ereignete sich im Atlantischen Ozean: der englische Dampfer „Titanic“ sank infolge Zusammenstoßes mit einem Eisberg. 1490 Passagiere fanden mangels genügender Rettungsgeräte den Tod, darunter der bekannte englische Friedensapostel Staud.

Mai. Am 2. starb der Schriftsteller Edw. Vornann, bekannt durch seine „Niemchen“-Gedichte und seine eigenartigen Schatepeareparodien, am 3. v. Bernigen, früher Gouverneur von Deutsch-Ostafrika. — Am 13. wurde der Schlusstein zum Völkerring-Denkmal bei Leipzig gelegt. — König Friedrich VIII. von Dänemark starb am 14. in Hamburg; ihm folgte sein Sohn als Christian X. — Der schwedische Dichter August Strindberg starb ebenfalls an diesem Tage. — Am 15. wurde der frühere Staatssekretär Bermuth zum Oberbürgermeister von Berlin an Stelle des ausscheidenden Rirschner gewählt.

Juni. Varnitzener im ungarischen Parlament vom 4. bis 7. führten zu einem Revolverattentat des Abgeordneten Kovacs auf den Präsidenten Tisza. Der Täter ging straffrei aus, da man ihn Erregung anrechnete. — Am 10. starb Freiherr v. Erffa, Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, am 12. Frederic Passy, der bekannte Vorkämpfer für den Weltfrieden.

Juli. Am 4. fand vor Valtiskop in der Ostsee eine Zusammenkunft zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Zaren statt. — Der ehemalige Oberbürgermeister von Berlin und preussische Finanzminister Hohrecht starb am 7. — Am 14. stiftete der Deutsche Kaiser eine neue Denkmünze für Teilnehmer an militärischen Unternehmungen in den Kolonien. — Am 28. wurde dem Großherzog von Sachsen-Weimar ein Thronerbe geboren. — Am 29. starb der Kaiser Mikubito von Japan, dem sein Sohn Yoshihito auf dem Thron folgte, am 30. der Kardinal Erzbischof Fischer von Köln.

August. Der Kaiser nahm am 8. an der Hundertjahrfeier der Kruppwerke teil und hielt eine bemerkenswerte Rede. Auf der Grube „Vohringen“ bei Bochum verunglückten am 9. durch eine Schlagwetterkatastrophe 115 Bergleute. — Sultan Abdul Hamid von Marokko dankte am 12. ab. — Am 13. starb der berühmte französische Komponist Jules Massenet, am 18. Prälat Schreiner, der Erfinder der Weltsprache Volapük, am 20. William Booth, Gründer und General der Heilsarmee.

September. Der Deutsche Kaiser reiste am 4. zur Teilnahme an den Manövern nach der Schweiz. — Am 10. starb die Romanistin Helene Wilhelmine Heimburg. — Der König von Sachsen wurde am 12. anlässlich der Manöver zum preussischen Feldmarschall ernannt. — Am 14. starb der bisherige Oberbürgermeister Rirschner von Berlin, nachdem er erst am 1. in den Ruhestand getreten war, am 24. Herzog Franz Josef in Bayern und der zum

deutschen Botschafter in London ernannte Freiherr Marschall v. Bieberstein, am 29. Graf Limburg-Stirum, ehemals Führer der konservativen Partei.

Oktober. Am 1. traten die vom Reichstage bewilligten neuen Formationen der deutschen Armee in Kraft, zugleich auch die Erhöhung der Mannschaftslöhne. — Auf dem Balkan spitzte sich die Verhältnisse zum offenen Konflikt der Balkanstaaten mit der Türkei so zu, daß Serbien und Bulgarien am 1. die Mobilmachung begannen. Nach Überreichung eines Ultimatus begann Montenegro am 8. den Krieg gegen die Türken. — Am 12. starb der frühere Staatssekretär Rieberding. — Die Türkei, die am 15. den Krieg mit Italien durch den Frieden von Dudaq (Abtretung von Tripolis) beendigte, beschloß gleichzeitig den Krieg gegen die zu einem Biebtum vereinigten Staaten Bulgarien, Griechenland, Serbien und Montenegro und brach am folgenden Tage die diplomatischen Beziehungen mit

Deutschland werde seine Bündnispflicht gegen Österreich-Ungarn jederzeit getreu und fest erfüllen. — Am 4. Waffenstillstand zwischen der Türkei und Bulgarien, Serbien, Montenegro. Griechenland-Türkei bleiben im Kriegszustande. — Am 9. Erneuerung des Dreibundes (Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien) auf weitere sechs Jahre. — Am 12. starb der 91jährige Prinzregent Luitpold von Bayern. Ihm folgte in der Regentschaft sein Sohn Ludwig. — Der 16. brachte den Beginn der Friedensverhandlungen in London zwischen der Türkei und den Balkanstaaten. — Unentschiedene Kämpfe am 18. bis 20. zwischen der türkischen und griechischen Flotte. — Am 19. Schlagwetterkatastrophe auf der Kohlengrube „Achenbach“ in Bielefeld, 52 Tote. — Am 22. Bombenattentat auf den Vizekönig von Indien Lord Hardinge. Der Vizekönig und 13 Begleiter verletzten. — Am 26. wird dem Prinzen August Wilhelm von Preußen, viertem Sohn Kaiser Wilhelms II., der erste Sohn geboren. — Wegen starker Unstimmigkeiten bei den Londoner Friedensverhandlungen am 27. Gerüchte vom baldigen Wiederausbruch des Balkankrieges.

Das neue Jahr.

Wir stehen und warten vor der Tür.
Es tritt ein neues Jahr herfür.
Wir grüßen das Jahr und öffnen die Hände:
Erfülle mit Freuden uns ohne Ende;
Und bläst das Unheil wie Sturmesbraut,
Vorüber zieh' es an meinem Haus.

So bittet der eine, so stehen die andern,
Indessen die Stunden geruhig wandern.
Doch jede von ihnen vernehmbar spricht:
Ohne Mühe wächst das Glück dir nicht,
Du mußt es selber zimmern und bauen,
Denn magst du zunächst zum Nechten schauen.

Ins Herz dir pflanze Wahrhaftigkeit,
Sei täglich zu gutem Wert bereit.
Läß deinen Bruder in Ehren leben,
Kein Unrecht an deiner Feste kleben —
Begünstigst du also das neue Jahr,
Dann wird das Glück dir offenbar.

Gregorius.

den Staaten ab. — Am 24. starb Prinzessin Stupprecht von Bayern. — Die Türken, bei Kirkisse geschlagen, in Adrianopel umzingelt, befanden sich Ende Oktober auf dem Rückzuge.

November. Auch die am 1. beginnende Entscheidungsschlacht am Ergeneßus verließ für die Türken unheilvoll; die türkische Armee zieht sich auf die Tschataldcha fort, das letzte Bollwerk vor Konstantinopel. Die gegen die Türken stehenden bulgarisch-serbischen Truppen vor Tschataldcha können jedoch keine Erfolge mehr erzielen und werden mehrfach zurückgeworfen. — In München starb am 4. der bekannte Schriftsteller Anton v. Perfall. — Am 5. verließ der Staatsminister Graf Botho v. Eulenburg. — Reichstagswahl in Berlin 1 für Raempe, der sein angefordertes Mandat niedergelegt hatte. Raempe wiedergewählt und abermals zum Reichstagspräsidenten bestimmt. — In den Vereinigten Staaten wurde am 6. der Demokrat Wilson zum Präsidenten gewählt. — Am 24. begannen vor Tschataldcha Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Balkanbund und Türkei. Inzwischen hat sich Albanien unabhängig erklärt.

Dezember. Die Mongolen, bisher Streitoberjekt zwischen Rußland und China, wurde am 1. für autonom erklärt. — Am 3. erklärt der deutsche Reichskanzler im Reichstag,

Neujahrs-Orakel.

Der größte Teil aller Neujahrsbräuche beruht auf der Vorstellung, daß in der Neujahrsnacht irgendwie das Schicksal des ganzen kommenden Jahres bestimmt wird. Daß wir uns gegenseitig Glück wünschen, daß wir die Mitternacht mit Hochrufen und Gläserklang begrüßen, bedeutet weiter nichts, als eine Schmeichelei an das Schicksal. Das neue Jahr, das in die Welt einzieht, soll uns günstig gestimmt werden.

Wir sind wohlwütig und gefällig, damit das neue Jahr steht, was für gute Menschen wir sind — und uns dafür belohne. Wir laden uns gegenseitig Angenehmes, machen uns Geschenke. Im Mansfeldischen, in der ganzen Gegend stehen die Kinder umher und singen an allen Türen den Vers:

Ich bin der kleine König,
Gebt mir nicht zu wenig,
Lacht mich nicht zu lange sehen,
Ich muß an alle Türen gehen!

Diese Sitte berührt sich, wie man sieht, mit den Bräuchen des Dreikönigtages (6. Januar), der an manchen Stellen geradezu Groß- oder Hohes Neujahr heißt. Ein Silvesterfest, das weniger eigenartig klingt, findet in Böhmen statt:

Ich wünsch' fürs neue Jahr
Ein Christkind mit krausem Haar,
Einen goldnen Tisch,
In jeder Ecke einen gebratenen Fisch,
In der Mitte ein Glas Wein,
Daß Herr und Frau samt recht lustig sein!

In Ostpreußen wird ein großes „Glücksreisen“ veranstaltet. Unter umgekehrte Teller legt man besonderes Neujahrsgebäd in acht oder neun Formen: Brot, Ring, Mann (oder Frau), Biene, Himmelschlüssel, Himmelsleiter, Geld, Totenkopf. Jeder tritt mit verbundenen Augen heran und wendet einen Teller um; was er vorfindet, bestimmt sein Schicksal für das Jahr. Wir sehen schon an diesen Andeutungen, um welche Schicksale es sich hauptsächlich handelt.

Es gibt noch andere Orakel. Die Mädchen legen sich platt auf die Erde und schlendern mit dem linken Fuß den Pantoffel über sich fort. Fällt er so, daß die Spitze der Tür ausgekehrt ist, so werden sie im Jahre das Haus verlassen, d. h. sich verheiraten.

In Dänemark und im südlichen Schweden haben sich Gefänge erhalten, die darauf hindeuten, daß der alte Wettergott, der Gott des Landbaus, Tor, zu Neujahr seinen Umzug machte. Die Monate waren ja in der alten Zeit nicht die Kalendermonate, sondern wirklich „Monde“; der erste Neumond nach dem kürzesten Tage war der Beginn der neuen Zeit, die allmählich mit der Lichtzunahme dem Frühling zutritt, Tor legnete die Fluren. Vielleicht hängt mit derartigen Vorstellungen der Mummenkang zusammen, den man an manchen Orten Ostpreußens treibt. Die jungen Burken verkleiden sich als Neujahrsböck, wobei die Heugabel die Hörner bildet, als Bären, mit Festschuh umwickelt, als Schimmelreiter, als Störche, reiten und spektakeln im Dorfe umher und erklären die Wäpde. Auf Wäden und Puppensammern ruht der Rosemod, ein unheimliches Fabeltier; es gilt als Probe des Wutes, hinauszugehen und ihn zu verschlucken, aber leicht stolpert selbst der Tapferste über allerlei Gerumpel.

Dr. K. M.

Das Geheimnis von 1913.

Von A. Peterfen.

„Sie glauben natürlich nicht daran“, sagte die schöne Ungarin und blies kumpfesfreudig den Rauch ihrer Zigarette in die Luft.

Der herausgeforderte Affessor blickte müde und überlegte. „Ganz wie Sie befehlen“, antwortete er. „Ich glaube fest an Moses und die Prophezeien, inklusive alle Prophezeien. Und wenn Madame de Tobes uns so bestimmt verkündet hat, daß im Jahre 1913 ein Weltkrieg entbrennen wird, so steht sie jedenfalls in Verbindung mit der politischen Abteilung der vier Dimensionen. Morgen mache ich mein Testament. Meine Schmetterlingsammlung vermache ich meiner alten Waisfrau, meinen Hund Bud.“

„Hören Sie auf!“ rief die Dame gedärgert. „Ich bin doch wahrhaftig nicht abergläubisch. Erst kürzlich habe ich sogar am Freitag eine Reise angetreten; freilich wurde mir kurz darauf ein reizendes Kolum verdorben, doch das war wohl ein Zufall. Aber Madame de Tobes ist keine ordinäre Wahrsagerin; sie hat einen Wahn. Sogar der Präsident Felix Faure hat sich von ihr die Zukunft deuten lassen. Und an die schreckliche Zahl 13 glauben auch die größten Gelehrten. In den feinsten Hotels werden Sie nie die Zimmernummer 13 antreffen.“

„Ihr Gegner nicht befällig.“ „Ich bin überzeugt; deshalb hat auch die Natur bloß 12 Monate und 12 Stunden am Tage eingerichtet, weil sie sich vor der Zahl 13 fürchtet.“

„Warten Sie nur, mein Herr. Sie werden schon noch einmal ein anderes Gesicht machen.“ „Aber lassen Sie mich die Offiziere alle an den Krieg, und an der Börse wird auch damit gerechnet. Das wissen Sie doch, Herr Quermann?“

„Sie hatte sich an einen etwas dilligen, mißgünstig aussehenden Herrn gewandt, der mit den andern in der behaglichen Salonette lag und, wie es schien, an den Folgen des guten Soupers litt. Es war sehr gemächlich in dem Raum; der Kamin brannte, und seines Tabakaroma sog durch die Luft. Vom Musikzimmer kamen diskrete Klavierklänge, und aus dem kleinen Nebenraum hörte man stimmungsvolles Geräusch von Violoncellen. „Nicht eine Nacht — ich will leben!“ — Das angenehme Frauenherzgefühl der Tage zwischen Melancholien und Neulied erfüllte die Seelen, und

die dunklen Mästelkanten des nahenden Jahres, die Frau Ludia beschworen hatte, blühen in dieser Atmosphäre nicht die rechte arakelische machende Wirkung.

Aber der Dantöber, Herr Quermann, schien doch unangenehm berührt. Er leckte und mirgte den Kopf. „Weltkrieg! Weltkrieg! Man soll den Mund nicht zum Hören aufstun. Sprechen wir nicht vom Weltkrieg auf der Börse macht man nur laule Wäde darüber. Könnte die geehrte französische Prophezei nicht einen anderen Verstoß ergreifen? Und Sie, gnädige Frau, sollten auch nicht so sprechen. Nehmen Sie lieber einen Chartreuse!“

„Er hat wahrhaftig recht, Frau Ludia“, sagte der Affessor. „Sie haben auch nicht die geringste fürwärtliche Ähnlichkeit mit dem Dantöber, dem Unglücksbraten; viel eher könnte man bei Ihrem Anblick an einen Friedensengel denken — mit nur ein wenig, aber sehr wohlweisendem Embonpoint.“

Der Friedensengel blühte ihn so freigeleglich an, daß er entsetzt aufsprang und in das Musikzimmer flüchtete, wo eben eine geläufige Kommissionsdame, sich in den Dästen wiegend, das schöne Lied: „Nebenher komm in das lustige Grün!“ angestimmt hatte.

„Ich will Ihnen zu Hilfe kommen, gnädige Frau“, sagte ein älterer, langer Herr, der bis jetzt stumm zugehört hatte. „Es gibt auch eine deutsche Prophezeiung für die drei Jahre 1911, 1912 und 1913. Sie lautet: ein Wäpde, ein Wäpde, ein Wäpde. Sie leben, für die beiden ersten Jahre ist sie eingetroffen. 1911 war es furchtbar heiß und 1912 furchtbar nah. Ferner möchte ich Ihnen eine kleine Zahlengeheiß erzählen. Als Kaiser Wilhelm I. nach Brina von Breußen war, beludete er 1849 in Paris zum Scherz eine Wahrsagerin. Sie ließ ihn die Quersumme von 1849 zu dem Jahreszahl hinzusähen, und prophezeite ihm, daß er in dem errechneten Jahr Deutscher Kaiser werden würde. Die Quersumme von 1849 (1+8+4+9) ist 22, es ergab sich also das Jahr 1871. Dann sählte sie die Quersumme von 1871, das ist 17, zu 1871 hinzu und verkündete ihm für dieses Jahr seinen Tod. Es ergab sich 1888, das in Wirklichkeit das Todesjahr des Kaisers werden sollte. Endlich sählte sie wiederum zu 1888 die Quersumme dieser Zahl gleich 25 hinzu; für das Jahr 1913, das sich jetzt ergab, verkündete sie eine kritische Zeit in Deutschland. Ist dieses Zahlenorakel nicht merkwürdig?“

Die Gesichter der beiden Zuhörer waren etwas länglich geworden. Frau Ludia hatte aufgehört zu rauchen und schielte sich mit ihrem Taschentuch. Herr Quermann machte ein argzorniges Gesicht. Sie sahen noch eine Welle verflucht in Zukunftsbetrachtungen, als sich die Tür öffnete und der Affessor wieder hereintrat, begleitet von einer merkwürdig aussehenden Figur.

„Nach vielen Beschlüssen“ — so begann er feierlich — „ist es mir gelungen, die Neujahrsbräuche zu finden und bircher zu sükieren. Sie wird die Güte haben, den geehrten Verehrer das Geheimnis von 1913 zu enthüllen.“

Die imponant wirkende Figur war materlich mit Zeitungspapier umwickelt, nur für die Augen und den Mund waren ein paar Dünungen gelassen. In der einen Hand trug sie eine große Kiste, die wohl ein Kollhorn bedeuten sollte, auch aus Zeitungspapier, gefüllt mit Knallbomben, in der anderen Hand eine Kindertrompete. Auf der Brust war in großen Zahlen und in schwarzer Farbe die Zahl 1913 gemalt.

Sie blies in die Trompete und hat mit dumpfer Stimme um Stimmung. „Mein Name ist Antibia“, sagte sie. „Ich habe die Ehre Ihnen mitzuteilen, daß der Weltkrieg im Jahre 1913 noch nicht stattfinden wird. Der Grund ist, daß Madame de Tobes sich in ihren mißlichen Berechnungen um eine Kleinigkeit geirrt hat. Das interessante Ereignis wird erst tausend Jahre später eintreten, und Sie werden sich noch so lange gedulden müssen. Im übrigen...“

Die See konnte nicht fortfahren, denn Frau Ludia streifte ihr die Papierumwicklung vom Kopf. Es entpuppte sich das gemaltliche Gesicht eines Herrn mit weingeredeten Wäden, der wie ein verführerischer Protekt gegen die Weltanot aufgab. „Natürlich, das konnte ich mir denken“, sagte die hübsche Frau lachend zu dem Demaskierten. „Es war ihr Güte. Du schenkst mir nicht ganz die richtige Antibia zu sein.“ Und drohend richtete sie eine Knallkugel gegen ihn. „Lach mich leben!“ hat er geknickt. Der Affessor aber schwang fröhlich sein Glas. „Warum sollen wir die Neujahrsbräuche nicht leben lassen? Sie lebe hoch!“ Und vergnügt stimmten die anderen in den Ruf ein.

Residenz-Kaufhaus

Dresden-A
Prager Straße
Ecke Waisenhausstr.

G.m.b.H.

Dresden-A
Prager Straße
Ecke Waisenhausstr.

Der große Januar-Verkauf

Erste Verkaufs-Veranstaltung größten Stils!

Beginn: Donnerstag, den 2. Januar, morgens 8 Uhr

Der Erfolg beweist, daß der Grundsatz unseres Hauses, **nur Waren bester Beschaffenheit zum Verkauf zu stellen,** schon jetzt in den weitesten Kreisen Anerkennung gefunden hat

Getreu diesem Prinzip offerieren wir auch heute **nur die Erzeugnisse erster Fabrikanten, äußerst günstig eingekauft und denkbar niedrig kalkuliert**

8 Lebensmittel-Angebote

Nur Donnerstag, den 2. Januar, Freitag, den 3. Januar, Sonnabend, den 4. Januar, soweit Vorrat

Gemischte Marmelade 90 5-Pfund-Simer	Gebr. Kaffee Santos-Mischung . . Pfund 1.40 sehr fein im Geschmack	H. Rangoon-Tafelreis 85 5 Pfund	Kakao 58 garantiert rein . . Pfund
Holsteiner Cervelat u. Salami 1.36 Pfund	Gebr. Kaffee Guatemala-Mischung . Pfund 1.48 sehr fein im Geschmack	Geschälte halbe Erbsen 85 5 Pfund	Block-Schokolade 54 garantiert rein . . . Pfund

Damenkonfektion

Enorm preiswert
aus reinwoll. Kammgarn-Cheviot- und Fantasie-Stoffen 8.75, 6.50, 4.90

Kostüm-Röcke marineblau und in Stoffen engl. Charakters, teilweise schon für Frühjahr 35.00, 26.00, 24.00

Paletots neue lange Façons, zum Hochschließen, 19.00, 14.00, 9.75

Abend-Mäntel auf Futter in hellem Tuch, 46.00, 55.00, 24.00

Plüsch-Mäntel ganz lang, 49.00, 38.00, 25.00

Sammet-Kleider nur ganz neue Façons, 59.00, 48.00, 35.00

Modelle in Straßen- und Gesellschafts-Kleidern, Mänteln etc. nur von dieser Saison
Weit unter Preis!

Auf Pelz-Mäntel 10% Rabatt

Trikot-Jupon mit Ansatz aus uni Moiré in vielen Farben 2.90

Trikot-Jupon mit Volant aus gestreiften Moiré 3.50

Wasch-Jupon englische Ware, mit reicher Garnitur 1.90

Alpaka-Jupon mit Plissé-Volant in vielen Farben 2.50

Pelzwaren

Ein Posten
Rasé-Kanin-Kolliers und Krawatten
mod. Formen, gute Verarbeitung, 4.90, 7.50, 9.75

Ein Posten
Rasé-Kanin-Taschen-Muffen
moderne eckige Formen 5.75, 8.90, 15.50

Ein Posten
Nerz-Murmel-Kolliers u. Krawatten
gute Qualität, elegante Façons, 9.75, 13.50, 18.50

Ein Posten
Nerz-Murmel-Taschen-Muffen
13.50, 18.50, 24.50

Auf echte Pelz-Waren, wie Skunks, Persianer, Nerz, Hermelin, Fuchs etc. Stofas, Kolliers u. Muffen gewähren einen Rabatt von 20 %

Putzabteilung

Die Restbestände von elegant garnierten Damenhüten, Hutformen, Sporthüten und Putz-Zutaten haben wir zum Teil bis um **75 % herabgesetzt**

Ein Posten **Ball- u. Theater-Hauben 3.50**
in Japon und Christaline, 4.90, 3.00

Damenkonfektion

Teilweise für die Hälfte des Wertes!
Spitzen- u. Seiden-Blusen nur ganz 4.90
frische u. neue Ware 7.75, 5.90, 4.00

Spitzen-Blusen ganz auf Seidenfutter 3.90
in allen Größen 3.00

Woll-Blusen gefüttert in uni Popeline u. apart. Streifen, 4.90, 3.90, 2.00

Woll-Jupons reine Wolle, mit Tressen-Garnitur 4.90, 3.00

Kinderkonfektion

Wollene für das Alter 6-8-9-12 Jahre
Schul-Kleider 7.75 9.75
aus uni Cheviot und in schönen Mustern

Schul-Kleider aus gutem baumwollenen Velour 4.90 6.00

Seitene Gelegenheit!
Schul-Anzüge für das Alter 8.75 5.90
von 6 Jahren 8.00 5.00
Falten-Joppen mit Gürtel aus guten Buxkin-Stoffen, 50 % Steigerung pro Größe

Manschester-Anzug Joppen-Form 8.75
ganz gefüttert 8.00
50 % Steigerung pro Größe

Prinz-Heinrich-Anzug aus reinwoll. Kammgarn 8.75
in Größe 1

Auf **Sammet-Kleider u. Mäntel 20% Rabatt**

Residenz-Kaufhaus

Dresden-A
Prager Straße
Ecke Waisenhausstr.

Dresden-A
Prager Straße
Ecke Waisenhausstr.

Damen-Wäsche

Damen-Fantasie-Hemden aus solidem Renforcé und anderen feinen Stoffen, mit entzückender Stickerei-Garnitur in 60 verschiedenen geschmackvollen Ausführungen.

Serie I	II	III	IV
1.95	2.25	2.75	3.50

Ca. 5000 Stück wie Damenhemden, Beinkleider, Untertaillen, Stickerei-Röcke, Jacken, Frisiermützen, Prinzessröcke, aus Musterkollektionen u. Lagen erster Fabrikant. 33%, b. 50% unter Preis.

einzelne Wäscheteile

Ca. 3000 Stück elegant und reich garniert, nur gute Konfektion

Serie I	II	III	IV
75	1.00	1.25	1.65

Ca. 2000 Stück Damenhemden, Beinkleider, Rockbeinkleider, Untertaillen, Tailleur-Röcke

Brüsseler Wäsche ganz besonders preiswert.

Damen-Hemden aus gut. Hemden-tuch 110 cm lang, m. Languetto oder gestickter Passe Stück 1.25

Damen-Hemden m. echt Madeira- od. Stickereipasse starkfäd. od. feinfäd. Wäschetuch Stück 1.45

Damen-Nachthemden aus gutem Renforcé oder Madapolam mit solider Stickereigarnitur, halstief oder mit Umlegekragen

Serie I	II	III	IV
2.50	3.75	4.50	5.50

crème Molton mit Seidenglanzlanguette und breitem Körperbund Stück 1.95

Damen-Matinées aus feinfädig. Chiffon, mit farbig. Batistbesatz, rosa, bla, hellblau Stück 2.45

Damen-Stickerei- und Spitzen-Röcke mit hohen Volants, Einsätzen und Durchzügen

Serie I	II	III	IV
2.90	3.90	4.90	5.90

Damen-Tailleur-Röcke garantiert fadelose Paßform

Serie I	II	III	IV
4.90	7.50	10.50	12.50

Schürzen

Ca. 2000 Stück in entzückenden Ausführungen, bunt u. weiß, aus soliden Stoffen, für das Alter bis zu 12 Jahren.

Serie I	II	III	IV
75	1.00	1.25	1.50

Ca. 2000 Stück Blusen-, Prinzess- und Kimonoform

Serie I	II	III	IV
90	1.45	1.95	2.50

Zierschürzen in bunt m. u. ohne Träger in d. neuest. Satinstoffen 50, 75, 1.00, 1.50

Stickerei-Zierschürzen, weiß ohne Träger 25, 50, 75

Xnaben-Schürzen weiß mit Trägern, 95, 1.45, 1.95

Schwarze Rockschürzen zum Knöpfen, Größe 45-65, Weite 42-48, 1.90, 2.45, 2.90

Wäschestickerien

Außergewöhnliche Angebote in erstklassiger Qualitätsware, 25000 m Stickereien aller Art:

Feinste Schweizer Madapolam-Stickereien, mittelbreit, für eleg. Leibwäsche, Stück za. 4,10 m 1.45

Madap.-Doppelstoffbogen, ohne m. Loch Stück zirka 4 1/2 Meter 38, 58

Madap.-Doppelstoffstickerei, Stück za. 4 1/2 m schmal St. 75, m/breit St. 1.05

Cambric-Stickereien in drei Serien, Stück zirka 4 1/2 m:

zirka 3-5 cm	zirka 6-8 cm	zirka 10 cm
Stück 55	95	1.25

Madap.-Stickereien, zirka 6-8 cm breit (Handmaschinenware) Stück ca. 4 1/2 m 95

Madap.-Stickereien, breite An- und Einsätze, für Leib- und Bettwäsche, besonders zu empfehlen, Stück zirka 4 1/2 Meter Stück 1.75, 2.25, 2.85

Madap.-Betteinsätze, zirka 10 bis 14 cm breit, Stück zirka 4 1/2 m 3.00

Madap.-Bettgarnituren, breite An- und Einsätze, Stück zirka 4 1/2 m 4.25

Unterrock-Stickerei, zirka 25 bis 30 cm breit, m. Stiefchen-Nähten, Met. 95

Ca. 1000 Stück von ca. 4 1/2 m verschied. Lagerbestände, größtenteils sehr gute Madapolam-Qualitäten in verschiedenen Breiten, zum Ausschneiden, Durchschnittspreis Stück zirka 4 1/2 m 55

Spitzen-Seidenband

Besondere Gelegenheiten:

Ein Posten Batist-Stickereistoffe, Meter 75

Batist-Spachtelstoffe, 1.45

Tüllstoffe, kleine Muster, Mtr. 95

breite Tüllspitzen, Meter 75, 95

breite Spachtelspitzen, Meter 75

Tüllspitzen-Volants, za. 90-100 cm breit, Meter 1.45

Besonders beachtenswert:

Zirka 10000 Meter reinleinenes Masch.-Klöppelspitzen bester Handklöppel-Ersatz, in viel schön. Mustern, zur Herstellung mod. Gardinen, Decken und Handarbeiten.

Serie I	II	III	IV
schmal	mittel	breit	extra breit
Mtr. 10	18	25	38 u. 45

Reinleinenes Maschinen-Klöppeldecken, Stück 25 und 45

Reinl. Masch.-Klöppelquadrate, Stück 18

Handklöppelquadrate besond. preiswert Breite Barmer Bettspitzen Meter 8 u. 12

Schweizer reinseidenes Wäscheband, gute Qualität, garant. luft-, licht- u. waschecht. Ganz besonders preiswert!

Nr. 1	1 1/2	3	5
Meter 9	15	22	28
Stück 12 Meter 95	1.60	2.35	3.00

Breites reinseidenes Taffetband in vielen Farben, Coupon von 3 1/2 Meter, zirka 11 cm breit, 95

Samband mit Perikante, gute Qualität Breite Nr. 4 6 8 10 12 14 16 Stück v. 12 m 50, 60, 70, 80, 90, 95, 110

Konfektion. Weißwaren

Posten Batist-Blusenkragen reiche Lochstickerei in vielen Formen zum Ausschneiden . . . Stück 25

Posten Spachtel-Blusenkragen runde u. andere Formen St. 75 u. 45

Posten eleg. Spachtel-Kragen in viel. Passons, Kollektion, etc. Stück 95

Posten Stickerei-Kinder-Garnituren und Kragen . . . 75 und 45

Posten wertvolle Spachtelmotive in all. Größ. u. Formen Stück 45, 25

Posten weiße Stickerei-Unterrock-Volants (halb fertige Unterrocke) . . . Stück 3.50 und 2.95

Posten Damen-Stehkragen z. Teil in schöner Stickereiausführung Stk. 25

Posten Damen-Stehumlegekragen Hobbsaum und Stickerei-Ausführung . . . Stück 35

Eine Kollektion Tüll- und Spitzen-Jabots in allen denkbaren Ausführungen

Serie I	II	III
Stück 25	45	75

Robespierre-Kragen, reiche Spitzen-Garnitur . . . 75

Langplissierte mod. Jabots Stück 75

Reinseidene Damen-Krawatten, Selbstbinder, Knoten u. Schleifen St. 85

franz. Chiffon-Ballsabawls in viel-farbigem zarten Chinédruck . 5.50 4.50

Wäschestoffe und Leinenwaren

Madapolam zirka 84 cm breit, Elsasser Fabrik. 45

Renforcé unsere gr. Spezialmarke. Zirka 84 cm breit, blend. weiß gebleicht, feinfäd. erprobt. Qual. . . Meter 48

Wäschebatist feines weißes Edeltuch für feine Leibwäsche . . . Meter 55

Croisé-Barchent za. 80 cm br., hervorr. in Güte u. Preiswürdigk. Met. 52

Bett-Inlett Körperware, erstkl. Fabrikat, garantiert echt türkisch rot Bettbreite Kissenbreite 1.50 90

Bett-Satin (Stangenleinen) bewährte gute Qualität, in hübsch. mod. Streif. Bettbreite Kissenbreite 1.05 70

Bett-Damast vorzügl. empfehlenswerte Qualität, nur bestes Garn Bettbreite Kissenbreite 1.20 80

Bettuch-Dowlas schwere, erstkl. Ausgab. Orig. ware za. 150 cm breit Meter 1.00

Bettuch-Halbbleinen schles. Fabr. vorz. Qual. za. 150 cm breit Meter 1.05

Handtücher grau, erstklassiges Strapazier-tuch zirka 48/110 cm Dutzend 6.00

Handtücher weiß Gerstenkorn, ausgewaschen, vorzügl. Ware, gesümt und gebändert Dutzend 7.00

Wischtücher rot-weiß und blau-weiß kariert zirka 60/60 cm 56/56 cm 52/52 cm Dutzend 5.00 3.20 2.50

Tischtücher reinleinen, Hausm.-Qual. in neuen Dessins, gesümt . 130/130 cm 8.50

Servietten reinleinen, altbewährte Qualität in großer Auswahl und in diversen Größen . . . zirka 60/60 cm 7.00

Schlafdecken zirka 160/200 cm imit. Kamelhaar, weiche Qualität Stück 2.90

Jacquard-Decken in reizend. Dessins, nur gute Qual. Stück 5.75 - 8.50

Fertige Bettwäsche

Frottier-Badetücher zirka 45/100 cm 50/110 cm 35 45

Frottier-Badetücher reine Qual., regul. Preis bis 1.90 Stück 85

Badetücher zirka 100/100 cm 95, zirka 100/150 cm 1.95, zirka 125/160 cm 2.25

Badetücher u. Handtücher teils mit kleinen Fehlern, 33% bis 50% unt. Preis

Bademäntel für Damen u. Herren, Kräusel-Strichstoff 5.90, 4.75 3.90

Betttücher solider Dowlas, zirka 150/200 cm 1.45

Betttücher la Elsäss. Dowlas, mittelstark, vorzügliche Qualität, zirka 150/200 cm 1.75, zirka 150/225 cm 2.10

Betttücher mit Hobbsaum, aus vorzüglich. Elsässer Dowlas . 2.25

Bettbezüge Bettatlas (Stangenleinen) Garnitur: Deckbett und 2 Kissen 3.90

Bettbezüge aus la Elsäss. Damast oder Bettatlas, vorzügl. Qualit. Garnitur: Deckbett u. 2 Kissen 6.75 5.50

Kissenbezüge aus la Wäsche-stoffen, mit Stickerein u. imit. Klöppeleinsatz, Fältchengarn. 1.25 95

Schuhwaren

Ein Posten Damen-Filz-Hauschuhe diverse aparte Farben mit Filzsohlen . . . Paar 95

Ein Posten Damen-Filz-Schuhe (Niedertriter) diverse Farb. mit Filz- und Ledersohlen . . . Paar 1.80

Ein Posten Damen- und Herren-Melton-Hauschuhe Sammeteinfaß mit Ledersohle und Absatz regulär bis Mk. 3.25 . . . Paar 2.25

Ein Posten Damen-Filzschuhe schwarz u. farb. mit Filz, Ledersohlen, Absatz-Ploek, sehr warm gefüttert, eleg. Ausführung, regulär Mk. 3.75 . . . Paar 2.45

Ein Posten Kamelhaarstoff-Schuhe mit Filz- und Ledersohlen Größe 36/41 Größe 42/47 1.60 1.85

Ein Posten Kamelhaarstoff-Schuhe uni und kariert, schöne weiche Qual. m. Ledereinf. Filz- u. Ledersohl., verdeckte Naht Größe 36/41 Größe 42/47 2.50 2.95

Ein Posten Damen-Kamelhaarstoff-Kragenschuhe mit Filz- u. Ledersohlen, verdeckte Naht regulär Mk. 3.50 . . . Paar 2.65

Ein Posten Kamelhaarstoff-Pantoffeln mit Filz- u. Ledersohlen Größe 36/41 Größe 42/47 1.25 1.60

Ein Posten Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel mit Filz- u. Ledersohlen Größe 36/41 Größe 42/47 1.95 2.35

Ein Posten Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel gute wol-lige Qualität m. Filz- u. Ledersohlen, verdeckte Naht Größe 36/41 Größe 42/47 2.50 2.85

Ein Posten Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohlen Größe 22/24 25/26 27/29 30/33 1.25 1.40 1.55 1.85

Ein Posten Boxleder-Schulstiefel solide Qual., breite Normalform Größe 31/35 weit unter Preis . . . Paar 4.50

Ein Post. Damen-Knopf-, Schnür-, Salon- u. Spangenschuhe für Straße u. Gesellschaft, in Lackleder, Chevrete u. Sammet, alle Größen regul. bis Mk. 8.50 Paar 4.95

Korsetts

Langes Korsett aus gutem gemusterten brochierten Damast . . . 1.45

Mittellange Zwickelform aus soliden Drell od. Batist 1.75

Langes Korsett aus blau-weißem Batist mit rostfreien Einlagen und Haltern . . . 3.25

Korsett lange Directoireform aus vorzügl. Satin-Drell mit waschbar, extrastark. Einlag. aus la Satin-Drell mit hübscher Garnierung . . . 4.75

Korsett extra lange nach unten festschnürende Form, mit Doppelbrustfedern, waschbar, starken Einlagen und 2 Paar festen Haltern 6.75

Tapisserte

Ein Posten modern vorgezeichnete Handarbeiten auf Leinen in grau, crème u. ecru.

Decken, gez., 60/60 . . . Stück 70

Läufer, gez., 35/120 . . . Stück 90

Kissen m. R., gez., 45/55 . . . Stück 60

Serviertischdecken, gez., 67/90 Stück 90

Buffetdecken, gez., 70/150 Stück 1.70

Tischdecken, gez., 150/150 Stück 3.90

Schoner, gez., 35/35 . . . Stück 40

Quadrate, gez. Stück 15

Ein Posten gezeichnete Küchenhandtücher auf Satin-Leinen m. rot. od. blauer Kante Stück 75

Handgestickte fertig montierte Kissen, grau Leinen . . . Stück 3.85

Ein Posten Besen-Vorhänge, Satin Augusta mit blauem oder rotem Besatz St. 90

Großer Posten moderner, eleganter Handarbeiten, u. a. fertig gestickte Decken :: Kissen :: Läufer :: weiße Leinen-Decken :: Läufer :: Fantasie-artikel usw. mit 25% Rabatt.



Gratisbeilage zum „Wochenblatt für Wilsdruff und die Umgegend“.

Von Arthur Zschunke, Wilsdruff.

XII 52

Das alte Jahr ist tot, es lebe das neue! Auch dem vergangenen Jahr hatte man einst zugejubelt, als es seine Herrschaft antrat. Mit frohen Wünschen und Hoffnungen hatte man es begonnen; aber leider sind sie nicht alle in Erfüllung gegangen. Es war eine politisch bewegte Zeit, als das vorige Jahr begann. Zwar die Marokkofrise war überwunden, aber die deutsch-englische Spannung war zurückgeblieben und dazu daverte noch der Tripoliskrieg in unverminderter Schärfe an. Man hatte also allen Anlaß, eine Besserung der politischen Lage zu wünschen. Statt dessen aber hat uns das Jahr nur neue Konflikte gebracht. Dem Tripoliskrieg ist der Balkankrieg gefolgt, und damit sind neue Spannungen in Europa eingetreten. Infolge der österreichisch-serbischen Spannung war die Kriegsgefahr zeitweilig bedenklich nahe gerückt, näher vielleicht, als selbst während der Marokkofrise. Aber wenn bisher der Frieden Europas bewahrt wurde, so dürfen wir hoffen, daß auch das neue Jahr keinen Weltkrieg bringen wird. Wie uns die Politik im letzten Jahre manche Enttäuschung, manche sorgenvolle Stunde gebracht hat, so sind auch wohl manche unserer



privaten Wünsche und Hoffnungen unerfüllt geblieben. Oder wenigstens scheint es uns so, wenn wir jetzt auf das alte Jahr zurückblicken. Denn es liegt nun einmal in der menschlichen Natur, daß wir die stillen Freuden, die wir genossen, nur zu bald vergessen, während Schmerz und Leid noch frisch in unserem Gedächtnis haften. Und was nun an unerfüllten Hoffnungen übrig geblieben ist, das soll uns das neue Jahr bringen, das Jahr mit der Glückszahl 13. Wie wenig allerdings das Vorurteil gegen die Zahl 13 berechtigt ist, das wird uns die Hundertjahrfeier der großen Volkserhebung Deutschlands gegen die napoleonische Zwingherrschaft zum Bewußtsein bringen. Für uns Deutsche war das Jahr 1813 jedenfalls kein Unglücksjahr, trotz aller Not, die auch für uns der Befreiungskrieg gebracht hat. Aber freilich, Glück und Unglück sind relative Begriffe. Was dem einen Glück bedeutet, ist für den andern ein schweres Unglück. Unsern Lesern aber wünschen wir jedenfalls, daß sie zu denen gehören mögen, für die die Dreizehn keine Unglückszahl bedeutet, und wir rufen ihnen daher zu:

„Prosit Neujahr
1913!“

Durch frauenliebe.

Roman von Just Binjitt.

(241.)

In Nachmittag des nächsten Tages kam Klausen von seiner ersten Reise zurück. — Er fuhr in dem Omnibus an Dora Vittekind vorüber und sah starr zu dem alten Friedhof hin. — Er ahnte nicht, daß sie seit Stunden diesen Weg mit ihrem Kinde auf- und abgegangen war. . . ja, er wunderte sich nicht einmal, als kaum eine Stunde nach seiner Ankunft, Frau Wandermann ihm sagte, daß sie ihn zu sprechen wünsche.

Es war ganz kalt und starr in ihm und er meinte, daß er sein letztes Wünschen mit in die Grube gesenkt habe. . . Aber als sie vor ihm stand, merkte er, daß es weiter in ihm lebte.

Sie war wie in der ersten Zeit, als sie ihn mit ihrer leisen, kindlichen Stimme um seine Hilfe gebeten.

„Ich bin in großer Sorge und Angst, Herr Klausen, wollen Sie mir helfen? — Ich muß nämlich eine Reise machen, auf der ich meinen Jungen nicht mitnehmen kann. Der Pastorin darf ich ihn indessen nicht zumuten, denn er ist viel zu wild für ihre Erinnerungen aus Glas und Ton. . . Nun wird ihn mir vormittags Frau Wandermann im Zaum halten — aber wenn sie auf dem Felde ist. . . was wird dann aus ihm? — Nicht wahr, dann darf er bei Ihnen hoden. Sie geben ihm ein altes Buch oder eine ausgediente Hasenpote vom Schreibtisch und sehen ihn zuweilen ernsthaft an.“

Er atmete schwer, als könne er diesen Wunsch unmöglich erfüllen. Aber sie gab nicht Ruhe. Verwirrt sagte er es ihr endlich zu.

Da legte sie die Hand ihres Kindes in die seine und ging still davon.

Dort, wo über die graugrüne Wasser- schlange des Rheinstromes Rolandsdied nach dem Siebengebirge schaut, wächst neben dem grauen Gestein stolz der Lustort Hohenhonnef empor.

Dora Vittekind war die Nacht und einen vollen Tag gefahren, ehe sie sich an Ort und Stelle besand. Jetzt schritt sie sogleich der hochgelegenen Heilanstalt für Lungentranke entgegen und ließ sich bei einem der dienst- habenden Ärzte melden.

Sie fragte nicht, ob die Gesuchte in der Tat hier sei. Sie sagte einfach:

„Ich möchte Fräulein von Lobeck besuchen.“

Und erst als der Arzt in leisem Bedauern den Kopf hin- und herwiegte, dun- teltete ein erhöhter Glanz in ihren Augen:

„Fürchten Sie davon keine bösen Folgen, Herr Doktor. Ich bringe ihr die Freude.“ Da meinte er so behutsam und leise, als hätten die Wände Herzen, denen es weh tun könnte:

„Es ist etwas Wunderbares um diese Kranke. Sie wähnt sich nur ruhebedürftig und zählt die Tage, welche sie sich zur Erholung gesetzt hat.“

„Und Sie zählen anders, nicht wahr?“ fragte Dora Vittekind rasch.

Er nickte.

„Wir sind jeden Tag, den sie überdauert, auf's neue erstaunt.“

„Wollen Sie sagen, daß es ganz hoff- nungslos mit ihr ist?“

„Völlig! Es kann Stunden — Wochen währen — wir rechnen bei ihr nicht mehr. Ihre Lebenswille ist sehr stark. — Denken Sie doch, sie kam vor drei Monaten aus einer schweren Stellung totkrank zu uns, erholte sich aber so schnell, daß wir anfangs an ein Wunder zu glauben geneigt waren — be- mühte sich bereits wieder um etwas Neues — erlitt abermals eine heftige Blutung, nach der wir sie verloren wädhnten und stirbt seit- dem eigentlich schon volle zehn Tage.“

„Und ahnt auch jetzt noch nichts von ihrem wahren Zustand?“

„Unser Geistlicher war gestern da, um es ihr zu sagen. . . Indessen. . . sie glaubt es nicht. Ich sah, sie lächelte hinter ihm her und ließ sich Feder und Tinte bringen. Manchmal meine ich, daß sie auf etwas wartet.“

„Auf mich,“ sagte Dora Vittekind leise, „und auf das, was ich ihr bringe.“

Da sah er ihr ein lechzendes prüfend ins Gesicht und winkte ihr, mit ihm zu kommen.

Er hatte sie nur bis zur Tür begleitet und auch die Pflegegeschwester zog sich zurück, sobald sie von Jutta von Lobecks Lippen den leisen Schrei der Erlösung hörte.

Nun kniete Dora Vittekind vor dem nie- deren Ruhebett und rang um Fassung.

„Warum hast du so lange geschwiegen, Jutta?“

„Weil ich wähnte, daß er dich liebte, Dora! Das erfüllte mich mit brennendem Reid.“

„Aber jetzt weißt du, daß es nicht so war?“

„Jetzt — wo ich bald wieder gesund sein werde. . . ja! Damals war ich eben krank. — Ach, wie ist dann alles grau und verzerrt. — Nicht wahr, ich sehe gut aus. . . Siehst du, ich schlafe viel. . . ach, ich bin schon wieder müde. . . aber nicht wahr, der Schlaf stärkt doch auch am besten.“

Ein Weichchen träumte sie vor sich hin. Dann verfluchte sie sich emporzurichten und in das Ohr der Freundin zu flüstern:

„Weiß er, daß du hier bist?“

Dora Vittekind schüttelte den Kopf. Ueber das totenblaße Gesicht huschte die Angst mit grauen Schatten.

„O Gott. . . dann wird er auch niemals zu mir finden. Dora, sage mir die volle Wahrheit. . . du weißt den Grund.“

Dora Vittekind hatte vom ersten Augen- blick erkannt, daß der Tod seine Faust auf sie gelegt habe und enthielte ihr dennoch das Geheimnis jener Nächte.

Als sie zu Ende gekommen war, sah sie, daß Jutta von Lobeck weinte. Und eine Todesangst überkam sie, daß jene Schuld kein Versehen bei ihr finden möge, daß sie sich schauernd von ihm fort dem dunkeln Tal zuwenden und daß er vollends verzwei- feln müsse. Ihre Gedanken fieberten um Dinge, die abseits lagen, um nur von die- sem Entsetzlichen freizukommen.

Wie matt und losgelöst die Kranke schon war. . . Nicht einmal gefragt hatte sie, woher die Kunde von ihrem Aufenthalt nach Döckly gedrungen. . . nicht ihres Lieb- lings, des kleinen Felix, Erwähnung ge- tan. . . nur die Erinnerung an ihn — den Einsamen — Schmerzgequälten — lebte noch in ihr.

— Sie konnte dies marternde Schweigen nicht länger ertragen. Sie ergriff die kal- ten, zuckenden Hände und fragte atemlos vor Schmerz und Erregung:

„Was hast du beschloffen, Jutta?“ Da leuchteten die großen, dunkeln Augen auf. Sie entzog sich ihr. Die Arme streckten sich dem Fernen entgegen und ihre blassen Lip- pen lächelten.

„Ich will ihm schreiben, Dora, jetzt gleich — und du wirfst ihm den Brief geben und sagen, daß ich ihn erwarte.“

In dieser stillen Sommernacht, die hier oben Kühle und Reinheit ausatmete, ging Jutta von Lobeck endlich, in den Armen ihrer Freundin, zu der großen Heimat aller Wädhnen hinüber.

Ein Telegramm verständigte den Ober- landesgerichtspräsidenten von dem Ableben seiner einzigen Tochter.

— Nun zog auch Dora Vittekind wieder heimwärts zu einem Verzweifelten.

Der Amtsrichter Klausen fand auch in dieser Nacht keine Ruhe! Er verließ seinen Platz vor dem Schreibtisch und ging leise in das angrenzende Zimmer, wo, nur we- nige Schritte von seinem Bett entfernt, der kleine Felix Vittekind in tiefem Kinder Schlaf ruhte. Vor drei Tagen hatte Frau Wan- dermann sein Bettchen schweigend an diese Stelle geschoben. Er ließ sie widerspruchs- los gewähren, weil er fühlte. . . die Ferne hatte es so gewollt.

Unverwandt blickte er jetzt auf das weiche, liebliche Gesicht, das dem der Mutter mit jedem Monat ähnlicher wurde, als könne er einen Trost oder eine Antwort daraus lesen. Aber die Frage, die in dumpfer Ratlosigkeit in ihm gewesen, seitdem Dora Vittekind jene Reise unternommen, plagte ihn weiter:

„Warum brachte sie mir ihr Kind? — Was hatte es zu bedeuten, daß sie seine Hand so fest in die meine legte? — Es sind doch andere genug da, die es ihr gern be- hütet hätten. — Sie muß also einen ganz bestimmten Grund verfolgt haben.“

Draußen wanderten die Wolken über den silbernen Mond und weiter — rastlos weiter wie Gedanken, die sich nicht zur Ruhe brin- gen lassen.

Auch der Einsame ließ die seinen ziehen und fliegen, denn er mußte sich noch über mancherlei in dieser letzten, kurz bemessenen Zeit klar werden.

Es stimmte, die Nähe des schönen, hoheitsvollen Mädchens hatte ihn einst be- trauet.

Jutta von Lobeck war die erste Frau ge- wesen, welche in ihm die Gefühle des Man- nes erweckt hatte. . .

Aber war es wirkliche, heiße Liebe ge- wesen, die er für sie empfunden? Mit dem Zukunftsstraum, sie sein Weib und derein- die Mutter seiner Kinder zu nennen?

— Er mußte es nicht. . . hatte sich nie- mals darüber Nachenschaft abgelegt. Genust, er hatte sie und nur sie eine Spanne Zeit gesehen — empfunden und sie ersehnt.

Sie war ihm ein Götterbild gewesen, das sich nicht zu ihm herabneigen konnte, weil er ein sündiger Mensch war.

Wehr — ein Betrüger!

Eine Vorstellung hatte in ihm gelobt — war zur Leidenschaft gewachsen und hatte ihn schließlich aufgerieben, daß er Ver-

gebung, Ruhe und Leben finden könne, wenn sie ihm verzeihe!

Er erinnerte sich deutlich, daß er dies alles in wilder Raserei während seiner Krankheit herausgeschrien hatte, darüber zur Besinnung gekommen war und nun auch im Wachen weiter darum gewinselt hatte.

Nur eine, die kein Götzenbild, sondern ein warmherziges, anschnielegendes Weib war, wußte davon . . .

Diese Eine, die neben ihm dahinschritt, den Ärmsten diente — sein Schaudern und Erzittern, sondern nur das Mitleid kannte.

Diese Eine und Einzige, die er liebte als Mensch und Mann. Sobald er ihre Nähe fühlte, hatte er vergessen, daß er der große Sünder war — hatte sogar einen Tag voll Sonnenschein und Wärme tollkühn zu hoffen gewagt — damals, als er sie fragte, ob sie an die Vergebung der andern glaube, weil sie selbst ebenso empfände.

Und war ohne Antwort geblieben! — Ihn Antwort genug!

Sie konnte nicht darüber fort, trotz allen Mitleids und Erbarmens, weil sie ihn nicht liebte!

Seit diesem Tage wußte er, daß es nur eine Sühne für ihn gab.

Und nun hielt sie ihn auf. Ihr Kind hinderte ihn.

Ein Jittern überfiel ihn. Wieder froh die scheue Hoffnung — totwund — durch sein Empfinden.

„Wenn es doch sein könnte . . .“

Sie riß ihn näher zu dem Kinderbett hin . . . faltete seine Hände . . . Aber ebenso plötzlich wie dies Anflämmern und Hoffen über ihn gekommen, verfiel es auch wieder.

Er sah klar.

Sie wollte eine Schuld abtragen — ihm das Leben verlängern — ihn vielleicht gar durch diese gewaltsam erzwungene Frist retten — durch ihr Kind! Tun, wie er ihr getan, um sich ihm dankbar zu erweisen.

Die Stunde, in der er das Kind aus Kälte und Wasser ins Leben getragen, erstand ihm. Er grübelte, was er damals in ihrem Stübchen neben dem Sanitätsrat gebetet hatte.

Es fiel ihm nicht ein.

Er stürzte zu dem Knaben und riß ihn aus den Kissen. Das Kind weinte nicht, sondern lächelte ihn mit ihren Augen und ihrem Mund an.

An dies reine, vertrauende Lächeln wollte er denken, wenn er es tun würde!

Unter den jagenden Wolken rauschte das schwere reisende Korn weiter auf den Feldern und die Sichel eines kleinen Mannes ließ dazwischen mit seinem Klängen über ein geschenktes Fleckchen Grabentand, weil sein Tag einem strengen Herrn gehörte.

Dora Vittelind war wieder daheim! Sie stand auf der Schwelle ihres Stübchens und dachte, daß sie den schwersten aller Samaritanerwege nicht aufschieben dürfe.

Es war Spätnachmittag und die Luft atmete schneller. Unbarmherzig schüttelte sie ein trockenes Schluchzen. Sie fühlte, daß sie ihre ganze Kraft zusammennehmen müsse, um sich diese kurze Zeit nicht zu verlieren, denn sie hatte von Hohenhones aus bereits dem alten Pastor dort geschrieben, daß sie nur noch ein Weilchen in Wörlich bleiben könne, weil ihr in der großen, hellen Heil-

stätte eine leitende Tätigkeit angeboten sei. Sie ertrug das hier nicht länger. Eine Angst siebte in ihr, daß sie sich doch eines Tages verraten könnte.

Nicht heute und morgen — aber . . . wenn der Alltag wieder in seinen Bahnen schlich . . . und sie merkte, daß Klauen leben wollte . . . Jetzt mußte sie zu ihm und niemand würde

da muß ich mich gleich fertig machen . . . ich glaub' wohl, daß er wieder krank wied."

Dora Vittelind riß ihr Kind an das Herz und zwang sich zu denken.

„Gottlob, daß ich dich gesund wieder habe, mein Liebling . . .“

Aber ihre Gedanken irrten zu dem Ein-



Schmerzvergessen. Welche weltbewegenden Gedanken mögen das Hirn des Philosophen auf unserem Wilde kreuzen. Denkt er daran, daß sich auf Erden auch ein Brunnen ansichöpfen läßt? Jedenfalls nicht. Er sieht nicht so aus, als wenn man ihm so etwas Wässeriges zutrauen könnte. Vielleicht schwelgt er in den Kombinationen des Liebes: „Wenn ich einmal der Herrgott wär' ic.“ Auf alle Fälle ist dem Maler des Bildes die Wiedergabe dieses „Schmerzvergessen“ so gut gelungen, daß man bei seinem Anblick ordentlich Durst bekommt.

es wagen, sie wegen dieses Begeh zu verleumden. Denn ihr Leben gehörte der Barmherzigkeit!

Aber es kam etwas, das sie aufhielt! Frau Wandermann brachte ihr das Kind zurück.

„Herr Amtsrichter hat Sie ankommen sehen, Schweiterchen,“ sagte sie leise, „und

samen, der in diesem Augenblick nur noch Pflichten gegen sich hatte und rangen und weinten um ihn . . .

„Bleiben Sie noch ein Weilchen bei dem Kind,“ bat die Frau, „ich habe einen eiligen Weg vor.“

— Sie hastete die lange, schmale Straße hinunter, an der feiernden Mühle vorüber —

In Deutschland sowohl wie in Frankreich hat man sich in letzter Zeit lebhaft darum bemüht, einen brauchbaren Typ für ein Wasserflugzeug zu konstruieren. Die Versuche bewegten sich dabei in zwei verschiedenen Richtungen, je nachdem die Konstrukteure das Hauptgewicht auf die Flugfähigkeit oder auf die Stabilität im Wasser legten. Ein Wasserflugzeug dieser letzteren Art ist das von den bekannten Flugzeugkonstruktoren Gebroder Woffin konstruierte, das unsere Abbildung wiedergibt. Dieses Flugzeug stellt eine Verbindung zwischen Motorboot und Aeroplan dar. Bei den Probeflügen, die vorzüglich gelangen, war das Wasserflugzeug außer dem Führer mit 6 Passagieren beladbar. In Deutschland hat bis jetzt der „Flugzeugbau Friedrichshafen“ wohl das beste Wasserflugzeug geschaffen. In dem durch die Zeppelinwerke historisch gewordenen Manzell wurde es von dem eifrigen Mitarbeiter des Grafen Zeppelin, dem Ingenieur Kober, erbaut und führt die Bezeichnung „F. F. 1“. Das Flugzeug wiegt leer 650 kg. und kann für drei Stunden 300 kg. Nutzlast (Pilot, Passagier, Benzin usw.) aufnehmen. Es gleicht im allgemeinen den Toppetdeckern, hat vorne den Führer, dahinter den Passagiersitz und hin-



Das Passagier-Wasserflugzeug.

ter dem Motor einen Propeller von 2,6 Mtr. Durchmesser. Die oberen Tragflächen sind 14 Mtr. lang, 2 Mtr. breit, die unteren haben 10 Mtr. Länge und 2 Mtr. Breite. Das Gerippe ist aus amerikanischem Silberpappelholz. Durch kleine, zwischen den Tragflächen jaloussiert angebrachte Stabilisierungsflächen von 1,70 Mtr. Länge wird die Stabilität des Apparates erreicht. Vier Schwimmer halten ihn über Wasser. Der Hauptschwimmer, ein prismatischer Kasten aus Fournierholz von 1100 Liter Rauminhalt (1100 kg. Antrieb) liegt unter dem Mittelbau, während unter den Tragflächen 2 Mtr. lange Seitenschwimmer aus Blech, 30 Liter von 30 Zent. Durchmesser, sich befinden. Unter dem Schwanzende liegt ein Schwimmer von 35 Liter Rauminhalt, der bei bewegter See die Stabilität regelt. Außerdem besitzt das Wasserflugzeug ein Landfahrgerüst, das während der Fahrt auf dem Wasser aufgezogen wird. Die Fahrgeschwindigkeit des Flugzeuges beträgt 70 kmtr. auf dem Wasser und 100 bis 110 kmtr. in der Luft. Es ist hochinteressant zu sehen, wie der Apparat aus beträchtlicher Höhe im Gleitfluge auf das Wasser niedergeht und mit großer Geschwindigkeit auf See weiterausflut.

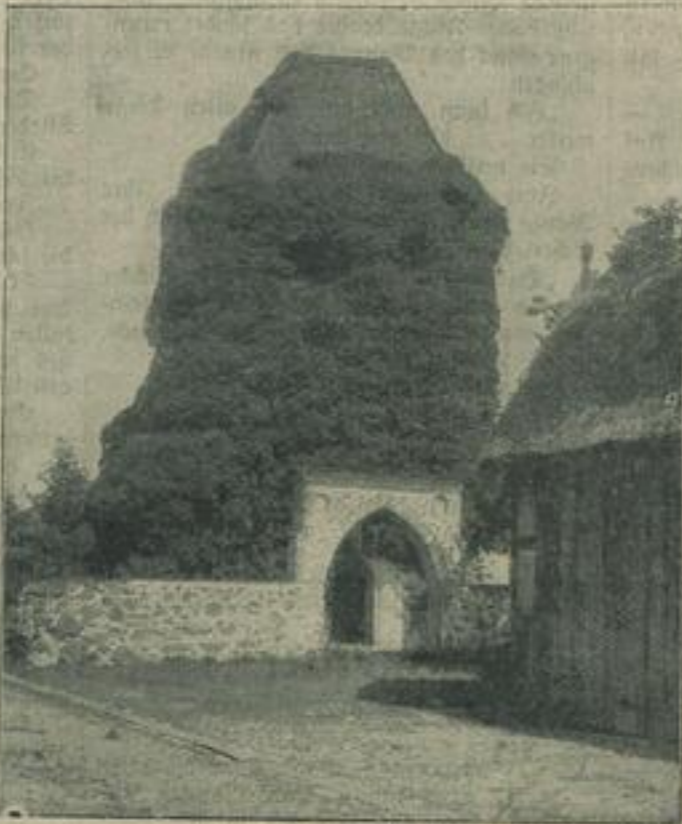
Neue Wasserflugzeugtypen.



Winter in Tirol: Abfahrt mit Bobseilbahn von Sterzing zur Jausenstraße. (Zelt siehe nächste Seite.)

Ein Riesenefeu

Der größte Feu der Welt steht an der Kirche des Dorfes Bissum. Der Durchmesser des Stammes ist 58 Zentimeter und der Feu hält einen Turm vollständig ein. Die Höhe des ganzen Feues ist ca 25 Meter und die Breite ungefähr 40 Meter. König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen hat ihn 1864 besichtigt. — Die im letzten Sommer eröffnete Jausenstraße ist nicht nur als Verkehrsweg von hoher Bedeutung, sondern hat auch dem Wintersport neue Gebiete eröffnet. Während im Sommer die Automobile über die Straße dahinfaulen, gehört sie im Winter dem mannteren Völkchen der Rodler, die sich hier zu Tausenden zusammenfinden. Die Straße beginnt in Sterzing, einem malerischen Städtchen am Südfuße des Brenner, und führt zunächst oberhalb Gasteig in die waldigen Abhänge des Plaischberges, wo sich ein reizender Blick in das Rindnaantal mit dem Schloß der Freiherren von Sternbach öffnet. Tief im Nordwesten ein grohantiges Bild: da stehen in wunderschöner Beleuchtung die erhabenen Gipfel der Stubai Alpen; daneben erscheint der von düsteren Sagen



Der größte Feu der Welt.

Wintersport in Tirol.

umwobene kahle Tribulium mit feinen zangenförmigen Zacken. Mit fortgesetztem Anblick der stolzen Hochwelt kommt man zum Sterzinger Jausenhaus, einem alten Holzspiz, das jetzt als Gasthaus gut geführt wird. Gleich über dem Jausenhaus liegt die Bahnhöhe und nun stehen wir über dem Südgehänge, das steil und mehr als 1400 Meter tief gegen das Passetal abfällt. Es ist dies in ganz Tirol die stärkste Höhen-differenz zwischen einer Talstation und einem fahrbaren Pässe. In vielen Windungen, mit schönem Anblick der wilden Felsener Berge und des schneebedeckten Hochfirs (3414 Meter) bringt uns die Straße zunächst nach Walten (1263 Meter) und dann durch einen Rehtunnel nach St. Leonhard in Passetal (680 Meter). Diese ganze Strecke bildet für die Freunde des Wintersports ein Paradies. Namentlich das Rodeln und Bobbleighfahren wird hier mit großem Eifer betrieben. Die Straßen des Städtchens Sterzing, von wo aus die Fahrt in die winterliche Alpenwelt beginnt, bilden ein tolles Durcheinander von Schlitten aller Art, besetzt mit jubelnden Menschentrudern.

im Nordwesten ein grohantiges Bild: da stehen in wunderschöner Beleuchtung die erhabenen Gipfel der Stubai Alpen; daneben erscheint der von düsteren Sagen

von wo aus die Fahrt in die winterliche Alpenwelt beginnt, bilden ein tolles Durcheinander von Schlitten aller Art, besetzt mit jubelnden Menschentrudern.



Winter in Tirol: Rodler auf der Jausenstraße.

Hot. Biera.

durch den wirbelnden Staub der letzten Chaussee . . . zu ihm und dachte: „Laß mich nicht zu spät kommen — laß mir diesen nicht auch sterben!“

Mausens Tür war verschlossen. Auf ihr Klopfen kam keine Antwort. Und dennoch wußte sie, daß er daheim war. Sie war nicht mehr Herr über sich. Sie bettete vor der verschlossenen Pforte.

„Öffnen Sie . . . ich bin es . . . Dora Vittelkind. Ich bringe Ihnen den Frieden.“ Wie lange sie gestanden hatte, ehe ihr Einlaß wurde, wußte sie nicht. Nur, daß sie endlich in das dunkelverhangene Zimmer stolpern durfte . . . zu ihm hin . . .

Er sah totentbläht und festenschloffen aus, wie einer, der von der Schwelle des Todes fortgerissen, im nächsten Augenblick doch wieder dahin zurücktaumeln muß . . . Sie empfand das auch . . . hatte darum das Tröstliche aller zarten Vorbereitungen vergessen und stieß hervor: „Ich komme von Jutta von Lobeks Totenbett mit ihren letzten Grüßen für Sie. Sie glaubte nicht, daß sie sterben müsse — hier, dieser Brief zeugt davon.“

— Er nahm ihn mit Blicken, die fernab schweiften, entgegen, riß ihn auf und begann zu lesen: „Dora Vittelkind ist bei mir. Durch sie weiß ich endlich, warum Sie nicht zu mir gesprochen haben. Ich bin unaussprechlich glücklich, denn ich weiß ferner, daß Sie nun bald bei mir sein werden. Eine kurze Zeit freilich wird noch vergehen müssen, weil ich ein wenig matt bin. Aber nicht mehr lange. Dann will ich Dir sagen, daß ich niemals aufhörte, mich nach Dir zu sehnen, so viel mein zerquälter Stolz auch dagegen rang und daß ich Dich, nachdem ich alles, alles weiß, liebe wie zuvor.“

Als er zu Ende gekommen war, zitterten seine Lippen, als ob er ihr etwas sagen wollte . . . Aber sie hörte nichts, außer seinen keuchenden Atem . . . sah keine Träne — keine jammernde Verzweiflung — nur eine grenzenlose, milde Stumpfheit. Und sie sagte sich in Stöhnen und Not: „Wenn er sie noch geliebt hätte, müßte er jetzt doch weinen . . .“

Ihre Hände pressten sich über der Brust zusammen, weil sie zu ihm strebten und recht nicht mehr zu ihm finden durften . . . Sein Kopf sank auf den Tisch, vor dem er saß . . . und sie süßte: es ist alles umsonst gewesen — du hast ihn auch mit diesem nicht erreicht . . .

— Da fragte er sie plötzlich etwas. — „Warum haben Sie das für mich getan?“ Sie wollte sagen. Aus Dankbarkeit . . . als Mutter . . .

Aber sie konnte es nicht. Da hob er den Blick zu ihr und stieß hervor: „Gehen Sie jetzt . . . Ich will nicht, daß Sie mir länger Ihr Mitleid für meine Liebe geben . . . denn Sie müßten wissen, wie es um mich steht und daß das andere weit — weit hinter mir liegt . . .“

Da sagte sie mit einem leisen, scheuen Beharren: „Ich wußte es nicht . . .“

— In dem Verdämmern dieses Sommer-

abends fanden sie endlich zueinander. Aber eine bange Frage drohte das schwer erungene Glück des Mannes von neuem zu zerbrechen: „Ich kann nicht auf dem alten Wege weiter . . . hilf mir doch!“

Sie verstand ihn. Ihre Hand lag in der seinen. Ihre Wangen an seinen Lippen, damit endlich der Schrei der Qual verstummte.

„Du nimmst deinen Abschied als Richter — und dann — eringen wir uns gemeinsam, wo du willst und wo wir es vermögen, unsere Zukunft.“

Er hörte nur eins: — „Wir — wir gemeinsam —“ Und er richtete sich kraftvoll empor und atmete tief auf, weil er neben ihr die reine, frische Luft auf diesem Wege zur Zukunft bereits empfand.

Silvester.

Stylge von F. van Treeck.

Schleppenden Ganges durchschreitet Frau Camilla ihres Mannes Zimmer und läßt sich in den tiefen Ledersessel gleiten. Mechanisch nimmt sie ein Buch vom Schreibtisch und blättert nervös darin. Eine unendliche Wehmut breitet sich über ihre feinen Züge. Mit tränenfeuchten Augen schaut sie ins Leere. Das Buch entgleitet ihren schlanken Händen und fällt auf das weiche Pärchenfell zu ihren Füßen — sie merkt es nicht.

Nein, heute kann sie keine Sammlung finden. Eine innere Unruhe treibt sie von einem Zimmer ins andere; hier, wo er gewohnt, wo sein Wesen sie umgibt, hofft sie zur Ruhe zu kommen; hier spricht er zu ihr, hier kann sie ganz seiner Erinnerung leben!

Ein Zittern geht über ihre schlanke Gestalt; mit beiden Händen preßt sie die Schläfen; sie kann es noch immer nicht fassen, daß schon sechs Monate verfloßen sind, seit sie ihm die lieben Augen zugedrückt! Weis steigt es ihr in die Augen, und verzweifelt ringt sie die Hände. Heute kommt es ihr wieder so recht zum Bewußtsein, was ihr das verfloßene Jahr geraubt! Ein Gefühl unendlicher Einsamkeit durchflutet sie.

Sie erhebt sich und tritt ans Fenster; ihre hohe dunkle Gestalt lehnt sich leicht an die Marmorbank. Weich fallen die Falten des schwarzen Gewandes an ihr herab. Sie starrt auf das bunte Treiben auf der Straße — aber ihre Augen sehen es nicht. Sie denkt an ihre einsame, öde Jugend und ein bitterer Groll erfüllt ihr Herz.

Raum dreijährig war sie schon Witwe und hat im Hause des strengen Vormunds ihre erste Kindheit verlebt — sonnenlos! Dann kam sie von einem Pensionat ins andere, und nach vollendeter Erziehung von einem Verwandten zum anderen — immer ruhelos — heimatlos!

Das sichere, süße Gefühl, das die Heimat verleiht, hat sie nicht gekannt, bis der starke, stolze Mann sie in sein Haus führte.

Dann folgten zehn Jahre des ungetrübten Glücks, des wohligen Geborgenseins! Wie hat er mit seinem sonnigen Lächeln

Herz erwärmt und sie umgeben mit seiner zarten Liebe, ihr jeden Wunsch erfüllt, bevor sie ihn noch ausgesprochen! Ein seltsames Erinnern kommt über sie. Dahin . . . Dahin . . .! Verlassen . . .! Wieder heimatlos . . .!

Ein heftiges Klingeln an der Korridor-tür läßt sie zusammensfahren. Fröhliche Kinderstimmen werden laut. Wie ein elektrischer Schlag geht's durch die schlanke Frau. Sie wendet sich

Stürmisch wird die Türe aufgerissen und drei blonde Kinder mit frischen, von der kalten Winterluft geröteten Wangen umringen jubelnd die junge Mutter und schmiegen ihre Köpfchen zärtlich an sie.

Ein wehmütiges Lächeln verschönt die ersten Züge der Frau. Forschend schauen die lebenden Kinderaugen ihres Vaters sie an. „Mutter, nicht traurig sein! Warte nur, bald bin ich groß, dann weinst du nie mehr! Nicht!“

Ein leiser Seufzer zittert durch den Raum — sie schmiegt sich in den Sessel, zieht den achtjährigen Tröster an ihre Brust und drückt einen Kuß auf die reine Knabenstirn. „Ja, dann weine ich nie mehr, Hans.“

Klein-Aenny kommt eifersüchtig ange-trippt, lehnt sich an Mutter's Arm und schaut sehnsüchtig zu ihr empor. „Aenny is au da.“ lallt der zweijährige Kindermund — er spricht noch die süßen Laute aus dem Kinderland, die nur ein Mutterherz versteht.

Frau Camilla beugt sich herab und zieht die Kleine auf ihren Schoß. „Und du, Dieter.“ fragt sie den kleinen Fünfjährigen, der abseits steht, die Händchen in den Hosentaschen und mit zwei Auglein — wie die Sterne — in die Welt schaut, „hast du mir gar nichts zu erzählen?“

Gemessenen Schrittes kommt der kleine Philosoph näher, seine Auglein funteln geheimnisvoll. Es dauert noch ein Weilchen, dann jagt er langsam und bedächtig mit dunkler Stimme: „Ich hab' einen Esel gesehen!“

„Och, Walter, das war gar kein Esel, war ja 'n Maulesel.“ belehrt ihn Hans, der kleine Professor.

„Ich weiß nich, was ein Maulesel is, weißt du's Mutter?“ Frau Camilla lächelt, sie fürchtet, daß der kleine Professor ihr in der Naturgeschichte über ihr und bemerkt ablenkend: „Seht mal, wie der Mond ins Zimmer scheint, gerade auf Aennys Nodensöpfchen!“

Hans, bitte Fräulein, daß sie Licht macht! „Schon Licht? Da müssen wir wohl doch ins Bett? Och, Mutter, Fräulein hat gesagt, heut' wär' Silvester — dürfen wir dann ein bißchen aufbleiben?“

„Ja.“ gewährt Frau Camilla, „fünf Minuten länger als sonst!“ Fünf Minuten sind für die jugendlichen Begriffe eine Ewigkeit. Die Kinder jubeln.

„Mutter, darf ich mal wieder aus Vater's Bücherschrank das große Bilderbuch holen?“ bittet der kleine Professor.

Die Mutter nickt und läßt Klein-Aenny aufs Pärchenfell gleiten — schrumm, sibt sie da, wie ein kleiner Kobold und lacht. Ungeklärt zieht Hans die Mutter mit sich fort. Seine kleinen Hände wissen den Weg zum Bücherschrank. „Sieh, Mutter, das hat Vater mit mir immer gesehen!“

Er schleppt den großen Folianten auf den Divan, kniet davor nieder und sieht die Mutter, deren Stirn sich immer mehr erhebt, zu sich herab.

„Guck mal, das 's ein Löwe und das

seiner Frau. Die's aber nicht so schön wie ihr Mann. Warum hat die keine Nähne, Nutti?"

"Hat der Vater denn das nicht erzählt?"

"Nein, das hat er wohl vergessen! Schade! Und sooo klein ist die neben ihrem Mann — und du warst doch gerade so groß wie Vater," philosophierte er weiter.

"Walter, willst du nicht auch mitsehen," rümpelt die Mutter den kleinen Pflögmattler.

Der steht an den Diwan gelehnt und schaut dem Hans über die Schulter.

"Hab' ich längst gesehen — Vati hat's mir auch gezeigt!" sagt er langsam und überlegen.

"Ach, du kleiner, goldiger Kerl! Weist ja alles schon viel besser, als wir großen, dummen Menschen!"

"Komm', wir wollen mal sehen, was's Schwesterchen da macht," sagt Walter und wackelt bedächtig ab mit einem Blick nach rückwärts; ob Mutter wohl mitkommt.

"Gut mal, es schläft ja!"

Wahrhaftig, Klein-Kenny ist eingeknickt. Wie ein Schneeföckchen liegt sie im dunklen Väterstul, wie hingehaucht in ihrem weißen Wollkleidchen. Die blonden Lockchen rieseln über den großen Väterkopf.

"Ich will ganz still sein, daß's nicht aufwacht," sagt Walter väterlich, "sie ist doch noch sooo klein!"

"Komm' doch auch mal zu mir, Nutti," ruft Hans vom Diwan her. "Gut mal, was's denn das?"

Da ist sie auch schon bei ihrem Ältesten. Das ist eine Bildlady, kleiner Professor.

"Die sieht ja grad aus, wie unsere Katze, nur'n bißchen größer."

Und das is'n Kamel," befehlt der Dide und zeigt mit seinem kleinen Patschhändchen aufs Buch.

"Ach, Dummerchen! Das's ja ein Dromedar, hat ja nur einen Höcker!"

"Weiß ich doch nisch," brummt der Dide und zupft sich am Ohrfläppchen, wie er immer tut, wenn er verlegen wird.

Ueber Frau Camillas Augen geht ein stilles Leuchten.

"Soll ich dir mal was sagen?" ruft Hans und dreht der Mutter Kopf mit beiden Händen zum Buch hin, damit sie ganz aufmerksam sei.

"Nun?"

"Gut mal da! Siehst du das Loch da? Da wohnt der Fuchs dein mit all seinen kleinen Kinderchen. Gut mal, da liegt er mit seiner Frau und eins — zwei — drei — vier kleinen Füchschchen vor der Höhle — und da sonnen sie sich."

"Ach, was du nicht sagst! Ihre Augen ruhen sinnend auf ihrem Sohn... wie er dem Vater gleicht... dieselben Augen... dieselbe Stirn mit dem lockigen Haaransatz. Es klopft.

"So, da kommt Fräulein, jetzt gibt's Abendbrot, und dann geh's ins Bett!"

"Hab' ich nisch gemerkt, daß fünf Minuten so rasch rum sind," philosophiert der Dide hinter dem Diwan.

Hans klappt das Buch zu und trägt es an seinen Platz.

Klein-Kenny ist aufgewacht und reibt sich die Augenlein: "Kenny nis müde!"

"Nein, Kenny ist nicht müde," bestätigt die Mutter lächelnd, "aber ins Bettchen muß sie doch... Nun geht voran, gleich komme ich nach und bete mit Euch."

Frau Camilla ist wieder allein. Ihre Gedanken sind noch bei den Kindern. Wie die Englein lagen sie in ihren blütenweißen

Bettchen. Ein stilles Glücksgefühl durchflutet sie.

In gehobener Stimmung sucht sie wieder ihr Lieblingsplätzchen auf: den Sessel neben dem Schreibtisch. Und da liegt auch die Abendpost. Es sind schon Neujahrsglückwünsche von Verwandten und Bekannten. Ihres Mannes Freunde sind am meisten vertreten; sie haben für die berechtigte Witwe alle ein gutes, tröstendes Wort. Und da ist ja auch ein Brief ihrer liebsten Freundin aus der Pension, Trude Wengen, Katerin in München. Ihre und Frau Camillas Wege sind weit auseinander gegangen, seit sie das Pensionat verließen. Trude, ganz modernes Weib, schrieb "Freiheit" auf ihr Panier und hat Camillas Entschluß, als sich diese verheiratete, nie begriffen.

Heute schreibt sie:

Wie ich dich beneide um deine süßen Kinder! Wie geben sie deinem Leben Inhalt, liebste Camilla!

Aus deiner alten Trude ist nämlich eine ganz andere geworden. Ich habe dem Leben ins Antlitz gesehen. Ja, ich bin lebend geworden! Mögen sie alle schreiben und reden von dem Persönlichkeitskult der Frau, mögen sie schreien nach Freiheit, Ungebundenheit und Gleichberechtigung — für alle kommt doch einmal eine Zeit, wo die mütterlichen Instinkte erwachen, wo das Weib sich auf sich selbst besinnt und gern die stille Kinderstube mit den so stürmisch geforderten Frauenrechten vertauschen möchte.

Für mich ist diese Zeit gekommen! Die Kunst — meine Liebe, wie du sie immer nannst — genügt mir nicht mehr, sie füllt mich nicht restlos aus. Einsam fühle ich mich oft, erschreckend einsam! Und dann denke ich an dich und sehe dich mit meinem inneren Auge diese jungen Menschenknospen hegen und pflegen, wie der Gärtner seine Blümlein! Welch köstliche Aufgabe ist es doch, aus diesen Menschlein — Menschen zu machen, gerade, aufrechte, tüchtige Menschen! Wie ich dich beneide."

Frau Camilla läßt das Blatt sinken. Ihr Auge strahlt. Ja, Trude hat recht: sie ist zu beneiden um ihre süßen Kinder.

Eine Freudigkeit, ein verhaltener Jubel erfüllt ihr Herz. Sie erhebt sich elastisch und wandert im Zimmer auf und ab. Vor dem lebensgroßen Bild ihres Mannes bleibt sie plötzlich stehen; leuchtenden Auges sieht sie zu ihm empor, und ein Gelübde drängt sich auf ihre Lippen: "Geliebter, Einziger! Deine Kinder sollen dereinst deiner würdig sein! Ich will sie leiten und lehren in deinem edlen Sinn, sie behüten und beschützen vor dem Hauch des Bösen und will Sonne — warme Sonne — in ihr Leben tragen, wie du es getan haben würdest, wenn du nicht so früh hättest von uns gehen müssen."

Sie nimmt ihre Wanderung wieder auf, eine freudige Erregung drängt nach Betätigung. Wie dankbar ist sie ihrer alten, treuen Trude, heute noch will sie ihr ein liebes Wort sagen.

Sie geht zum Schreibtisch, nimmt Feder und Papier zur Hand und beginnt zu schreiben:

Liebe Trude!

Bevor das alte Jahr zu Ende geht, muß ich dir sagen, daß mich deine lieben Zeilen überglücklich gemacht haben. Auch du hast mich lebend gemacht! Noch heute nachmittag wollte ich verzagen, und ich glaubte

den Verlust meines geliebten Mannes nie zu verwinden, ich meinte nie mehr froh werden zu können. Ich fühlte mich unfagbar einsam und verlassen und hielt mich für das unglücklichste Geschöpf auf Gottes weiter Welt.

Das alte Jahr soll meine Beichte hören: egoistisch dachte ich und fühlte ich! Selbstsüchtig haberte ich mit dem Schicksal; ich klagte um die verlorene Heimat und mein besseres "Ich" schwieg, das mir hätte sagen sollen: denke nicht an dich! Baue deinen Kindern eine Heimat auf! Lebe deinen Kindern!

Als meine frühlichen Kleinen heute strahlend vom Spaziergang zurückkamen, haben sie wohl mein Herz wieder froh gemacht, und es schien mir schon leichter die Bürde des Lebens zu tragen — aber deine Zeilen haben mich erst ganz ausgerüttelt!

Jetzt weiß ich, welchen Schatz ich durch Gottes Gnade mein eigen nenne, und ich gelobe in der letzten Stunde des alten Jahres mir immer seines Wertes bewußt zu sein!

Und dir, liebste Trude, wünsche ich... Dumps tönen plötzlich zwölf Schläge von der nahen Kirche herüber. Und gleichzeitig mischen sich donnernde Völlerschüsse mit feierlichem Glockengeläute...

Frau Camilla horcht auf — läßt die Feder fallen — eilt zum Fenster und öffnet es weit, daß die kalte Winterluft ins Zimmer strömt und ihre heiße Wange küßt. Mit dankerfülltem Blick schaut sie hinauf zum Sternenhimmel, ihre Hände falten sich und leise flüstert sie:

"Wie bin ich reich! Herr Gott, ich danke dir!"

Dichtergaben.

Neujahr. 1900

Neujahr! Unter Glockentönen
Trat dies jüngste Kind der Zeit
In die Welt mit all' der schönen:
Ersten Kinderlieblichkeit.
In den Hügen frohes Lachen,
Seit're Unschuld noch im Bild,
Also sah'n wir es erwachen —
Bringt es Schatten? Bringt es Glück?

Leise von Millionen Lippen
Heut wohl diese Frage geht,
Nun mit Sonne, Sturm und Klippen
Still das alte Jahr verweht.
Eitles Tun! Das Tor ist offen,
Doch es zeigt nichts und uns klinget
Antwort nur, die Furcht und Hoffen,
Dunkel zum Drakel schlinget.

Werst die hoffnungsbaugen Frauen
Stolz und kraftvoll über Bord!
Ninder leicht wird man verzagen,
Geht das Schifflein leichter fort.
Schaffenslust und edle Liebe
Nehmt ans Ruder, emsig still,
Und ans Steuer treue Liebe —
Gott sei mit uns! Wie Gott will!

C. H. Rettig.

Neujahr!

Das Neujahrstfest in Lhasa, der Hauptstadt Tibets. Dieses Fest, welches etwa in die Mitte des Monats Februar fällt, bietet dem Fremden mancherlei Anziehendes und Neues. Die Bewohner glauben, daß zu dieser Zeit alle Götter und Göttinnen anwesend sind, und deshalb strömen eine Menge von Tibetern zusammen, um ihnen zu huldigen und für die Wohlfahrt des Landes zu beten. Für einen ganzen Monat lang geht die Regierung der Stadt aus den Händen ihrer gewöhnlichen Oberhäupter in diejenigen eines Mannes aus dem Kloster Dabang über, welcher während dieser Zeit den Titel Dschalno führt und die Pflicht hat, die Lebensweise der Bürger genau zu untersuchen und sie für ihre bösen Taten zu strafen; zu diesem Zweck legt er ihnen in oft willkürlicher Weise und mit großer Strenge Geldstrafen auf, deren Ertrag er ganz für sich behalten darf. Wohlhabendere Leute, welche in irgend einer Weise sein Mißfallen erregt haben können, verlassen alsdann die Stadt und wohnen in den Vorstädten, während die Armeren, welche stets schmutzig sind und nie ihre Kleider wechseln, nur ihre Wohnungen segnen und reinigen, um nicht wegen Unreinlichkeit bestraft zu werden. Am Ende des Monats wird zur Veröhnung der Götter ein stellvertretendes Opfer gebracht, und zwar in Gestalt eines Mannes, der von dem Dschalno besonders dazu bezeichnet wird. Beide würfeln miteinander; gewinnt der Mann, so gilt das als Vorzeichen großen Unheils; andernfalls ist der Jubel groß, da man glaubt, daß die Götter damit ihre Zustimmung dazu gegeben haben, daß der Mann die Sünden aller Bewohner Lhasas auf sich nehme. Dann wird ihm sein Gesicht halb weiß und halb schwarz angemalt, ein lederner Rock übergeworfen und er aus der Stadt geführt, wobei ihm die ganze Volksmenge schreiend und lachend folgt; indessen wird er nicht, wie der Sündenbock der Israeliten, in die Wildnis getrieben, sondern in ein entferntes Kloster gebracht, wo er, wenn er es richtig macht, in 12 Monaten stirbt; denn das gilt als günstiges Zeichen. Bleibt er am Leben, so scheint das gutmütige und mitleidige Volk der Tibeter ihm es nicht nachzutragen, daß er ihre Hoffnungen getäuscht hat, sondern man gestattet ihm, am Ende des Jahres zurückzukehren und nochmals die Rolle als Sündenbock zu spielen. Nach Beendigung der Festlichkeiten, welche das neue Jahr einleiten und etwa einen Monat dauern, gelten die Bürger als an Seele, Körper und Bekleidung gereinigt; das Werk, für welches der Dschalno mit zeitweiser Gewalt besetzt war, ist beendet, er kehrt in die Dunkelheit seines Klosters zurück und die Regierung der Stadt fällt wieder an den Radshah und dessen vier Minister, welche die Verwaltung des Landes leiten.

Neujahr in China. Neujahrswünsche sind in China seit uralten Zeiten Sitte. Man bedient sich dazu ziemlich großer Karten, auf welchen drei Bilder: ein Kind, ein Mandarin und ein Greis neben einem Schwane sich befinden. Diese Bilder sind Symbole für die drei irdischen Güter, welche

Die verschwundene Sylvesterbowle.



Au Willen, hier ist's ne keine Nummer! Kannste nich en bißchen det Fenster uffmachen, det wir wenigstens wat von den Jernach in de Küche kriegen!

So, Kinder, der Punsch ist fertig — Punkt 12 Uhr stoßen wir an.



Noch eine halbe Minute, noch eine Viertel Minute — gleich werden wirts haben!

12 Uhr — — — — — !!!!!



Prost Neujahr, Willemi!

„Ach, mein Alter hat wieder 'mal geschrieben, er verlangt, daß ich endlich einmal mein Examen machen soll.“ — „Aun und Du?“ — „Ich sitz in der größten Alenime und weiß nicht, was ich vor sechs Jahren mit dem Alten abgemacht hab', ob ich Jura studieren sollt' oder Medizin.“

Begründet. Arzt (zu seiner Schwiegermutter): „Nimm nicht so viel von dieser Speise, Mama!“ — „Warum, ist das schädlich?“ — Arzt: „Das nicht! Aber ich will auch noch etwas!“

Nichts verloren. Witwe: „Auf Ehre, Herr Meyer, mir wird es schwer, Ihnen meine Tochter zur Frau zu geben. Hab volle achtzehn Jahre so schön geforgt für Sie und gewirtschaftet.“ — Meyer: „Aber mein Gott, das können Sie für die Folge ja auch tun!“

Aufrichtig. Hausfrau: „Darf ich Ihnen noch etwas Suppe geben?“ — Gast: „Danke bestens.“ — Hausfrau: „Bitte, genießen Sie sich nicht!“ — Gast: „O, bitte, es ist nicht so sehr wegen des Genießens — als wegen der Suppe.“

dem Chinesen als die wünschenswertesten erscheinen: das Kind bedeutet einen Stammhalter, der Mandarin ein öffentliches Amt, bezw. eine Beiseherung und der Alte mit dem Schwanz ein langes Leben. Neben dem Beglückwünschten besteht in China auch noch der Brauch, sich zu Neujahre zu beschreiben.

In der Alenime. „Was machst du denn für ein teilbseitiges Gesicht, Schlauch?“

Wachsend auf dem Inhalt d. Bl. verleben.
Responsible Redakteur: A. Dietz. Druck und Verlag von
Jung & Lehmann, G. m. b. H., Berlin SO 14.

Residenz-Kaufhaus

Dresden-A.
Prager Straße
Ecke Waisenhausstr.

Dresden-A.
Prager Straße
Ecke Waisenhausstr.

Kleiderstoffe

- Reinw. Cheviots in gangbaren Farben, zirka 108 cm breit 95³/₄
- Reinw. Serge in großem Farbensortiment, doppelt breit 1¹⁰/₁₆
- Kostümstoffe in engl. Geschmack zirka 130 cm breit 1²⁵/₁₆
- Reinw. Nouveautéstoffe f. Kleider, zirka 130 cm br. Meter 1⁹⁵/₁₆
- Reinw. Kostümstoffe gestreift, streng mod. Gewebe, zirka 130 cm breit 2⁹⁰/₁₆
- Reinw. Original Engl. Kostümstoffe nur aparte Dessins, zirka 130 cm breit 5⁷⁵/₁₆
- Hellfarb. Soliennestoffe halbseid. eleg. Gewebe, zirka 110 cm breit 2³⁵/₁₆
- Reinw. Tuche glanzreiche solide Ware in vielen Farben, zirka 130 cm breit 2⁷⁵/₁₆
- Blusenstoffe hell und dunkel gestreift Meter 7⁵/₁₆
- Blusenpopeline mit herrl. Bandstreif. Meter 9⁵/₁₆
- Blusenflanelle reine Wolle mit aparten hellfarbig. Streifen 1²⁵/₁₆
- Blusenstoffe aus reinwollenen Popeline mit reizenden Effekten 1¹/₁₆

Seide und Sammet

- Reins. einfarb. Taffets und Blusenstreif. 7⁵/₁₆
- Reins. Blusenseiden hell gestreift. Meter 9⁰/₁₆
- Reins. Messalinestoffe einfarb. in vielen Farben 1²⁰/₁₆
- Reins. Original Lyoner Foulards moderne Streifen und Tupfen 1³⁵/₁₆
- Reins. Taffetglacé elegante Ware . Meter 1¹/₁₆
- Reins. Marquisettes zweifarbig, franz. Ware besond. preisw. Meter 2²⁵/₁₆
- Reins. Paillette rayé halbt. Kleiderseide 90 cm breit Meter 4⁵⁰/₁₆

- Velvet vorzügl. Qualität zirka 55 cm breit nur schwarz 1²⁵/₁₆
- Köper-Velvet hervorragende Kostüm-Qual. in vielen Farben 1⁵⁵/₁₆
- Chiffon-Velvet weichschließende Kleiderware Meter 2¹⁰/₁₆
- Velour du Nord gangbarer Mäntelsammet 70 cm breit 4²⁵/₁₆
- Cord-Velvet für Knaben- u. Mädchen-Kleider 70 cm breit 1⁴⁵/₁₆
- Halbfertige franz. Chiffon-Roben bestickt mit Volants, regulärer Wert 42.50 3⁰/₁₆
- Halbf. franz. Voile-Chiffon-Roben bestickt mit Volants . . . regulärer Wert 33. 2⁵/₁₆

Taschentücher

- Batist-Taschentücher in schmal. bunten Kanten . . . Stück 12 und 8³/₁₆
- Batist-Taschentücher mit farbig verzierten Kanten Stück 18 und 1⁵/₁₆
- 3000 Stück engl. Herrentücher aus gut. Seidenbatist mit farb. Kanten Stück 28 2⁵/₁₆
- Linon-Taschentücher, gewasch. vorzügl. Qualität 1/4 Dutz. 1.15 u. 9⁰/₁₆
- Linon-Taschentücher m. einfarb. Kanten . . . 1/4 Dutzend im Karton 1⁶⁵/₁₆
- Reins. Tücher mit Hohlsaum, alle ragben Stück 2⁰/₁₆
- Reins. Tücher, weiß m. Hohlsaum u. farbigem Rand Stück 3⁰/₁₆
- Reinl. Herrentücher, erprobte gut. Qualitäten Dutzend 3¹⁰/₁₆
- Reinl. Herrentücher, m. handgest. Buchstaben 1/4 Dutzend im Karton 2⁷⁵/₁₆
- Prima Herrentücher mit handgest. stückten Buchstaben ganz bes. vorteilhaft Dutzend im Karton 2⁹⁰/₁₆
- Damen-Batisttücher, Genre Mad. m. handgestickt. Ecke 3 Stück i. K. 6⁸/₁₆
- Reinl. Batist-Damentücher mit Hohls. Bleicfelder Fabrik, 1/4 Dtzd. 1²⁵/₁₆
- 1a Herrentücher mit schmal. farb. Rand, eleg. Qual. 1/4 Dtzd. 1⁷⁵/₁₆
- Damen-Batisttuch mit Buchstaben und Monogram-Verzierung 1/4 Dutzend im Karton 1¹/₁₆
- Reinl. Damenbatisttuch m. handgestückter Ecke Stück 4⁵/₁₆

Handschuhe und Strümpfe

- Ein Damen-Trikot-Handschuhe Wildleder-imit. Paar 8⁸/₁₆
- 2 Druckknöpfe, in allen Farben Paar 4⁵/₁₆
- Ein Damen-Trikot-Handschuhe mit Posten Paar 4⁵/₁₆
- 2 Druckknöpfe, schwarz und farbig Paar 5⁵/₁₆
- 1200 Paar Damen-Zwirn-Handschuhe mercerisiert, zwei Druckknöpfe, mod. Farb. Paar 5⁵/₁₆
- 1500 Paar Damen-Trikot-Handschuhe Restbestände und einzelne Muster, deren rezipirer Wert bedeutend höher ist Serie I Serie II Serie III Paar 7⁵/₁₆ Paar 9⁵/₁₆ Paar 1.35
- Ein Seiden-Handschuhe 12 Knöpfe, Seide, Milanese Paar 1²⁵/₁₆
- Damen-Glacé-Handschuhe zwei Knopf 9⁰/₁₆
- Damen-Suede-Handschuhe drei Knopf 9⁰/₁₆
- Damen-Glacé-Handschuhe Paar Damen-Glacé-Handschuhe gefüttert Paar 1⁴⁵/₁₆ Damen-Glacé-Handschuhe Imperial-Naht Paar 1⁹⁰/₁₆
- Damen-Moche-Handschuhe zwei Knopf 1⁴⁵/₁₆
- Ein Damen-Strümpfe Flor u. Makko, schwarz, mit bunt. Zwickel, englisch lang, Hochferse Paar 9⁰/₁₆
- 3000 Paar Damen-Strümpfe reine Wolle, schwarz u. farb., englisch lang, Doppelsohle Serie I Serie II Serie III Paar 8⁵/₁₆ Paar 1.25 Paar 1.40
- Ein Damen-Strümpfe reine Seide, reine Wolle, Seide mit Wolle, Paar 1.75
- Herren-Soeken reine Wolle, schwarz und bunt Paar 8⁵/₁₆
- Herren-Soeken reine Wolle, 2x2 gestrickt schwarz und grau Paar 1¹⁰/₁₆
- Herren-Soeken Seide mit Wolle, in bunt, sehr solid Paar 1²⁵/₁₆
- Ein großer Kinder-Strümpfe Makko, reine Wolle, Woll glatt, durchweg englisch lang, Doppelsohle, zu außergewöhnlich niedrigen Preisen

Trikotagen

- Herren-Hemden u. Hosenträger Mast. u. Restbestände, nur beste Qualitäten Serie I Serie II Serie III jedes Stück 1.25 1.75 2.25
- 1000 Stück Herren-Hemden mit bunt. Einsatz, aus Pique, Percal, Zephir und Batist Serie I Serie II Serie III 1.75 2.50 2.95
- Ein Kinder-Leibchenhosen durchweg alle Größen Serie I 9⁵/₁₆ Serie II 12⁵/₁₆
- Damen-Untertailen mit und ohne Arm, alle Größen, zwei Stück 9⁵/₁₆
- Leibbinden ausimit. Kamelhaarstoff 4⁵/₁₆
- Director-Beinkleider mit Schleife 8⁵/₁₆
- Director-Hosen, reine Seide in allen Farben 3⁹⁰/₁₆

Kurzwaren

- Zirka 20 000 Meter prima weiße Wäsche-Börichen und Festons für Leib- und Bettwäsche besonders geeignet, in Stücken von 10 Meter Serie I II III IV V Stück 25, 35, 45, 55, 75³/₁₆
- 1200 Gross reinleinenne Wäscheknöpfe in allen Größen, sowohl für Leib- wie Bettwäsche, sämtliche Nummern, Einheitspreis 12 Dutzend 5⁰/₁₆
- 50 000 Paar besonders gute Schuhsenkel, Eisengarn und Makko: Eisengarn-Schuhsenkel, 110 u. 120 cm lang 6 Paar 15 und 25³/₁₆
- Makko-Schuhsenkel, 120 cm lang, 3 Paar 20³/₁₆
- Makko-Halbschuhsenkel, 80 cm, 2 Paar 25³/₁₆
- Wäschebandschlösser, silber u. golden Dutzend 4⁰/₁₆
- Wäschebandschlösser, Celluloid, Dutzd. 4⁰/₁₆
- Wäschebindeband, Halbseide, alle Farb., 10 m Stück 6⁵/₁₆
- Halbleinband, alle Breiten, 4 Stück 10³/₁₆
- Reinforcéband, schwarz und weiß, Stück 6³/₁₆
- Korsaltsenkel, 6 m lang, Eiseng. u. Makko 15³/₁₆
- Feinste Schweizer Wäsche-Monogramme in Wappenform Dtzd. 4⁰/₁₆

Herrenartikel und Schirme

- 1000 Stück in den neuesten Dessins, teils mit festen oder losen Manschetten garantiert nur solide und waschbare Qualitäten in Percal und Zephir Serie I II III 2.25 2.90 3.90
- Manschetten weiß 2¹⁰/₁₆ gar. 4 fach 1/4 Dtz. 2¹⁰/₁₆ Manschetten weiß 2⁷⁵/₁₆ gar. Lein. 4 fach 1/4 Dtz. 2¹⁰/₁₆
- Bunte Garnituren Vorh. u. Mansch. hellgrundig 7⁵/₁₆
- Ca. 2000 Vorhemden solide waschechte Qualität, bunte einzelne aus Reststoffen gearbeitet Serie I II III Stück 25³/₁₆ 35³/₁₆ 45³/₁₆
- Hosenträger gute Gummi-Qualität in soliden Verarbeitungen Serie I II III Paar 4⁵/₁₆ 9⁰/₁₆ 1.45
- Ein Kravatten ohne Rücksicht auf regul. großen Posten Wert Serie I II III 4⁵/₁₆ 7⁵/₁₆ 9⁵/₁₆
- Binder, Regattes, Diplomates, Pistons in schweren Seiden-Qualitäten.
- Breite, teils extra lange Selbstbinder nur Neuheiten Serie I II III IV 9⁰/₁₆ 1.50 1.90 2.90
- Ein Herren-Hüte steife u. weiche, nur mod. Formen, in allen Größen 2⁹⁰/₁₆
- Posten Herren-Hüte steil, orig. engl. Haarfilz 4⁵⁰/₁₆
- Ein Herren-Sport-Mützen nur solide Qualitäten. Serie I II III 9⁰/₁₆ 1.25 1.75
- Ein Kinder-Sidwester in apart. Stoffen
- Ein Kinder-Schirme solide Stoffe in all. Größen Stück 9⁵/₁₆
- Ein Damen- u. Herren-Regenschirme Gloria m. halbs. Futteral Stück 1⁷⁵/₁₆
- Ein Damen- u. Herren-Regenschirme Halbseide mit Seid. Futteral St. 4¹/₁₆
- Ein Damen- u. Herren-Regenschirme reine Seide m. seideneinem Futteral und Malaga-Stöcken Stück 4⁷⁵/₁₆
- Wollwaren
- Ein großer Kinder-Sweater in Wolle und Wolle plattiert, alle Größen Serie I 1.25 Serie II 1.75
- Ein Damen-Westen schwarz gewirkt in allen Größen 1²⁵/₁₆
- Ein Herren-Westen schwarz, braun und grün jede Größe 1⁹⁵/₁₆
- Blusenschoner reine Wolle, weiß Serie I II III jede Größe 9⁵/₁₆ 1.50 1.95
- Gestrickte Kinder- u. Damen-Mützen in weiß u. bunt, und gehäkelte aparte Geores Serie I II III 9⁵/₁₆ 1.45 1.75

Lederwaren

- Enorm günstige Schneiderei-Angebote: Große Schweißblätter in Trikot, Gummi und waschbar
- Trikot und mit Gummiplatte . . . Paar 2⁰/₁₆
- waschbar Batist, Ia Qualität . . . Paar 2⁵/₁₆
- Druckknöpfe „Hausmarke“, vorzügliche Qualität Gros 5⁵/₁₆
- Cell.-Kragenstäbe, 5-8 cm Gros 4⁵/₁₆
- Nahband, 10-Meter-Rolle 2⁰/₁₆
- Stahlnockennadeln in Blechdose . 50 gr. 1⁵/₁₆
- Nähseide, 50-Meter-Rolle, im größten Farbsortiment 4³/₁₆
- Spiral-Kragenstäbe, m. Seide umspinnen Dutzend 2⁵/₁₆
- Große Strumpfgummibänder breite gertschto, und glatte kunstseidene Bänder, Coupon von 70 cm Stück 1⁰/₁₆, 1⁵/₁₆ u. 2⁵/₁₆
- Gardinenringband Meter 8³/₁₆
- Bettgimpfen, 10-Meter-Stück 2⁵/₁₆ u. 4⁵/₁₆
- Leinene Routeaux-Schnur, 10-Mtr.-Stück 1⁵/₁₆
- Herkules-Strumpfhalter aus einfarb. starken Gummigurt, mit guter Mechanik, zum Annähern an das Korsett Paar 4⁵/₁₆
- Ein Post. Theater-Taschen u. Pompad. aus Fantasiest. Seide o. Brokat, glatt o. bestickt, darunter St. im Wert bis zu 15¹⁰/₁₆ Stück 1.65 2.65 3.65
- Ein Posten Verlängerungstaschen. Die prakt. Markt- u. Reisetasche aus bestem Material und mit kräftigem Bügel 71 cm 31 cm 33 cm Bügellänge 1a Ledertuch 1.50 1.75 2.00 1a Segeltuch 1.85 2.25 2.65 Kunstleder 2.65 2.95
- Ein Posten Portemonnais für Damen und Herren, nur solide dauerhafte Ware und moderne prakt. Formen und Lederarten Serie I II III IV V 4⁵/₁₆ 6⁵/₁₆ 9⁵/₁₆ 1.55 2.05
- Ein P. Kästen f. Krag., Mansch., Briefe usw. aus Lincrusta, Kunstled. usw. i. s. schön. Mast. Wert bis 1.25 Wert bis 2. — Wert bis 3.50 Stück 6⁵/₁₆ 9⁵/₁₆ 1.65
- Ein groß. Posten Reisehandtaschen best. Offenbach. Fabrikat aus gut. nicht ganz reinfarbig. Rindleder mit dauerhaft. Bügel und starkom Handgriff Ballenform Gr. 38 cm 31 cm 36 cm 39 cm 42 cm 45 cm (Glyde) 5.00 6.75 8.50 7.25 8.00 9.00 Kofferform Gr. 31 cm 36 cm 39 cm 42 cm 45 cm (Stegtasche) 7.00 8.50 10.00 11.50 13.00 14.50 Mantelbügelform Gr. 42 cm 45 cm 50 cm 55 cm 60 cm (Kopfpassbügel) 13.50 15.00 17.50 20.00 22.50 Bei den ständig steigenden, schon jetzt sehr hohen Materialpreisen ist dieses Angebot besonders beachtenswert.

Residenz-Kaufhaus

Dresden A.
Prager Straße
Ecke Waisenhausstr.

Dresden A.
Prager Straße
Ecke Waisenhausstr.

Gardinen Decken — Teppiche

4 Serien Englische Tüllgardinen, abgepasst

Wert bis 4.25	Wert bis 6.25	Wert bis 8.75	Wert bis 12.00
Fenster 2.75	Fenster 4.50	Fenster 6.75	Fenster 9.50

4 Allver-Nets-Angebote, Moderne Künstler-Muster

Wert bis 1.05	Wert bis 1.60	Wert bis 2.25	Wert bis 2.75
Meter 0.85	Meter 1.25	Meter 1.75	Meter 2.10

Künstler-Garnituren 2 Flügel und 1 Querbehang

Relief Tüll	1a Relief Tüll	Makko Qual.	Swiss Qual.
4.25	6.75	9.50	12.50

Transparent-Stoffe, elfenbein, creme, gold

ca. 84 cm breit, Meter	ca. 130 cm breit, Meter
0.65, 0.85	1.05, 1.25

200 Lambrequins, Filz-Tuch, Velvet und Leinen

Wert bis 1.00	Wert bis 2.00	Wert bis 3.25	Wert bis 4.50
Stück 0.50	Stück 0.95	Stück 1.95	Stück 2.75

4 Serien Leinen-, Velvet- und Perser-Dekorationen

Wert bis 5.00	Wert bis 7.50	Wert bis 10.00	Wert bis 15.00
Garnitur 3.25	Garnitur 5.25	Garnitur 7.50	Garnitur 11.50

Tisch-Decken, Filz-Tuch, Leinen, Gobelin u. Moquette

Posten A	Posten B	Posten C	Posten D
3.75	6.50	10.50	14.50

Diwan-Decken, Fantasie, Gobelin und Moquette

Wert bis 8.50	Wert bis 12.50	Wert bis 16.50	Wert bis 26.50
Stück 6.50	Stück 9.50	Stück 12.50	Stück 16.50

100 Steppdecken in vielen Farben

Baumw.-Füll.	Halbw.-Füll.	Woll-Füllung
4.50	6.90	10.50
Beide Seiten Satin	Beide Seiten Satin	Beide Seiten Satin

Deutsche Teppiche, Moderne und Perser Muster

ca. 170x235 cm	ca. 200x300 cm	ca. 250x350 cm
16.50 21.50	23.75 32.50	48.00 56.50

Fell-Vorlagen unterfüttert | Linoleum-Läufer irreguläre Muster

Posten I ca. 50x80 cm	Posten II ca. 55x90 cm	Breite 60 67 90 110 cm
2.45	2.75	Meter 0.85 0.95 1.25 1.60

Photo-Artikel

Photo-Klapp-Kameras mit lichtstarken Objektiven 24, 18, 16, 11, 8, 6, 5, 4 50
Metalistative, 3-, 4-, Steilig 11, 6, 5, 4 50

Celloidin-Postkarten 50 Stück 85

Toonfixierbad, 1/4 Liter, gebrauchsfertig 40
Metal-Hydrochinon-Entwickler, 1/4 Liter 40
Celloidin-Papier
6x9 9x12 13x18
12 13 45

Optik

Zweifinger-Pincenez, Nickel 2 30
Zweifinger-Pincenez, 10 Karat double 4 25
nur gute Rathenower Gläser

Sportklemmer in jeder belieb. Nummer 80

Mikroskope, 200fache Vergrößerung 16, 10, 6, 7, 5
Autobildner 4.50, 3, 2, 1.75, 1.25

Stektrotechnische Artikel

Elektr. Taschentlampe kompl. 65

Wandbeleuchtung, elektrisch, komplett 1.25
Wandfeuerzeuge für die Küche 40
Taschen-Streichfeuerzeuge, 50000 Zündungen 1 35

Taschenfeuerzeug Original-Imperator 1 35

Induktions-Apparate mit Stromverstärkung 10, 9, 4, 1 25

Uhren

Metal-Remontoire-Uhr 2
Kavaliere-Remontoire-Uhr, extra flach, in Nickel und Oxyd 5.75, 4.50
Schwarzwälder Wanduhren 1.10, 75

Große Nickelwecker 2.40, 1.80, 1.40

Porzellan

Nur einmaliges Angebot

Echtes Porzellan, weiß, mit 8 mm Cobaldrand-Decor

Tafelgeschirr

Eßteller, tief u. flach 38	Sauciers 1.75
Dessertteller, 20 cm 28	Deckelschüssel, oval 3.25
Kompotteller, 16 cm 18	Terrina, oval 4.75
Platte, oval, 25 cm 95	Salatière, eckig, kl. 85
Platte, oval, 34 cm 1.90	Salatière, eckig, gr. 1.35
Platte, oval, 43 cm 4.90	Platte, rund ca. 32 cm 1.90

Kaffeegeschirr

Kaffeekannen f. 6 P. 1.25	Kuchenteller 95
Milchgießer oder Zuckerdose 45	Tasse m. Untertasse, Schalenform 32

Ein Posten Küchengeräte, echt Porzellan, mit Goldstaffage, 22teilig 6.50

Steingut

Küchengeräte „Dresden“ Einzelpreise

Vorratstonne 35
Gewürztonne 18
1 Satz Töpfe, 6 St. 95
Essig- od. Ölflasche 40
Salz- od. Mehlreste 55
Komplette Garnitur, 22teilig 5.50

Tongeschirr, feuerfest, Stück 95

Ein Waggon verzinkte Waren zu hervorragend billigen Preisen

Wannen, oval

ca. 40	45	48	56	60	70 cm
1.10	1.50	1.90	2.50	3.25	4.50

Waschtöpfe

ca. 34	36	38	40 cm
2.50	2.90	3.45	3.90

Eimer 28 cm 75, 30 cm 85

Glaswaren

Weingläser Stück 15, 12, Römer auf boh. Fuß 25, 20
Ein Posten Wassergläser, geschliffen Stück 18
Lithergläser auf hohem Fuß, Satz = 6 Stück 95
Teebecher guillochiert 12

Holzwaren und Bürsten

Gemüseetageren für 22 teilige Küchengeräte, Hartholz 2.50
Messerkasten 65
Servierbretter 1.25, 1.75
Waschleine 30 Meter 95
Waschkammer Schock 15
Rohhaarbürsten extra gute Qualität, garantiert reines Rohhaar, nur Schweinhaarverarbeitung 95
Handfege, rein Rohhaar 95
Möbelbürste, Cocos 45
Parkettbühner, extra schwer 2.95
Teppichkehrmaschine, Garantie, vorzügliche Qualität 8.50
Klosettgarnitur 2teilig 95, Klosettsitzreiner poliert 1.25

Aluminium, Stahl- und Eisenwaren

Aluminium extra schwer, unobdient

Maschinenöpfe 18 cm
Kaffeekocher 2 Liter
Ein Posten Wasserkonsole mit Maß
Ein Posten Löffelgarnituren, Schöpf-, Schaum- und Sauce-Löffel
Kindertopf 20, Eierbecher 15, Zuckerstreuer 28

Fleischtöpfe 20 cm
Schmortopf 20 cm
Jedes Stück 1.45

Alpaka garantiert weißbleich, 1a Fabrikat

Eßlöffel 35, Kaffeelöffel 18, Eßmesser 80, Eßgabel 45, Dessertmesser 70, Dessertgabel 40, Wandkaffeemühle mit dekoriertem Steingutbassin 1.50, Messerputzmaschine mit doppelten Rädern 5.75, Plättisen, vernickelt 2.25, Anlegeisen 95

Butterbrotdöfen, fettlicht, 100 Stück 23
Butterbrotpapier, ca. 100 Blatt 18
Butterbrotpapier, garantiert fett-dicht, ca. 100 Blatt 23
Astra-Leinen, 100 Briefbogen, 100 Umschläge 90
Kassette „Rosenkavallerie“, 50 Leinen-papier, 50 Umschläge mit Seidenfutter 90
Toilettepapier „Reka II“, 10 Rollen 95
Toilettepapier „Reka I“, 10 Rollen 1.65
Toilettepapier „Jodler“, 10 Rollen 1.95
Oktav-Briefpapier, □ linert, glatt, 100 Bogen 55, 40
Quart-Briefpapier, □ linert, glatt, 100 Bogen 95, 75
Geschäftsküverts, farbig, Hand, 1000 Stück 2.05, 100 Stück 2.2
Geschäftsküverts, weiß, 1000 Stück 3.25, 100 Stück 3.5
Schreibblende, leicht, flüssig, 1 Liter 20, 1/2 Liter 45
Schreibblende-Umlege-Kalender 1913 auf pol. Holzblock 75
Briefordner „Neutral“, 8 Stück 3.75, Stück 80
Schnellhefter „Monopol“, 12 Stück 80, Stück 8
Kopierbücher, 1000 Blatt, mit Register 1.90
A. W. Faber-Bleistifte, Dutzend 28
„Clou“-Sicherheits-Pfiffederhalter mit 14 kar. Goldfeder, in jeder Lage tragbar 3.50
Papierservietten, weiß, Krepp, mit gezacktem Rand, 250 Stück 90
Papierservietten mit reizenden Blumenmustern mit gezacktem Rand, 100 Stück 80
Tischläufer, schöne, neue Muster, ca. 8 Meter lang 38

Beliebte Romane und Erzählungen

Tolstoj- und Zola-Romane, 10 verschiedene Bände, jeder Band brosch. 28
Sienkiewicz-Romane, 10 verschied. Bände, jeder Band broschiert 30
Dumas, Der Graf von Monte Christo. — Totenhand. — Drei Musketeiere. Jeder Band broschiert 75
Hackländer, Der letzte Bombardier. — Europäisches Sklavenleben. — Sacher-Masoch, Damen im Pelz. — See, Geheimnisse von Paris. — Der ewige Jude. Broschiert jeder Band 75
Balzac, Krebsfischerin. — Vater Goriot. — Eugenie Grandet. — Der Landarzt. — Die Herzogin. — Zurückgesetzt. Jeder Band gebunden statt 3.50 95
Heyses Novellenschatz: Heyses, Weinhüter. Der verlorene Sohn. — Keller, Romeo und Julie. — Spielhagen, Dorkokette. — Scheffel, Jupiter. — Wildenbruch, Danaide. Häbsch gebunden jeder Band 1.00
Schlichts humoristische Romane: Leutnant Kraft. — Manövergast. — Leutnantsleben. — Humoresken. Graf Udo Bodo. Jeder Band gebunden 1.50
Samarow, Welthistorische Romane. Umgekürzte Neu-Ausgabe, 10 verschiedene Bände, jeder Band gebunden 1.80
Jll. Novellenbuch neuer deutscher Meister, enth. Novellen von Fontane, Liliencron, Bierbaum, Dehmel usw., gebunden 3.50

Musikalisches Universum

Ca. 1500 Nummern verschiedener Tänze, Märsche, Salonstücke und Klassische Musik jede Nr. 20
Für frohe Kreise, Band I, gebunden, Antiquarisch 2.25

Hausbedarfsartikel

Ein Posten Re-ka-Strohholzger gutes deutsches Fabrikat, mit roten Köpfen 4 Pakete 95

Ein Posten Aluminium-Bütpulver Marke Re-ka das beste Reinigungsmittel für Aluminium-Kochgeschirr, frei von säure- u. soda-haltigen Bestandteilen 1 Paket 15

Ein Posten Berta-Nachtlichte, auf Teller ohne Wasser zu brennen, Idealste und hygienischste Nachtbeleuchtung Karton mit 10 Lichtern (10 Stunden brennend) 48

Ein Posten Re-ka-Haushalt-Fettsäife in verschied. Blumengerüchen, garantiert rein, mild und neutral, Karton mit 6 Stück zirka 1 Pfund 65

Ein Posten Mandel- u. Glycerin-Seife in Riegeln à ca. 200 gr. Riegel 45

Ein Posten Kompositionen-Kerzen gutes Fabrikat, Karton Brutto 1 Pfd. mit 6 oder 8 Stück 45

Ein Posten Frisierkämme in versch. Läng., Posten Breit u. Farben Serie I II III IV 23 35 45 65

Ein Posten Zahnbürsten erstklass. Fabrikat, Posten vorzügl. Borsten, pa. Einzug und größte Haltbarkeit garantiert Serie I II III IV Stück 23 35 45 65

Ein Post. Celluloid-Puderboxen St. 38
Ein Post. Celluloid-Pulverboxen St. 9

Ein Posten Bijouterie wie Nadeln, Ketten, Kollern, Armhänder, Ringe, Haarschmuck etc. bestem Florzheimers, Gablonzer, franz. und engl. Fabrik. in ganz mod. Must. 33% Proz. in bester Verarbeitung mit 75

Ein Posten Silber-Waren Zigaretten-taschen, Feuerzeuge, Serviettenringe 75 Proz. Patengeschenke usw. mit 75

auf Gertrude gerade das Gertrude, kam außer sich, in höchster Erregung. Zante Linde angelächelt, Scherzhaft, ohne jede Förmlichkeit, und Belohnung für die geleistete Arbeit. Sie sah die Gertrude an, wie sie die letzten Worte sprach, und wie sie sich umwandte, um zu sehen, ob sie nicht noch einen Blick auf die Gertrude werfen konnte, die sie so liebte. Sie sah sie nicht, denn sie war schon fort. Sie sah nur die Gertrude, die sie so liebte, und die sie so liebte.

Sie sah die Gertrude an, wie sie die letzten Worte sprach, und wie sie sich umwandte, um zu sehen, ob sie nicht noch einen Blick auf die Gertrude werfen konnte, die sie so liebte. Sie sah sie nicht, denn sie war schon fort. Sie sah nur die Gertrude, die sie so liebte, und die sie so liebte.

Sie sah die Gertrude an, wie sie die letzten Worte sprach, und wie sie sich umwandte, um zu sehen, ob sie nicht noch einen Blick auf die Gertrude werfen konnte, die sie so liebte. Sie sah sie nicht, denn sie war schon fort. Sie sah nur die Gertrude, die sie so liebte, und die sie so liebte.

Sie sah die Gertrude an, wie sie die letzten Worte sprach, und wie sie sich umwandte, um zu sehen, ob sie nicht noch einen Blick auf die Gertrude werfen konnte, die sie so liebte. Sie sah sie nicht, denn sie war schon fort. Sie sah nur die Gertrude, die sie so liebte, und die sie so liebte.

Sie sah die Gertrude an, wie sie die letzten Worte sprach, und wie sie sich umwandte, um zu sehen, ob sie nicht noch einen Blick auf die Gertrude werfen konnte, die sie so liebte. Sie sah sie nicht, denn sie war schon fort. Sie sah nur die Gertrude, die sie so liebte, und die sie so liebte.

Sie sah die Gertrude an, wie sie die letzten Worte sprach, und wie sie sich umwandte, um zu sehen, ob sie nicht noch einen Blick auf die Gertrude werfen konnte, die sie so liebte. Sie sah sie nicht, denn sie war schon fort. Sie sah nur die Gertrude, die sie so liebte, und die sie so liebte.

Sie sah die Gertrude an, wie sie die letzten Worte sprach, und wie sie sich umwandte, um zu sehen, ob sie nicht noch einen Blick auf die Gertrude werfen konnte, die sie so liebte. Sie sah sie nicht, denn sie war schon fort. Sie sah nur die Gertrude, die sie so liebte, und die sie so liebte.

langst eiferter Stelle und immer neue Geldmittel herauszubringen. Sie sah die Gertrude an, wie sie die letzten Worte sprach, und wie sie sich umwandte, um zu sehen, ob sie nicht noch einen Blick auf die Gertrude werfen konnte, die sie so liebte. Sie sah sie nicht, denn sie war schon fort. Sie sah nur die Gertrude, die sie so liebte, und die sie so liebte.

Sie sah die Gertrude an, wie sie die letzten Worte sprach, und wie sie sich umwandte, um zu sehen, ob sie nicht noch einen Blick auf die Gertrude werfen konnte, die sie so liebte. Sie sah sie nicht, denn sie war schon fort. Sie sah nur die Gertrude, die sie so liebte, und die sie so liebte.

Sie sah die Gertrude an, wie sie die letzten Worte sprach, und wie sie sich umwandte, um zu sehen, ob sie nicht noch einen Blick auf die Gertrude werfen konnte, die sie so liebte. Sie sah sie nicht, denn sie war schon fort. Sie sah nur die Gertrude, die sie so liebte, und die sie so liebte.

Sie sah die Gertrude an, wie sie die letzten Worte sprach, und wie sie sich umwandte, um zu sehen, ob sie nicht noch einen Blick auf die Gertrude werfen konnte, die sie so liebte. Sie sah sie nicht, denn sie war schon fort. Sie sah nur die Gertrude, die sie so liebte, und die sie so liebte.

Sie sah die Gertrude an, wie sie die letzten Worte sprach, und wie sie sich umwandte, um zu sehen, ob sie nicht noch einen Blick auf die Gertrude werfen konnte, die sie so liebte. Sie sah sie nicht, denn sie war schon fort. Sie sah nur die Gertrude, die sie so liebte, und die sie so liebte.

Sie sah die Gertrude an, wie sie die letzten Worte sprach, und wie sie sich umwandte, um zu sehen, ob sie nicht noch einen Blick auf die Gertrude werfen konnte, die sie so liebte. Sie sah sie nicht, denn sie war schon fort. Sie sah nur die Gertrude, die sie so liebte, und die sie so liebte.

Sie sah die Gertrude an, wie sie die letzten Worte sprach, und wie sie sich umwandte, um zu sehen, ob sie nicht noch einen Blick auf die Gertrude werfen konnte, die sie so liebte. Sie sah sie nicht, denn sie war schon fort. Sie sah nur die Gertrude, die sie so liebte, und die sie so liebte.

Kapitalanlage.

Ich empfehle mich zur **spesenfreien** Vermittlung beim Ankauf von gesetzlich als mündelsicher anerkannten landwirtschaftlichen 4% Pfand- und Kreditbriefen.

Theodor Goerne.

Alle am 1. Januar 1913 fälligen Zinscheine löse ich schon von heute ab ein, besorge neue Zinscheinbogen und übernehme die Losungs-Kontrolle kostenfrei.

Licht- und Kraftanlagen

im Verbandsbezirk Gröba

installiert bei billigster Preisberechnung

Walter Beyer, Grumbach.

Kostenanschläge und Projekte gratis.

Lager sämtlicher elektrischer Bedarfsartikel, Birnen, Hänge- und Zuglampen.

Die Anfertigung erfolgt in eigenen Tapezierwerkstätten, sodass ich jede Garantie leisten kann.



Sofa, Matratzen, Chaiselongue
sowie alle Polstermöbel.

Solide, dauerhafte Arbeit in einfachen und vornehmen Ausführungen. Umarbeiten und Reparaturen in und ausser dem Hause schnell und billig.

Altbekanntes und grösstes Möbel-Ausstattungs-Geschäft v. Meissen und Umgebung

Central-Möbel-Halle A. Fracke
Meissen, am Bahnhof.

Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Telefon 539. Telefon 539.

Dauerbrandöfen Petroleumöfen

sowie sämtliche anderen Öfen und Gusswaren empfiehlt in reichster Auswahl

Paul Schmidt

Dresdner Str. 94, Ecke Rosenstr. Telefon 84.

Damen-Frisier- und Herren-Rasier-Salon

v. Ella u. Wilh. Blume

bringt sich in empfehlende Erinnerung. — Damen separaten Eingang. — Auf Wunsch auch ausser dem Hause.

— Anfertigung aller Haararbeiten —

Bei Einkauf von

Bordeaux-, Rhein- und Mosel-Weinen

von anerkannt besten Jahrgängen, sowie

Portwein, Malaga, Sherry, Madaira,

von nur allerersten Firmen, Rum, Arrak, Kognak, Punschessenzen

in grosser Auswahl empfiehlt bei billigsten Preisen

Alfred Pietzsch.

Dezimal-, Tafel-, Butter- und Wirtschaftswagen sowie Gewichte empfiehlt billigt

Martin Reichelt
Telefon: Amt Wilsdruff Nr. 66.

Husten- und Brust-Caramellen

altbewährt, empf. hlt
Rag Winter, F. eiberger Str. 112.

Zahnpraxis

von Friedrich Kletzsch

Telefon 92

Wilsdruff, Markt 11



Nur kurze Zeit!

Illustrierter deutscher Kolonialkalender 1913.

Preis 75 Pfg

mit verschied. Illustrationsbeilagen und zahlreichen Originalzeichnungen und Abbildungen nach photograph. Aufnahmen.

Derselbe ist vorrätig in der Expedition des

„Wochenblatt für Wilsdruff“.

Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.

Heinrich Ahlemann.

Inh.: Selma Seemann.

Von Donnerstag, d. 2. Januar, ab stellen wir wieder einen Transport erlassiger Oldenburger Wesermarsch

Kühe



sowie eine Anzahl deckfähiger Bullen, einhalb bis eineinhalb Jahr alt (alles Herdbuchtiere) bei uns zum Verkauf.

Meissen, am Bahnhof. Max Riesel.
Fernsprecher 393. Inh.: E. de Ledie & D. Stoppelmann.

Die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche

zum Jahreswechsel

allen unseren werten Gästen von Stadt und Land.

Der Gastwirtsverein zu Wilsdruff und Umgegend.

Johann Kny. Alfred Vogel. W. Hegenbart. Walther Gietzelt. Max Schlösser.

Curt Schlösser. Otto Bretschneider. Carl Schumann. Ernst Horn. G. Wiche.

Alfred Müller. Clemens Heyne. Ed. Rost. Paul Pätzold. Richard Bennowitz.

Carl Schmidt, Lampersdorf. Max Haubold, Sora. Joh. Gumpert, Burkhardtswalde.

Paul Bohr, Grumbach. Otto Bochmann, Kaufbach. Otto Borsdorf, Kesselsdorf.

Rich. Hentschel, Röhrsdorf. Bruno Kunath, Röhrsdorf. Otto Schöne, Klipphausen.

P. Lohse, Helbigsdorf. H. Noack, Weistropp.

Allen Freunden und Gönnern von Stadt und Land wünschen ein

gesundes und zufriedenes neues Jahr 1913

Richard Busch und Frau, Schuhwarenhaus.
Dresdner Strasse 96.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten wünscht ein

glückliches neues Jahr

Kesselsdorf. Frau verw. Scheibner, Bäckerei und Mädelabrik

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

senden zum neuen Jahre ihren werten Kunden, Freunden und Gönnern

Ernst Koch und Frau, Brauerei Heringswalde.

Allen unseren werten Kunden sowie Freunden und Bekannten die

herzl. Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Oskar Lippold u. Frau, Schmiedemeister, Röhrsdorf.

Allen unsern werten Nachbarn, Gästen, Freunden und Gönnern die

herzlichsten Glück- und Segenswünsche

zum Jahreswechsel. **Ottomar Ahmann u. Frau, Gasthof Mohorn.**

Allen werten Kunden und Gönnern zum Jahreswechsel die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche.

Kesselsdorf, Neujahr 1913. Moritz Starke.

Gasthof zur Krone Kesselsdorf.

Allen unsern lieben Gästen, Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel herzlichste

Glückwünsche.

Edmund Peschel u. Frau.

Allen unsern werten Kundschaft sowie Freunden und Gönnern von Grumbach und Umgegend wünschen wir ein

frohes, gesundes und gesegnetes Neujahr!

Indem wir für das uns bis jetzt entgegengebrachte Wohlwollen bestens danken, verbinden wir zugleich die Bitte, unser Unternehmen auch fernerhin zu unterstützen und versichern unserselbst stets streng reelles geschäftliches Entgegenkommen.

Die Mitglieder des Rabatt-Spar-Vereins Grumbach.

Walther Beyer. Anna verw. Beyer. Paul Eckelt. Max Hartmann. Moritz Horn. Otto Raubisch. Friedrich Kunze. Paul Prigke. Franz Pohl. Gustav Riegel. Theodor Richter.

Restauration zum Landberg.

Allen unsern werten Kunden, Nachbarn, Freunden und Bekannten

die aufrichtigsten

Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel.

R. Walther und Frau.

Allen unsern werten Kunden, Freunden und Gönnern wünscht ein

glückliches und frohes neues Jahr

Fleischermeister Otto Gappisch u. Frau Taubenheim.

Die herzlichsten

Segenswünsche zum Jahreswechsel

unserer geehrten Kundschaft und allen lieben Freunden

Kesselsdorf.

Gebr. Ferch.

Allen lieben Freunden und Bekannten wünschen nur hierdurch ein von Herzen kommendes
glückliches und gesegnetes
Neujahr 1913.

Adam, Ernst, Adam, Georg, Andersen, Theodor; Barisch, Dr. Bretschneider, Dr. Beeger, Tierarzt, Bretschneider, Fabrikant, Beck, Max, Binf, Oskar, Beyrich, Oskar, Barthold, Otto, Barth, Martin, Busch, Hugo, Kaufmann, Barth, Alfred, Bremer, Hedwig; Chryselius, Postmeister; Döschel, G., Schneidermeister, Dindorf, G.; Engelmann Registrator, Engelmann, Georg, Ebert, Oberpostassistent, Ehrenfreund, Apotheker; Filscher, G., Forke, Alwin, Fuchs, Arthur, Fleischer, Oswald, Schneidermeister; Goerne, Theodor, Stadtrat, Gärtner, Oberlehrer, Grosche, August, Glathe, Emil, Günther, Gesäße, Max, Siegel, Martha, Gabriel, Kassensassistent; Heintze, Hermann, Haupt, G., Hauptmann, Franz, Hötig, Hugo, Hartmann, Ernst, Humpisch, Paul, Hampe, Herb, Referendar, Helbig, Oskar, Hübner, Haukner, Curt, Hofmann, Rechtsanwalt, Hänel, Gerichts-Assessor, Hennig, Ernst, Heyne, Clemens, Jahn, Amtsstrafenmeister, Junge, M., Jünger, Oskar, Junge, Kassierer, Jöfger, Curt; Künkel, Bürgermeister, Kronfeld, Dr., Krippenhapel, W., Klesch, Fritz, Runge, Edwin, Kühne, Artur, Runge, Kantor em., Knappe, Paul; Lehmann, Assistent, Lucas, Richard, Langer, Max, Leibger, Oskar, Leuschner, Lehrer, Lange, Otto, Leuschner, Kontrolleur, Viebig, Max, Pöhner, Richard; Müller, Albert, Nable, A., Matthes, Rudolf, Müller, Oskar, Malermeister, Nable, Betriebsleiter, Mattner, Bruno, Matthes, Oswald, Major, Kassierer, Nican, Edwin, Morgenstern, Robert; Nicolaß, Th., Uhrmachermeister, Nowotnik, Hugo; Oswald, Gustav; Porsch und Frau, Besäße, G., Philipp, Wachtmeister, Pollad, Bernh., Plesch, Alfred, Plattner, Alfred, Plattner, Curt; Quanz, Rich.; Rehme, Max, Rost, Dr., Schanzmann, Angelin, Albert, Richter, Emil, Ruppert, Emil, Röhberg, Otto, Rost, Otto, Reinhardt, Otto, Reichelt, Martin, Rittbauern, Th.; Schäler, Dr., Schirmer, Emil, Schneider, Richard, Seilermeister, Schulz, Erich, Springsklee, Curt, Schindler, Edgar, Schmidt, Paul, Kaufmann, Schilling, Otto, Bäckermeister, Sohr, Otto, Sinemus, W., Schuster, Bruno, Schneider, Martin, Lehrer, Schmidt, Rudolf, Schubert, Bäckermeister, Schmitz, Hermann, Schumann, Paul, Schubert, Max, Schneidermeister, Kaufbach, Gittmann, Emilie, Tärte, Ernst, Tischschel, Apotheker, Thomas, Oberlehrer, Thomas, Wilhelm; Voigt, Otto; Wolke, P., Weinhold, Emil, Wenzel, Fanni, Wilhelm, Verthold, Wolf, Marg, Hebanne, Weiße, Magnus, Wehner, Theodor, Wehner, Edward; Wischant, Tierarzt, Zimmermann, A., Born, Karl, Zabrashil, J. I. Fa., Chocoladen-Düfel, Züchmann, Antonie, Hebanne, Zimmermann, A. G., Priv.

Allen unseren werten Kunden und Geschäftsfreunden zum Jahreswechsel die besten
Glück- u. Segenswünsche.
Richard Bretschneider und Frau
Fleischermeister.

Die besten Glückwünsche zum neuen Jahre
senden ihrer werten Kundschaft von Stadt und Land
Emil Schubert, Bäckermeister, und Frau.

Allen unseren werten Kunden und Geschäftsfreunden zum Jahreswechsel ein
glückliches Neujahr.
Martin Neubert, Fleischermeister, und Frau.

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel
unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Wilsdruff, August Griesbach und Frau.

Allen Freunden und Gönnern
die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Restaurant Estracht, Josef Görner u. Frau.

Die besten Glück- u. Segenswünsche zum neuen Jahre
senden
Carl Schmidt und Frau, Gasthof Lampersdorf.

Meiner werten Kundschaft zum Jahreswechsel die besten
Glück- und Segenswünsche.
May Winter.

Viel Glück und Segen zum Jahreswechsel
wünscht seiner werten Kundschaft von Grumbach und Umgegend
May Hartmann, Bäckermeister.

Die **besten Glückwünsche zum Jahreswechsel** wünschen ihrer werten Kundschaft von Stadt und Land
Paul Schmidt u. Frau, Grumbach.

Unserer werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten die herzlichsten
Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Johannes Tippmann u. Frau, Fleischermeister, Grumbach.

Unseren werten Gästen sowie Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten
Glückwünsche
Paul Günther u. Frau, Restaurant Ober-Grumbach.

Zum Jahreswechsel allen unseren werten Gästen, Kunden und Freunden die herzlichsten
Glückwünsche.
H. Schumann u. Frau, Gasthof Sachsdorf.

Gasthof zu Unkersdorf.
Zum neuen Jahre wünschen ihren verehrten Gästen, Freunden und Bekannten

Viel Glück.
Ernst Zischke und Frau

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten von Sora und Umgebung wünschen wir ein
glückliches und frohes Neujahr.
Otto Imhof und Frau, Bäckerei Sora.

Zum Jahreswechsel senden wir unseren lieben Freunden und Gönnern die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche.
Paul Scharfe und Frau, Fleischermeister, Limbach.

Zum Jahreswechsel senden wir unseren lieben Freunden und Gästen die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche.
Ernst Kubisch und Frau, Gasthof Limbach.

Unseren werten Geschäftsfreunden und Bekannten die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel.
Alfred Runge und Frau, Bäckerei, Limbach.

Viel Glück und Segen zum neuen Jahre wünschen ihren werten Gästen und Bekannten
Arthur Täubrich und Frau, Gasthof Herzogswalde.

Die besten Glückwünsche zum neuen Jahre
senden ihrer werten Kundschaft von Stadt und Land
Emil Haupt, Bäckerei, u. Frau.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel
allen Kunden und Freunden von Stadt und Land entbieten
C. Beuchel, Fleischermeister, und Frau.

U. seren lieben Geschäftsfreunden und Kunden die herzlichsten
Glück- u. Segenswünsche zum Jahreswechsel.
Ernst Adam und Frau.

Ein gesundes und frohes Neujahr
wünschen ihrer werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten
Hans Härtwig und Frau, Bäckermeister, Dresdner Str. 96.

Allen Freunden und Gönnern
die besten Glückwünsche - zum Jahreswechsel. -
Zahnpraxis Wilsdruff. Fritz Kletzsch.

Viel Glück u. Segen z. Jahreswechsel
wünscht den geehrten Einwohnern von Sachsdorf
Familie Rothe.

Oberer Gasthof zum Bahnhof Kesselsdorf.
Unseren werten Gönnern und Gästen wünschen wir ein
glückliches und gesegnetes neues Jahr.
Otto Vorsdorf und Frau.

Allen unseren werten Gästen, Geschäftsfreunden und Kunden
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche :: zum Jahreswechsel. ::
Gasthof Steinbach bei Kesselsdorf, Arthur Leonhardt u. Frau.

Die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel senden ihrer werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten von Stadt und Land
Emil Schirmer und Frau, Bäckermeister, Bahnhofstr.

Beim Jahreswechsel bringen hierdurch allen lieben Geschäftsfreunden, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche
Brauerei Wilsdruff, August Bräuhof und Frau.

Allen werten Kunden, Freunden und Gönner zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche.
Paul Mehlig und Frau, Schneidermeister.

Ein frohes Neujahr wünschen ihren werten Kunden und Freunden
Rog Hähle u. Frau, Buch- und Papierhandlung, B.-Markt. 39.

Unserer werten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten die besten
Glück- und Segenswünsche.
Max Döhner u. Frau, Grumbach.

Die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel senden ihrer werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten von Stadt und Land
Otto Sohr und Frau, Klempnermeister.

Einer geehrten Kundschaft von Stadt und Land
die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Edwin Runge u. Frau, Bäckermeister.

Herrschastlicher Gasthof Gauenitz
wünscht allen werten Gästen u. Kunden
viel Glück im neuen Jahre.
Hochachtungsvoll
Otto Raumann u. Frau.

für Neujahr.

Wilsdruff.

Form. 1/9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.
So m. 9 Uhr Festgottesdienst. (Text: Luc 2, 21.)
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Kirchenmusik.

„Selb aus deines Himmels Höhen und, o Gott, ein willig Ohr“.
Hymne für gemischtes Doppelquartett und Orgel von Lind. Gesang:
Tamen und Beren des Kirchenchores.

Grumbach.

Form. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Keffelsdorf.

Form. 1/9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.
Form. 9 Uhr Festgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.
Nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier des Frauenvereins im Gasthof zur Krone.

Sora.

Form. 9 Uhr Festgottesdienst.

Limbach.

Form. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Blankenstein.

Form. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Neukirchen.

Form. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Hierzu zwei Beisagen, die Unterhaltungsbeilage und
„Welt im Bild“.

1913	Nur für meine treue Kundschaft!	1913
Januar		Januar
31 Tage		31 Tage
1	Die Verteilung der Weihnachtspräsente beginnt am 1. Januar	15
Mittwoch	und endet	Mittwoch
Neujahr	mit dem 15. Januar.	

Emil Glathe, Wilsdruff.

Unsere werten Geschäftsfreunden und Bekannten zum Jahreswechsel
herzl. Glück- u. Segenswünsche.
Dampfziegelei Wilsdruff. Max Seurich und Frau.

Ein fröhliches Neujahr

wünscht werten Freunden und Gönnern
Familie Hildebrand.

Kurbaus Hartha :: Weinhandlung.
Herzlichsten Glückwunsch zum Jahreswechsel
allen unseren Freunden und Bekannten
H. Lehmann und Frau.

Die besten
Glückwünsche
zum neuen Jahre
senden ihrer werten Kundschaft von Stadt und Land
H. Heinicke und Frau
Parkstr. Ecke Hohestr.

Die herzlichsten
Glück- u. Segenswünsche
zum Jahreswechsel
unserer werten Kundschaft sowie
Freunden und Bekannten von Stadt
und Land.
Paul Humpisch und Frau.

Allen hochgeehrten Bewohnern von Wilsdruff und Umgegend bringen hierdurch die
herzl. Glück- und Segenswünsche
beim Jahreswechsel dar
Wilsdruff, Neujahr 1913.
Emil Römisch u. Frau.

Die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche
zum neuen Jahre senden ihrer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
Max Löwe und Frau
Böckertmeister.

Ländlicher
Vorschuss-Verein
zu Krögis A. G.
Kassenstelle Wilsdruff
empfiehlt sich auch für das
neue Jahr

zur
Annahme von Spar-Einlagen
Konto-Korrent-Eröffnung
Diskontierung von Wechseln und Schecks.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Kupon-Einlösung.
Darlehne gegen Sicherstellung auf Personalkredit auf Hypothek.
Erledigung aller Bankgeschäfte.
Geschäftszeit: 8-1, 3-6 Uhr,
Sonnabends 8-3 Uhr.
Freibergerstr. 108.
(Stadt Dresden)

Glück und Segen
wünscht allen ihren werten Gästen zum Jahreswechsel
familie Dürsel, Stadtbad.

Allen unseren werten Kunden und Gönnern, sowie Bekannten und Freunden zum Jahreswechsel die
herzl. Glück- und Segenswünsche.
Mollerei Wilsdruff.
Ernst Günther u. Frau.

Beim Jahreswechsel bringen allen ihren werten Kunden und Gönnern die
herzl. Glück- und Segenswünsche
dar.
Wilsdruff, Neujahr 1913.
Paul Lange und Frau
Fleischermeister.

Meiner werten Kundschaft und Gönnern von Stadt und Land die
herzl. Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel.
Hofmühle Wilsdruff.
Louis Kühne.

Viel Glück
zum neuen Jahre wünschen ihrer werten Kundschaft
Festur W. Blume und Frau.

Allen unseren werten Kunden und Bekannten die besten
Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel.
Klempnermstr. Arthur Klotzke und Frau
Wilsdruff.

Unserer werten Kundschaft zum Jahreswechsel die
herzl. Glück- und Segenswünsche
Rudolf Matthes u. Frau
Klempnerei, Bahnhofstraße 148.

Unsere werten Kunden und Freunde zum Jahreswechsel ein
frohes Neujahr.
Bruno Liebster u. Frau.
Leberba blung.

Die besten Wünsche
zum Jahreswechsel
senden ihrer werten Kundschaft und Freunden
Johannes Herfurth u. Frau.

Unsere lieben Geschäftsfreunden und Kunden von Stadt und Land die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel!
Bruno Klömm u. Frau
Buch- und Papierhandlung
Freiberger Strasse 112.

Die besten Wünsche
zum Jahreswechsel.
Ernst Reichel und Frau
Wilsdruff, Schulstraße.

Allen Kunden u. Freunden unseren
herzlichsten Glückwunsch
zum Jahreswechsel.
Gustav Frische u. Frau.

Unserer werten Kundschaft von Stadt und Land wünschen ein
gesundes und glückliches neues Jahr.
Otto Dreier u. Frau
Fischhändler.

Allen unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten von Stadt und Land die
besten Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel!

Fran verw. Schöne u. Tochter
Fleischerei, Dresdnerstraße.
Zum Jahreswechsel senden ihrer werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten die
besten Glück- u. Segenswünsche
Mühle Grumbach.
Max Sparmann u. Frau.

Dauerbrandöfen
verschiedener Systeme billigst, sowie
gusseis. Ofenbauartikel
in größter Auswahl empfiehlt
Walter Beyer, Grumbach.

Sür Kinder
ist die beste Kinderseife, da äußerst
mild und wohltuend für die empfind-
lichste Haut: Bergmanns Butter-
mild-Seife von Bergmann &
Co., Radebeul, a St. 30 Pf. bei:
Otto Reinhardt.

Spurlos
verschwunden sind alle Hautunreinig-
keiten und Hautausschläge,
wie Mitesser, Finnen, Flechten, Haut-
röte etc. durch tägliches Waschen mit
der echten
Steckenpfe-Deerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
a 50 St. Pf. bei Paul Klotzsch,
Otto Fünfstücks Nachf.



Zum Anzug!
Beleuchtungs-körper
Stehlampen
Zugampeln
preiswert bei
Fritz Rauschenbach,
Dresden, Ringstraße 4.

Hausgrundstück
mit Werkstelle und Garten
bei 8000 Mark Anzahlung zu ver-
kaufen. Offerten unter E. J. 100
a b. Exped. d. Bl.

Mittlere
Wohnung
zum 1. April gesucht. Offerten an
F. Kirsh, Friedhofstraße.

Eine Etage
zu vermieten, im Ganzen oder ge-
teilt. Näheres
Reihner Str. 266 D.

Ein Logis
ist zu vermieten und Ostern be-
ziehbar.
Am alten Friedhof 202.

Kleines Logis
für 2 Personen per Ostern gesucht.
Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Für 2. Januar 1913
Suche
Schürmmeister, Großknechte, Pferde-
knechte, Mittelknechte, Kleinknechte
Pferdejungen, Kleinjungen, Haus-
mägde, Schweinemägde, Großmägde,
Mittelmägde, Kleitmägde
Bernhard Pollack, Stellenvermittler,
Wilsdruff, Markt 10.

Gutsbesitz 18jähriger, 18 Jahre alt,
sucht Stellung als
Wirtschaftsmädchen
bei Familienanschluss. Off. unter
M. 50 i. d. Exped. d. Bl. niederzul.

Rittergut Klein-Opiß such eine
Wirtschaftlerin
für 15. Januar oder 1. Februar.
Kochkenntnisse erwünscht

Ein Lehrling
welcher Lust hat, in einer größeren
Landfleischerei zu lernen, wird
gelucht. Näheres zu erfragen beim
Fleischermeister Lindner,
Möhredorf bei Wilsdruff.

Suche per sofort vier
Schweizer Lehrburschen
auf gutbekannte Stelle nach Med-
lenburg-Schwerin.
Reise frei, Lohn sofort.
Zu melden bei Oberschwitzer Geißler,
Hallestraße Birkenhain Limbach

Lehrling
per Ostern für mein besseres Kolonialwaren- und Zigarrengeschäft
unter günstigen Bedingungen ge-
sucht, Kost und Wohnung im
Hause. G. F. Bittner
Dresden, Nicolaistr. 10.

Guter Manschettenknopf
mit rotem Stein am ersten Feiertag
verloren. Geg. Belohnung i. d. Exp.
d. Bl. abzugeben.

Verloren wurde am Sonntag
Abend auf der Straße
von Möhredorf nach Wilsdruff ein
schwarzer Spazierstock mit silbernem
Griff, nr. 2. Gegen Belohnung
abgegeben. i. d. Exped. d. Bl.

Hotel goldner Löwe.

Am 1. Januar (Neujahr)

Grosses humoristisches

Extra-Konzert

von der gesamten Stadtkapelle unter gütiger Mitwirkung des Herrn Paul Sandow.

Programm äusserst humoristisch.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 40 Pfg.

Karten 3 Stk 1 Mk. an der Kasse.

Nach dem Konzert: Feiner Ball.

Hierzu laden ergebenst ein

Curt Schlösser und Emil Römisch.

Schweizer - Verein „Einigkeit“

Dienstag, den 31. Dezember

Sylvester-Kränzchen im Lindenschlösschen

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr

Der Vorstand.

Alma Grau
Otto Jähnichen

grüssen als Verlobte

Herzogswalde 1. 12. Weihnachten 1912.

Für die mir in so reichem Masse entgegengebrachten Glückwünsche zu meiner Verlobung sage ich hierdurch meinen

herzlichsten Dank.

Gleichzeitig wünsche ich allen meinen werten Kunden ein

frohes Neujahr.

Hans Galle, Bäckermeister.

Dank.

Für die wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem Begräbnisse unseres guten, unvergesslichen Vaters, Gross- und Schwiegervaters, des Sattlermeisters

Wilhelm Oswald Haussner

von Stadt und Land entgegengebracht wurden sowie für den reichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank.

Dir aber, teurer Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Wilsdruff, am Begräbnistage.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die herzliche Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben unvergesslichen Kindes

Herbert

von allen Seiten erwiesen worden ist, sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Wilsdruff, den 30. Dezember 1912.

Die trauernden Eltern Oskar Herzog u. Frau.

SARRASANI

Dresden.

Königin-Platz
Telefon 17760 u. 17812

Täglich 7 1/2 Uhr

2 Mittwoch 2
Vorstellungen 2

Nachmittags zahlen Kinder auf
— allen Plätzen halbe Preise —

200 Pferde

200 exotische Tiere

400 Mitwirkende

Elefanten, Kamele, Löwen, Tiger, Braunbären, Nilpferde, Seelöwen, Zebuochsen, Zebras, Zebroide

Araber, Türken, Japaner, Chinesen, Cowboys, Indianer, Kunstreiter, Trapezkünstler, Schultreter, Dressuren, Klowns und Auguste.

K. S. Militärverein für Wilsdruff und Umg.

Die nächste Monatsversammlung findet nicht am 4., sondern am 11. Januar statt.

Co. nat. Arbeiterverein Wilsdruff u. Umg.

Am Neujahrstag, nachm. 1/4 4 Uhr im Saale des Hotel weiser Adr.

Weihnachts-Bescherung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Oekonomia Grumbach

Sonntag, den 5. Januar

Kränzchen.

Es ladet febl. ein Der Vorstand.

Frauenverein Kesselsdorf.

Wiederholung der

Weihnachtsaufführungen

Neujahrstag, nachm. 4 Uhr

im „Gasthof zur Krone“

Gefang. Vorträge

in Theater.

Eintritt 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand

Oberer Gasthof zum Bahnhof Kesselsdorf.

Voranzeige!

Hohes Neujahr, den 6. Januar

Karpfenschmaus.

Gasthof Klipphausen.

Sonntag, den 5. Jan.

Karpfenschmaus.

Bahnhofswirtschaft Pötschappel.

Anerkannt vorzüglicher preiswerter Mittagstisch, reichhalt. Abendkarte zu kleinen Preisen, erstklassige Biere hält bestens empfohlen

Richard Dathe.

Dauerbrandöfen Petroleum-Oefen

sowie sämtliche anderen Oefen

Gusswaren empfiehlt

Martin Reichelt, Wilsdruff

am Markt. — Tel. 66.

Karpfen, Hale Schleien

empfiehlt Otto Breitschneider,

Restaurant „Stadt Dresden“.

Telefon Nr. 76.

Frisch. Schöpfensfleisch

empfiehlt Richard Breitschneider

Fleischermeister.

Rühmisch, 20-40 Pf., rief. Ausw.

Wilsdruff, Dresden, Jakobstr. 5.

Lindenschlösschen.

Zum Neujahr (1. Januar)

Grosses Konzert mit darauffolgendem Ball.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Dirig. ladet freundlichst ein

E. Horn.

Gasthof Grumbach.

Freitag, den 3. Januar

Grosser humoristischer Abend

von den altrenommierten Mundarten Sängern.

Gegr. 1880. Direktion: Rich. Schilling u. Josef Sonntag. Gegr. 1880

7 Herren } nur erstklassige Kräfte.

2 Damen } nur erstklassige Kräfte.

Programme neu! Hochkomisch! Regent!

Die Gesellschaft ist im Besitz des Kunstschreines vom Königl. Konzerbatoium in Dresden.

Anf. 8 Uhr. Wer lachen will, der komme! Eintr. 50 Pfg.

Bord. a 40 Pf., bei Herrn Ambros, Barbier u. im Gasthof dafelbit.

Gasthof Steinbach.

Freitag, den 3. Januar, abends halb 8 Uhr

Abendunterhaltung.

Eintritt 40 Pfg

Eintritt 40 Pfg

Um zahlreichen Besuch bitten

die Veranstalter.

Gerbgerichtsgasthof Herzogswalde.

Sonntag, den 5. Januar

Grosses Tyroler National-Konzert

des rühmlichst bekannten und bestrenommierten

Original-Vokal- und Instrumental-Konzert-Ensemble

„Hans von Hoff“

Auftreten in prachtvollen Original-Kostümen.

Höchst dezentestes Familienprogramm, modern, national.

Nach dem Konzert Ball.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Billets im Vorverkauf à 40 Pf. im Gasthof Herzogswalde.

Gasthof Mohorn.

Dienstag, den 31. Dezember, zur Silvesterfeier

öffentl. Freitanz

wozu freundlichst einladet

D. Ahmann.

35. grosse allgemeine

Meissen: Geflügel- und Kaninchenausstellung

vom 11.-13. Januar 1913 in den hellen Sälen des Hotels „Ham-

burger Hof“. Anmeldeschluss: 2. Januar 1913.

Emilie verw. Fischer.

Dies zeigen tiefbetrubt an

Wilsdruff, den 29. Dezember 1912

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.